



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 11 66. Borkum-Woche _ Fortbildung in Familie
- 15 Berufspolitik-Gedankenaustausch _ „Es geht um faire Behandlung des Arztberufs“
- 19 Einladung zum 5. Westfälischen Ärztetag _ Arztberuf mit Zukunft
- 20 Serie Neminem laedere _ Vergangen ist nicht vergessen
- 44 Medizinillustration _ Zeichenstift rückt das Wesentliche in den Blick



Qualität
und Preis,
die
Ein **DRUCK**
machen!

Druckprodukte ganz einfach
online bestellen. Versandkostenfrei.





Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: kd



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Löst neue Mehrheit alte Probleme?

Zukünftiges Gesundheitswesen: Qualität durch starke ärztliche Beteiligung

Bei der Landtagswahl haben die Wählerinnen und Wähler in Nordrhein-Westfalen die rot-grüne Koalition mit einer komfortablen Mehrheit ausgestattet. „Durchgreifen“ ist wieder möglich – es wäre gut, wenn die neue Landesregierung diese Stärke nutzte, sich für ein Gesundheitsland NRW einzusetzen, das nicht nur für Patienten besser wird, sondern auch attraktiver für diejenigen, die in der Patientenversorgung arbeiten.

Sicher: Vieles von dem, was vor allem uns Ärztinnen und Ärzte bedrückt, kann auch eine noch so starke Landesregierung nicht einfach per Order aufheben. Es gilt jedoch, das neue NRW-Gewicht auch bundesweit in die Waagschale zu werfen. Etwa bei der Honorarausstattung für die ambulante Versorgung: Nordrhein-Westfalen muss für Ärzte wieder ein erstrebenswerter Niederlassungsort werden. Honorarkonvergenz ist ein entscheidender Baustein, um die Ungleichgewichte vergangener Jahrzehnte wieder auszugleichen.

„Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen“, wie sie schon die Väter des Grundgesetzes gefordert haben, ist für niedergelassene Kolleginnen und Kollegen jedenfalls derzeit noch nicht in Sicht, jenseits der Landesgrenzen ist die Arbeit als Arzt finanziell attraktiver. Doch Ärztinnen und Ärzte müssen gerade „in der Fläche“ Gelegenheit haben zu arbeiten und davon ein angemessenes Auskommen zu haben. Nach wie vor spiegelt das Honorar historisch die Wirtschaftskraft der KV-Bezirke wider. Solidarisch ist das längst nicht mehr, es bildet auch nicht die kleinteilige regionale Realität ab, deshalb muss es in Honorardingen endlich mehr Beweglichkeit geben.

Geld ist nur ein Aspekt der Arbeitsbedingungen, doch einen attraktiven Arbeitsplatz macht noch mehr aus. Wenn wir die Abwanderung von Ärzten aus NRW verhindern wollen, brauchen wir eine „Willkommenskultur“ nicht nur für ausländische Kolleginnen und Kollegen, die in NRW arbeiten wollen, sondern auch für hiesige, die sich entscheiden, ihren Lebens- und Arbeitsplatz hierher zu legen.

Dabei ist die Bedarfsplanung eine vordringliche Gestaltungsaufgabe – und zudem eine Aufgabe, bei der die Ärztekammer als Vertretung al-



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

ler Ärztinnen und Ärzte nicht länger außen vor bleiben darf. Es bleibt deshalb eine wichtige politische Forderung, die Ärztekammern bei der Gestaltung künftiger Bedarfsplanung, wie sie das Versorgungsstrukturgesetz jetzt ermöglicht, zu berücksichtigen. Denn die Kammern, die beispielsweise mit ihrer Kompetenz bei der ärztlichen Weiterbildung für eine qualifizierte medizinische Versorgung geradestehen, müssen auch bei deren Planung mitreden dürfen. In der Krankenhausplanung ist diese Zusammenarbeit im Land bereits verwirklicht – dass das Land in diesem Bereich der Daseinsvorsorge durch seinen Anteil an der dualen Finanzierung der Kliniken eine besondere Verantwortung hat, sei nur am Rande erwähnt.

Die Ärzteschaft steht in der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung nicht allein. Kooperation ist darum ein Schlagwort, das in Zukunft auch in Nordrhein-Westfalen noch mehr Gewicht erhalten wird. Zu den Aufgaben der Landespolitik gehört es aber nicht nur, weiteren Gesundheitsberufen mit neuen Fachhochschulangeboten akademische Qualifizierungswege zu eröffnen. Sie muss den Absolventen dieser Studiengänge auch klar benennen, welche Berufsperspektiven sie im Zusammenspiel der Gesundheitsberufe erwarten. Das Kooperationsangebot der Ärzteschaft dazu steht nach wie vor: Von arztentlastender Arbeitsteilung im Delegationsprinzip profitieren alle Beteiligten – das wäre ein weiterer Beitrag zum attraktiven Gesundheitsland Nordrhein-Westfalen.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 11 **66. Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum**
Fortbildung in Familie
- 15 **Berufspolitischer Gedankenaustausch**
„Es geht um die faire Behandlung des Arztberufes“
- 17 **Als Arzt auf dem Seenotrettungskreuzer „Alfried Krupp“**
„Rausfahren, wenn andere reinkommen“

KAMMER AKTIV

- 18 **Tag der Ärztekammer für Medizinstudierende in Bochum**
Sehr gute Berufsaussichten
- 19 **Einladung zum 5. Westfälischen Ärztetag in Münster**
Arztberuf mit Zukunft

VARIA

- 22 **Hartmannbund-Umfrage unter Studierenden**
„Junge Ärztegeneration tickt anders als ihre Vorgänger“
- 43 **Workshop zur Gender-Medizin**
Zu wenig präsent, nicht richtig angesprochen
- 44 **Medizinillustratorin Heike Blum**
Zeichenstift rückt das Wesentliche in den Blick
- 45 **Chance for growth**
Hilfe mit Bambusambulanz und Biogas

PATIENTENSICHERHEIT

- 20 **Serie Neminem laedere**
Vergangen ist nicht vergessen

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 23 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
- 46 **Persönliches**
- 49 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



PORTFOLIO INSTITUTIONELL AWARDS

Ärzteversorgung als bestes Versorgungswerk Deutschlands ausgezeichnet

Erneute Auszeichnung für die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe: Bei den Portfolio Institutionell Awards 2012, vergeben vom Fachmagazin Portfolio Institutionell, ist die ÄVWL jetzt als bestes Versorgungswerk Deutschlands gewürdigt worden. Die ÄVWL setzte sich dabei in einem Kopf-an-Kopf-Rennen gegen hochkarätige Mitbewerber durch

Mehrere Punkte gaben schließlich den Ausschlag für die Entscheidung der Juroren: So wurden die überdurchschnittlichen Ergebnisse im Rentendirektbestand, die Umstrukturierung bzw. Verlagerung auf cashflow-wirksame Infrastruktur- und Immobilienprojekte sowie die sehr hohe Transparenz der Tätigkeit ausgelobt. „Damit besitzt das ausgezeichnete Versorgungswerk durchaus Leuchtturmcharakter für andere Versorgungseinrichtungen“, so die Laudatio von Portfolio Institutionell.

„Es ist eine schöne Würdigung unserer Tätigkeiten im Sinne unserer Mitglieder und

Rentner, dass uns in einem solch schwierigen Kapitalanlageumfeld erneut eine derartige Auszeichnung verliehen wird. Dies zeugt davon, dass wir in den vergangenen Monaten die richtigen Entscheidungen getroffen haben, z. B. in volkswirtschaftlich systemrelevante Infrastrukturprojekte zu investieren“, so Dr. Andreas Kretschmer, Hauptgeschäftsführer der ÄVWL.

Der Award als „Bestes Versorgungswerk 2012“ schließt nahtlos an die Auszeichnung als „Bester Pensionsfonds Deutschlands 2011“ durch das renommierte internationale Fachmagazin Investment & Pensions Europe (IPE) im November 2011 an. Gerade das nachhaltige Agieren der Ärzteversorgung im Sinne der Mitglieder



Dr. Andreas Kretschmer (r.) und Markus Altenhövel nahmen den Portfolio Institutionell Award für die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe entgegen.

und Rentner sowie eine ausgewogene Anlagestrategie, welche gern durch Projekte „abseits des Mainstreams“ ergänzt wird, werden immer wieder durch Fachjurs gelobt. ■

WEITERBILDUNG

FRIST BEACHTEN:

Übergangsbestimmungen für die Weiterbildungsordnung laufen aus

Am 22.09.2012 laufen die Übergangsfristen zur Weiterbildungsordnung 1993 bis auf Orthopädie und den Schwerpunkt Unfallchirurgie des Gebietes Chirurgie aus. Anschließend haben nur noch die Vorgaben der Weiterbildungsordnung 2005 Gültigkeit.

Wer seine Weiterbildung vor dem 23.09.2005 begonnen und bis zum 22.09.2012 abgeschlossen hat, kann noch folgende Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung 1993 beantragen:

- alle **Gebietsbezeichnungen**
- Schwerpunktbezeichnungen **Angiologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Hämatologie und Onkologie, Kardiologie, Nephrologie, Pneumologie, Rheumatologie** innerhalb des Gebietes Innere Medizin

Die Anträge müssen bis zum 22.09.2012 bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe eingegangen sein.

Die Übergangsfrist für das Gebiet **Orthopädie** und den Schwerpunkt **Unfallchirurgie** des Gebietes Chirurgie endet am 22.09.2015.



Mit Ablauf der Übergangsfrist laufen auch alle Befugnisse nach der Weiterbildungsordnung 1993 aus!

Weitere Informationen

Ärztekammer Westfalen-Lippe
Ressort Aus- und Weiterbildung
Tel. 0251 929-2323, Fax: 0251 929-2349
E-Mail: weiterbildung@aeowl.de

INFEKTILOGIE AKTUELL

Infektionsmeldezahlen für 2011

von Dr. Ulrich van Treeck, LZG.NRW

Die Zahl der gemäß Infektionsschutzgesetz (IfSG) an die Landesstelle am LZG übermittelten Fälle meldepflichtiger Krankheiten und Erregernachweise in NRW nahm im Jahr 2011 um knapp drei Prozent auf rund 67.800 Fälle zu. Das Jahr stand besonders im Zeichen der EHEC-/HUS-Epidemie, die im Mai und Juni vor allem Norddeutschland, aber auch Teile NRWs erfasste. Nach dem Verzehr kontaminierter Sprossen oder sekun-

där kontaminierter Speisen infizierten sich einige hundert Patienten mit enterohämorrhagischen Escherichia coli (EHEC O104:H4). Insgesamt wurden in NRW 367 EHEC-Erkrankungsfälle und 124 Fälle von hämolytisch-urämischem Syndrom (HUS) im Rahmen dieses Ausbruchs übermittelt. Rund 360 Erkrankte waren hospitalisiert, darunter alle HUS-Fälle. Insgesamt acht Patienten verstarben (zwei EHEC- und sechs HUS-Patienten). Von 2001 bis 2010 wurden in NRW im Mittel lediglich 228 EHEC- und neun HUS-Fälle pro Jahr an die Landesmeldestelle übermittelt. Diese überwacht fortlaufend die meldepflichtigen Infektionskrankheiten in NRW und dient u. a. der Früherkennung von Ausbrüchen.

Gastrointestinale Infektionen spielten erwartungsgemäß wieder die zahlenmäßig größte Rolle unter den meldepflichtigen Infektionskrankheiten. Die Zahl der Meldungen laborbestätigter Norovirus-Erkrankungen ging um mehr als 5.000 Fälle auf rund 22.300 zurück. Sie bleiben aber dennoch die häufigste Meldekategorie. Erkrankungen durch Campylobacter-Bakterien, die seit Jahren tendenziell zunehmen und 2011 eine neue Höchstmarke erreichten, waren am zweithäufigsten. Bei Rotaviren und Salmonellen waren die Nachweise hingegen leicht rückläufig. Bei den Salmonellen blieb der bisher übliche Sommergipfel wieder aus.

Die Zahl der Tuberkuloseerkrankungen hat erstmals seit Jahren wieder geringfügig zugenommen. Von den fast 1.100 Meldungen traten 60 bei Kindern unter 15 Jahren auf. Die Meldezahlen insbesondere bei Kindern müssen sorgfältig beobachtet werden, da ein weiterer Anstieg als Anzeichen einer Trendwende betrachtet werden kann. Invasive Meningokokkenkrankungen haben sich hingegen seit 2001 kontinuierlich von über 200 auf 84 Fälle im Jahr 2011 verringert. Dies wird u. a. der vermehrt durchgeführten Impfung gegen Meningokokken zuzuschreiben sein. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2011 deutlich mehr Influenza-Infektionen gemeldet. Allerdings geben die Influenza-

Meldezahlen wenig Auskunft über die tatsächliche Stärke einer Saison, da nur laborbestätigte Fälle meldepflichtig sind. Die hohen Meldezahlen zu Beginn des Jahres 2011 dürften vor allem auf vermehrte Untersuchungen nach der 2009 abgelaufenen Influenzapandemie und einer 2010 nahezu ausgebliebenen Influenzawelle zurückzuführen sein.

Unter den Virushepatitiden ist die Hepatitis C nach wie vor die häufigste Erkrankungsform, wenn auch mit rückläufiger Tendenz. Ein Großteil der Erstdiagnosen wird bei intravenös konsumierenden Drogenabhängigen gestellt. Auch die registrierten Masernfälle gingen von 185 Fällen im Jahr 2010 auf 102 Fälle zurück. Dennoch sind weitere Anstrengungen erforderlich, um das WHO-Ziel der Masernelimination bis 2015 zu erreichen. Die Zahl der gemeldeten invasiven Infektionen mit Methicillin-resistenten Staphylococcus aureus (MRSA)-Stämmen liegt um rund zehn Prozent höher als im Vorjahr. Betroffen sind vorwiegend Menschen im Alter von über 70 Jahren. Da die Meldepflicht für den Nachweis von MRSA in Blut/Liquor erst zum 01.07.2009 eingeführt wurde, handelt es sich vermutlich nicht um eine Zunahme der Erkrankungen, sondern um eine bessere Erfassung der aufgetretenen Infektionen.

Ab Mitte November bis Anfang 2012 wurden im Ruhrgebiet mehr als 200 Erkrankungen an Keratoconjunctivitis epidemica registriert, die im Zusammenhang mit einer Augenklinik in Bottrop stehen. Auch aus anderen Städten des Ruhrgebietes wurden in der Folge zahlreiche Fälle gemeldet. Daher war die Zahl der erfassten Adenovirus-Infektionen die höchste seit 2001.

Eine zurzeit im Vermittlungsausschuss des Bundes liegende Novellierung des IfSG sieht die Einführung einer Meldepflicht für Mumps, Röteln, Pertussis und Varizellen vor, die künftig das Spektrum der meldepflichtigen Krankheiten erweitern.

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW). Weitere Informationen unter www.lzg.gc.nrw.de. Die Fachgruppe Infektiologie und Hygiene erreichen Sie unter zentralstelle.ifsg@lzg.gc.nrw.de oder telefonisch unter 0251 77930. Ansprechpartner: Dr. Ulrich van Treeck, Ulrich.vanTreeck@lzg.nrw.de

INFEKTIONSMELDEZAHLEN 2011

Meldekategorie	Anzahl ¹	Inzidenz ²
Norovirus-Erkr. (laborbestätigt)	22.296	126,6
Campylobacteriose	17.464	97,9
Rotavirus-Erkr.	8.523	47,8
Influenza	5.972	33,5
Salmonellose	5.331	29,9
E.-coli-Enteritis	1.499	8,4
MRSA (Blut/Liquor)	1.141	6,4
Tuberkulose	1.088	6,1
Giardiasis	779	4,4
EHEC/STEC	746	4,2
Yersiniose	657	3,7
Hepatitis C	613	3,4
Adenovirus-Konjunktivitis	266	1,5
Hepatitis A	172	1,0
Kryptosporidiose	171	1,0
Hepatitis B	158	0,9
HUS	138	0,8
Legionellose	125	0,7
Masern	102	0,6
Meningokokken	84	0,5
Shigellose	79	0,4
Q-Fieber	71	0,4
Haemophilus infl.-Erkr.	64	0,4
Listeriose	64	0,4
Hantavirus-Erkr.	62	0,3
Denguefieber	43	0,2
Hepatitis E	32	0,2
Creutzfeld-Jakob-Krankh.	22	0,1
Typhus/Paratyphus	10	0,05
Hepatitis D	9	0,05
Leptospirose	9	0,05
Brucellose	4	0,02
Chikungunya-Fieber	3	0,02
FSME	3	0,02
Trichinellose	3	0,02
Botulismus	1	0,01
Cholera	1	0,01
Lepra	1	0,01
Ornithose	1	0,01
Tularämie	1	0,01

1 Fälle 2011 in NRW gemäß Referenzdefinition des RKI; Gesamtzahl = 67.808 (vorläufig)

2 Registrierte Fälle 2011 pro 100.000 Einwohner (Bevölkerungsdaten 31.12.2010); Quelle: IT.NRW

„DIE ZAHL DER HAUSÄRZTE NIMMT IM SAUERLAND BEDROHLICH AB“

Weiterbündungsverbund Marsberg soll Gesundheitsstandort sichern helfen

„Die Zahl der Hausärzte nimmt im Sauerland bedrohlich ab. Sie sind eine langsam aussterbende Spezies“, meint Dr. Peter Betzel. Der niedergelassene Chirurg, seine niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen in Marsberg, die LWL-Klinik und das St.-Marien-Hospital gehen deshalb aktiv gegen den Arztmangel an und haben mit Unterstützung der Ärztekammer Westfalen-Lippe einen Weiterbündungsverbund Allgemeinmedizin gegründet. „Wir haben in Marsberg eine Menge zu bieten“, meint Priv.-Doz. Dr. Stefan Bender, Ärztlicher Direktor der LWL-Klinik Marsberg. „Gerade angehende Ärzte können von den guten vernetzten medizinischen Strukturen, dem breiten Erfahrungsschatz und der hervorragenden sozialen Infrastruktur profitieren.“

Die Verbundpartner haben ein Paket geschnürt, das hohe Planungssicherheit für die Weiterbildung zum Allgemeinmediziner bietet. Das Weiterbündungscurriculum kann individuell ausgestaltet werden und die besonderen Wünsche und Interessen der Weiterbündungsassistenten berücksichtigen. Dabei erhalten Weiterbündungsassistenten unabhängig vom jeweiligen Arbeitsort ein einheitliches Gehalt.

„Wir sind davon überzeugt, dass gerade die strukturierte Ausbildungsplanung und die individuelle Betreuung durch einen ärztlichen Mentor und eine Organisationsassistentin, die sich um Fragen vom Kittel bis zur Wohnung kümmert, einen besonderen Anreiz bieten, um junge Mediziner für Marsberg zu begeistern“,



Dr. Ulrich Pannewick, Ärztlicher Direktor des St.-Marien-Hospitals Marsberg, PD Dr. Stefan Bender, Ärztlicher Direktor der LWL-Klinik Marsberg und Dr. Martin Rörig, Vorsitzender des Ärztevereins Marsberg (v. l. n. r.), freuen sich über die Urkunden, die Lydia Janzen vom Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer für die Weiterbündungsstätten im Marsberger Verbund überreichte. Foto: kd

betont Dr. Ulrich Pannewick, Ärztlicher Direktor des St.-Marien-Hospitals Marsberg.

Der Weiterbündungsverbund ist nicht die einzige Initiative zur Sicherung des Gesundheitsstandortes Marsberg. So wurde bereits unter Federführung der Gesundheitsstiftung Marsberg ein „Infostick“ erstellt und an medizinischen Fakultäten verteilt: Der USB-Stick informiert angehende Ärzte über das medizinische Angebot in Marsberg, bietet aber auch zahlreiche Informationen über Infrastruktur und Leben in der Stadt. Um bereits Studenten

während ihrer universitären Ausbildung an die Region zu binden, haben das St.-Marien-Hospital Marsberg und die LWL-Klinik Marsberg zudem Studienstipendien ins Leben gerufen. Die Stipendiaten erfahren drei Jahre eine monatliche Förderung in Höhe von bis zu 500,-€ und verbringen nach dem Studium drei Jahre ihrer Assistentenzeit in den Krankenhäusern.

Weitere Informationen: Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe (KoStA), www.aekwl.de.

Zurück ins Leben

Hilfe bei Depressionen, Sucht, Burn-out und Angststörungen

Beratung und Infos (kostenfrei)

0800 32 22 322


Oberberg

Psychotherapie Psychiatrie Psychosomatik

Schnelle und nachhaltige Hilfe durch hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte. Grundlage des Heilungsprozesses bildet das individuelle emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den Ressourcen unserer Patienten. Eine Sofortaufnahme ist auch im akuten Krankheitsstadium möglich. Direktkontakt zu unseren Chefärzten finden Sie unter www.oberbergkliniken.de

Die Standorte: Berlin/Brandenburg, Schwarzwald, Weserbergland



GRIECHENLAND: LANGE WARTEZEIT AUF WEITERBILDUNGS-STELLEN

Kooperation als Chance für griechische Ärzte und NRW-Krankenhäuser

Nordrhein-Westfalen könnte jungen Ärztinnen und Ärzten aus Griechenland schon bald eine Perspektive für ihre Facharzt-Weiterbildung bieten: Während in NRW rund 1.200 Arztstellen in Krankenhäusern unbesetzt sind, müssen Ärzte in Griechenland bis zu sechs Jahre auf eine freie Weiterbildungsstelle warten. Erste Grundzüge einer möglichen Zusammenarbeit, die beiden Seiten helfen könnte, erörterten unlängst der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst und der Präsident der Ärztekammer Thessaloniki, Dr. Athanasios Exadaktylos in einem Gespräch.



Interessenten für eine Tätigkeit in Deutschland könnten nach Ansicht beider Ärztekammern insbesondere Berufsstarter vor Beginn ihrer Weiterbildung sein. Eine wichtige Vor-

aussetzung für die Tätigkeit der griechischen Kolleginnen und Kollegen ist die sprachliche Qualifikation, die es zu gewährleisten gilt.

Bereits jetzt beteiligt sich die Ärztekammer Westfalen-Lippe am Internet-Portal www.docjobs-nrw.de, das auch ausländische Ärztinnen und Ärzten über die Möglichkeiten einer Facharztweiterbildung in Nordrhein-Westfalen informiert. Das Internet-Portal wird zunehmend von Interessenten aus dem Ausland genutzt, auch das deutsche Generalkonsulat in Thessaloniki engagiert sich, das Portal in Griechenland bekannt zu machen.

QUALITÄTSZIRKEL DER CHIRURGEN DES WESTMÜNSTERLANDS

Jubiläum: 15 Jahre fachlicher Austausch

Jubiläum für den „Qualitätszirkel der Chirurgen des Westmünsterlands“: Elf Kolleginnen und Kollegen trafen sich jetzt zur 100. Sitzung ihres Qualitätszirkels. Ein Anlass zum Feiern – doch auch diesmal kam die fachliche Diskussion nicht zu kurz. PD Dr. Georg Schmidbauer (Gronau) sprach über Fragen der Ethik im

Spannungsfeld des niedergelassenen Arztes. Er setzte damit die gute, bereits 15 Jahre bewährte Tradition des Qualitätszirkels fort. „In unserem Zirkel hält jedes Mitglied Vorträge, jeder kommt an die Reihe“, erläutert Moderator Dr. Moses Dimoh, niedergelassener Chirurg in Coesfeld.



Die Qualitätszirkelmitglieder bei ihrer 100. Sitzung: (vordere Reihe v. l. n. r.) Gründungsmitglieder Dr. Bambang Kuntjoro (Gescher), Siraj Rajab (Vreden), Moderator Dr. Moses Dimoh (Coesfeld) und Dr. Johann Hempel (Ahaus), (stehend v. l. n. r.) Dr. Candeger Saydam (Rheine), PD Dr. Georg Schmidbauer (Gronau), Marius Tomczak (Haltern), Dr. Susanne Dörner (Bocholt), Dr. Michael Aufmkolk (Ahaus), Dr. Elke Bongers (Bocholt) und Dr. Margret Dehn (Bocholt). Foto: Privat

SERVICE

Aktuelle
Gesetzensammlung
für die Arztpraxis

Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte müssen als Arbeitgeber bestimmte Gesetze und Vorschriften zur Einsicht für ihre Praxismitarbeiter zugänglich machen. Eine Sammlung dieser sogenannten „auslegungspflichtigen Gesetze“ hat jetzt die Ärztekammer Westfalen-Lippe überarbeitet. Sie enthält die aktuelle Fassung der für die Arztpraxis relevanten Gesetzes- und Vorschriftentexte, die z. B. im Aufenthaltsraum ausgelegt werden können.

Die Sammlung der auslegungspflichtigen Gesetze können Sie kostenlos anfordern bei der

Ärztekammer Westfalen-Lippe
Ressort Recht

Tel. 0251 929-2051, -2054, -2056, -2059,
E-Mail: recht@aeowl.de.

ARZTRECHT

BERUFSORDNUNG ZUM
DOWNLOAD UND ALS BROSCHÜRE

Ansprechpartner für alle Fragen rund um die aktualisierte Berufsordnung der Ärztekammer ist das Ressort Recht der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Die aktuelle Fassung der Berufsordnung gibt es nicht nur zum Download im Internet (www.aekwl.de), sondern jetzt auch als Broschüre der Ärztekammer. Die Broschüre kann kostenlos angefordert werden bei der

Ärztekammer Westfalen-Lippe
Ressort Recht
Tel. 02 51 929-20 51, -20 52,
-20 54, -20 56, -20 59,
E-Mail: recht@aeckwl.de

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Gilenya® (Fingolimod)
- Rote-Hand-Brief zu Carboplatin onkovis® (Carboplatin)
- Rote-Hand-Brief zu Carbomedac® (Carboplatin)
- Rote-Hand-Brief zu Atorvastatin Basics (Atorvastatin) – Chargenrückruf



MEINUNG

BDI-VORSTOSS ZU INTERNISTEN IN DER HAUSÄRZTLICHEN VERSORGUNG

Eine unendliche Geschichte?

von Dr. Ansgar Arend

Eine eigene Gruppe innerhalb des hausärztlichen Versorgungsbereichs hat unlängst der Berufsverband Deutscher Internisten gefordert. Darin, so BDI-Präsident Dr. Wolfgang Wesiack, sollten dann auch ein eigenes Leistungsspektrum und eigene Vergütung für Internisten abgebildet werden. Viele junge Internisten, zitierte das Deutsche Ärzteblatt zudem BDI-Vizepräsident Dr. Wolf von Römer, gingen nicht in die Niederlassung, weil sie von den Rahmenbedingungen mit pauschalierten Verträgen und eingeschränktem Leistungskatalog abgeschreckt würden. Der BDI-Vorstoß wird jedoch eher Partikularinteressen als den tatsächlichen Anforderungen der hausärztlichen Versorgung gerecht.

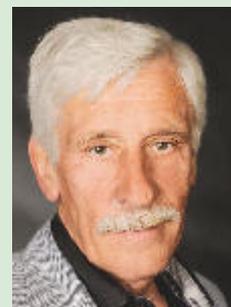
Erst der Praktische Arzt, dann der Facharzt für Allgemeinmedizin, der Facharzt für Innere- und Allgemeinmedizin, jetzt wieder der Facharzt für Allgemeinmedizin. Erst drei Jahre, dann vier und jetzt fünf Jahre Weiterbildungszeit. Und nun lese ich im Deutschen Ärzteblatt (Jg. 109, Heft 13 vom 30. März 2012): „Internisten fordern eigene Hausarztgruppe“. Ja nimmt die Diskussion denn nie ein Ende? Wie lange wollen wir denn als Ärzte unterschiedlicher Fachgruppen weiterhin unsere Partikularinteressen vertreten?

Es sollte doch, vor allem auch uns Ärzten, um die bestmögliche Versorgung der Patienten zu einem gesellschaftlich akzeptierten Preis gehen. Darum sollte man die unstrittigen Erkenntnisse zur bestmöglichen und bezahlbaren medizinischen Versorgung akzeptieren. Dazu gehört die hausärztliche Versorgung der Patienten mit einem gut ausgebildeten Allgemeinmediziner – der kommt mittlerweile immerhin auf fünf Jahre Weiterbildungszeit, übrigens genauso wie der Internist.

In dieser Zeit hat die Kollegin, der Kollege drei Jahre Zeit, die Innere Medizin in ihren

Grundlagen zu erlernen und dann noch zwei Jahre, um sich weiteres Wissen zu hausärztlichem Denken und den vielfältigen Beratungsanlässen z. B. aus den Gebieten der Orthopädie, Psychosomatik, HNO und Dermatologie (s. Content-Studie) anzueignen.

Mit diesen Weiterbildungsinhalten ist er die ideale Besetzung für den Niedrigprävalenzbereich. Hier geht es nicht, wie von einigen Kollegen scheinbar angenommen, um „weiß nichts, kann nichts“.



Dr. Ansgar Arend

Foto: HB

Nein, es geht – nach sorgfältiger Anamnese und Untersuchung, unter Berücksichtigung der Gesamtpersönlichkeit – sowohl um eine evidenzbasierte Diagnostik und Therapie sowie das Aushalten des „abwartenden Offenhaltens“ genauso wie um schnellst- und bestmögliche Weiterleitung zu den entsprechenden Fachkollegen im Falle des „abwendbar gefährlichen Verlaufs“.

Als überzeugter Allgemeinmediziner bin ich gespannt, ob ich es noch erlebe, dass bei der ewigen Diskussion um die Allgemeinmedizin irgendwann das Ziel einer bestmöglichen, bezahlbaren und den Patienten in den Mittelpunkt stellenden Versorgung erreicht wird. Dazu bedarf es aber der Akzeptanz der Allgemeinmedizin als eigenständiges Fach. Vor allem bei den Kollegen – bei den Patienten besteht diese Akzeptanz schon immer.

Dr. Ansgar Arend ist niedergelassener Allgemeinmediziner in Coesfeld. Er gehört u. a. der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe an.

ÄNDERUNG DER APPROBATIONSORDNUNG FÜR ÄRZTE

Abgelehnt: Zwangsverpflichtung für die Allgemeinmedizin

Mit seiner Entscheidung gegen ein Pflichtquartal Allgemeinmedizin im Praktischen Jahr (PJ) hat sich der Bundesrat auf die Seite vieler Medizinstudierenden gestellt. Am 11. Mai verabschiedete er in seiner Plenarsitzung die Änderung der Approbationsordnung für Ärzte. Der Länderantrag, das Praktische Jahr zu quartalisieren und einen Pflichtabschnitt Allgemeinmedizin einzuführen, wurde abgelehnt. Eine Bestätigung nicht nur für Studierende, sondern auch für viele Fachgesellschaften und Berufsverbände, die in den vergangenen Wochen ein deutliches Zeichen gegen einen Zwangsabschnitt Allgemeinmedizin im Praktischen Jahr setzten. Auch die Splittung des Hammerexamens, der Querschnittsbereich 14 „Schmerzmedizin“ und eine erhöhte Mobilität im Praktischen Jahr wurde vom Bundesrat beschlossen.

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e. V. (bvmd) begrüßte die Änderungen nachdrücklich. Die Splittung des Hammerexamens gebe den Studierenden die Möglichkeit, während des Praktischen Jahres einen stärkeren Fokus auf den Erwerb klinisch-praktischer Fähigkeiten zu legen. Die verlängerte Vorbereitungszeit für den schriftlichen Teil des Examens sei dabei essentiell, um den Prüfungserfolg nicht zu gefährden. Besonders



Zwang schafft keinen Hausärzte-Nachwuchs: Ein deutliches Zeichen gegen einen Zwangsabschnitt Allgemeinmedizin im Praktischen Jahr setzten die Studierenden der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Die Aktion, organisiert durch die Fachschaft Medizin Münster, war nur ein Teil einer bundesweiten Welle von Protestaktionen im Vorfeld der Entscheidung des Bundesrates zur Novellierung der Ärztlichen Approbationsordnung. Foto: Lukas Materna

positiv bewerten die Studierenden die Ablehnung des Pflichtquartals Allgemeinmedizin im Praktischen Jahr.

Sowohl gegen eine Aufteilung des Praktischen Jahres in Quartale als auch die Einführung eines Pflichttertiars Allgemeinmedizin im PJ hatte sich auch die Ärztekammer Westfalen-Lippe im Vorfeld der Abstimmung im Bundesrat aus-

gesprochen. „Mit einer Zwangsverpflichtung für die Allgemeinmedizin schrecken wir unseren Nachwuchs ab. Die Attraktivität der Allgemeinmedizin wird bei den Jungmedizinern dadurch gefährdet“, warnte ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst. Die Medizinstudenten müssten auch zukünftig ihre Eignungen und Neigungen frei austesten können.

AKTUELLES

ZERTIFIZIERUNGSTELLE DER
ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Im Monat April haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

■ **Rezertifizierungsaudit**

- | | |
|---|------------|
| Brustzentrum Siegen-Olpe | 17.04.2012 |
| – Diakonie Klinikum Jung-Stilling-Krankenhaus, Siegen | |
| – St. Marien-Krankenhaus, Siegen | |
| – St. Martinus-Hospital, Olpe | |

Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch im Internet unter www.aekwl.de abrufbar. Nähere Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

Dr. Hans-Joachim Bucker-Nott, Tel. 0251 929-2620,
Brustzentren: Ursula Todeskino, Tel. 0251 929-2631,
Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser, Tel. 0251 929-2629.



Fortbildung in Familie

1751 Teilnehmer bei der 66. Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum

von Klaus Dercks, ÄKWL

Größter ärztlicher Fortbildungskongress seiner Art in der Bundesrepublik und familiäre Atmosphäre – das sind nur scheinbar Gegensätze, denn bei der Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum vermischt sich beides zu einzigartiger Stimmung. Die „Borkum-Familie“, in die Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst die Kongress-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer allesamt schon beim Eröffnungsabend einschloss, kam in diesem Jahr auf 1751 Mitglieder. Sie verbanden mit Hilfe der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe jeweils für einige Tage „lernen und leben auf der Insel“ – und das bereits zum 66. Mal.

Die Akademie hatte einmal mehr ein umfangreiches Programmpaket zusammengestellt, um medizinisches Wissen auf den neuesten Stand zu bringen. Mit qualifizierten und motivierten Kursleitern und Referenten – auf Borkum allein rund 180 – passe die Akademie ihr Themen-Angebot kontinuierlich an die Entwicklung und den Fortschritt in der Medizin an, begrüßte Akademie-Vorsitzender Prof. Dr. Falk Oppel die Kongressteilnehmer. Und das nicht nur bei der Fortbildungswoche: Prof. Oppel wies auf die umfangreichen Akademie-Angebote hin, die zunehmend auch moderne Medien und Vermittlungsformen wie das eLearning nutzen.

Dank für tatkräftige Unterstützung

„Borkum bleibt das Stammhaus der Akademie“, bekräftigte Kammerpräsident Dr. Windhorst und dankte den zahlreichen Akteuren, die die jährliche Borkumwoche immer wieder ermöglichten. Gleich lastwagenweise hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Akademie um die Leiterin des Ärztekammer-Fortbildungsressorts, Elisabeth Borg, nach monatelanger Vorbereitung Ausrüstung und Materialien für den Kongress auf die Insel gebracht. Unterstützung erhielt die Akademie nicht zuletzt von den Borkumer Ärzten und Kliniken, der Nordseeklinik der Deutschen Rentenversicherung Rheinland, dem Rehasentrum Borkum, Klinik Borkum Riff, der Knappschafts-Klinik der Knappschaft Bahn-See und der CBT-Mutter-Kind-Klinik. Ein besonderer Dank galt zudem den Unternehmen der Medizinindustrie, die durch ihr Engagement wiederum sehr zum Gelingen der Borkumwoche



Oben: Gastgeber und Gäste bei der Eröffnung der Borkum-Woche: (v. l. n. r.) Dr. Eugen Engels (Vorstand Akademie), Dr. Klaus Reinhardt (Vizepräsident der ÄKWL), Dr. Theodor Windhorst (Präsident der ÄKWL), Prof. Dr. Herbert Rusche (Vorstand Akademie), Prof. Dr. Falk Oppel (Vorsitzender Akademie), Dr. Michael Schwarzenau (Hauptgeschäftsführer ÄKWL), Elisabeth Borg (Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL), Prof. Dr. Ingo Flenker (Ehrenpräsident der ÄKWL), Georg Lübben (Bürgermeister Borkum), Prof. Dr. Klaus Hupe (Ehrenvorsitzender der Akademie) und Dr. Gerhard Nordmann (2. Vorsitzender der KVWL).

beigetragen hatten. Eine Einflussnahme der Industrie auf die Inhalte der einzelnen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen habe nicht stattgefunden. Hier gelte der Grundsatz der Produktneutralität und der Unabhängigkeit von wirtschaftlichen Interessen. „Und last but not least geht ein Dank an die Borkumer und ihre Gäste, die sich als Probanden für viele Ultraschallkurse zur Verfügung stellen.“



Die Besucher des Eröffnungsabends der Borkumwoche erlebten das Duo „Sammy live und Violine“ (r.) und Kabarettist Lüder Wohlenberg als „Profi-Patient“.



NEU AUF BORKUM: FORTBILDUNG KRANKENHAUSHYGIENE

Neu unter den von der Akademie angebotenen strukturierten curriculären Fortbildungen auf Borkum war in diesem Jahr die Fortbildung Krankenhaushygiene nach dem Curriculum der Bundesärztekammer. Mit dem „Grundkurs Hygienebeauftragter Arzt“ wurde auf Borkum in Zusammenarbeit mit dem Institut für Hygiene des Universitätsklinikums Münster das erste Modul des insgesamt 200stündigen Curriculums angeboten. Der Kurs unter der Leitung von PD Dr. Dr. Frank Kipp und PD Dr. Alexander Mellmann wird im September in Münster fortgesetzt.



Die Borkumwoche bestehe jedoch nicht nur aus Unterricht, erinnerte Dr. Windhorst. „Wichtig ist hier das gegenseitige Kennenlernen und der kollegiale Kontakt.“ So werde ein Zusammenwachsen gefördert, „das unseren Berufsstand elementar unterstützen wird“.

„Borkum und die Ärztetagung, das passt“, stellte auch Bürgermeister Georg Lübben erfreut fest. Während Borkum weiter sein Ziel verfolge, erste allergikerfreundliche Insel Europas zu werden, tue sich in der Gesundheitsinfrastruktur einiges. Dem alten Krankenhaus

folge bald ein modernes Service- und Gesundheitszentrum, das eine bedeutende Rolle für die Versorgung von Insulanern und Gästen spielen werde. „Wenn ich schon vor so vielen Fachleuten spreche“, warb Lübben, „möchte ich Sie gleich ermuntern, sich für unser neues Krankenhaus zu bewerben.“

Der Auftakt der Borkum-Woche schloss mit Einblicken von beiden Seiten des Gesundheitswesens: Kabarettist und Arzt Lüder Wohlenberg warf mal als Mediziner, mal als „Profi-Patient Raderscheid“ ein Auge auf die Strukturen und

Gewohnheiten im Medizinbetrieb. Der ist immerhin eine Wachstumsbranche. „Mein Körper ist der Arbeitsplatz der Zukunft. Ich bin ein Anbieter im Gesundheitsmarkt und biete die Symptome – man muss sie mir nur abkaufen.“ Die dahinter stehende Krankheit tut dabei nicht viel zur Sache. Am häufigsten, so die Einsicht des Profi-Patienten, sei ohnehin „Verdacht auf“. Anlass zur Sorge besteht aber wohl nicht wirklich. „Der Arztberuf ist schön“, zog Lüder Wohlenberg Bilanz. „90 Prozent der Erkrankungen heilen spontan aus. Wir brauchen eigentlich nur zuzuschauen.“

BENEFIZKONZERT

Orgel und Trompete begeisterten

„Ich kann mich nicht erinnern, unsere Kirche so voll gesehen zu haben“, staunte Jörg Schulze, Pastor der evangelisch-lutherischen Christus-Kirchengemeinde auf Borkum: Nach einem furiosen ersten Konzert mit Trompeter David Salomon Jarquin während der Fortbildungswoche 2011 zog die Kombination „Trompete und Orgel“ auch diesmal zahlreiche Zuhörer in die Christuskirche. Jarquins Partner an der Orgel war Prof. Dr. Hans-Joachim Trappe, Direktor der RUB-Kardiologie im Marienhospital Herne und international tätiger Konzertorganist. Trappe und Jarquin ließen in einem Programm mit Werken von Bach, Baldassare, Händel, Lully, Mouret, Martini und Tartini nicht nur die filigrane Barocktrompete



David Salomon Jarquin und Prof. Dr. Hans-Joachim Trappe ließen auf Borkum Trompete und Orgel zusammenkommen.

strahlen, sondern auch die „Königin der Instrumente“ zu ihrem Recht kommen. Das Publikum dankte mit langem Applaus – und mit Spenden für gleich zwei gute Zwecke: Der

Erlös des Benefizkonzertes kommt zur Hälfte der evangelischen Kirchengemeinde und dem Verein Hochandenhilfe zugute, der ein Hospital in Peru unterstützt.



Bilderbogen Borkum 2012



Oben: Zur Halbzeit der Borkum-Woche verabschiedete Prof. Dr. Falk Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung, die Teilnehmer der ersten Serie Ultraschallkurse bei der Ausgabe der Teilnahmebescheinigungen.



Oben rechts: Auftakt der praktischen Übungen der Notfalltrainings (hier mit Dr. Carsten Kirchhoff) war jeweils das Herstellen einer stabilen Seitenlage.

Rechts: Bei den Ultraschallkursen – hier mit Prof. Dr. Bernhard Lembcke, 3. v. r. – wurde u. a. die Sporthalle der Nordseeklinik als Untersuchungsraum genutzt.



Unten rechts: Beim Gastroskopie-Kurs mit Prof. Dr. Ingo Flenker (l.) und PD Dr. Anton Gillessen (2. v. r.) arbeiteten die Teilnehmer am Schweinemagen-Präparat.

Unten: Orthopädisch-unfallchirurgische Tests erläuterte Dr. Roland Sistermann (l.) im Seminar „Klinische Tests an Knochen, Muskeln, Gelenken und Nerven“.



„Es geht um die faire Behandlung des Arztberufes“

Berufspolitischer Gedankenaustausch mit Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung

von Klaus Dercks, ÄKWL

Anforderungen an eine Krankenversicherung der Zukunft, die Reform der Gebührenordnung und die Weiterentwicklung des Berufsbildes Arzt: Beim berufspolitischen Gedankenaustausch während der Borkumwoche hatten die Teilnehmer der Fort- und Weiterbildungswoche Gelegenheit, mit den Spitzen von Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung in den Dialog über die großen Trends des Deutschen Gesundheitswesens zu treten.

Die Diskussion um die Anforderungen an die Krankenversicherung, die zwei Wochen später den Deutschen Ärztetag beschäftigte, war auch auf Borkum ein Thema. „Jens Spahn will eine ‚Hollandisierung‘ der Krankenversicherung und Private und Gesetzliche Krankenversicherung zusammenführen“, machte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst den Standpunkt der Union klar. Doch taugten die Niederlande als Vorbild nur bedingt. „Die Systeme dort haben die Umstellung nicht ausgehalten, der Staat muss Geld zuschießen, Ärzte fehlen.“

Das deutsche System sei das bessere, fand Windhorst und verglich die medizinische Versorgung mit gesetzlicher und privater Krankenversicherung mit einem Zug, bei dem beide Wagenklassen zwar mit Komfortunterschieden, aber immer gleichzeitig den Zielbahnhof erreichten. „Unser duales System schafft zudem einen Ausgleich zwischen der Medizin im budgetierten Bereich und den Innovationen, die durch den PKV-Anteil möglich werden.“ Ohne Private Krankenversicherung seien diese Innovationen nicht erreichbar. „Beim Gemeinsamen Bundesausschuss liegt eine Vielzahl neuer Therapiemöglichkeiten zur Genehmigung, sie kommen aber nicht im System an.“ Windhorst mahnte, dass die Ärzteschaft ein klares Meinungsbild abgeben müsse. Eine Diskussion über die Finanzierung des Gesundheitswesens sei gefährlich, wenn die Ärzteschaft nicht wisse, in welche Richtung sie wolle.

KVWL-Vorsitzender Dr. Wolfgang-Axel Dryden konnte durchaus etwas Positives am niederländischen Modell erkennen. Anders als beim „Flatrate-Versprechen“ der deutschen



Diskutierten beim „Berufspolitischen Gedankenaustausch“ auf Borkum (v. l. n. r.): KVWL-Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang-Axel Dryden, ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst und ÄKWL-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt, hier mit Moderator Dr. Michael Schwarzenau. Fotos: kd

Krankenkassen gebe es im Nachbarland einen Grundleistungskatalog der Kassen. „Wie will die Politik in Deutschland einen solchen Katalog mit Kontrahierungszwang definieren?“ Wenn das Gesundheitssystem in Deutschland schon nicht in der Lage sei, einer engagierten Grundversorger-Praxis in einem sozialen Brennpunkt wirtschaftliches Arbeiten zu ermöglichen, müsse man sich keine Gedanken machen, wie die Private Krankenversicherung im GKV-System aufgehen könne. „Bei einer Zusammenlegung ist das Geld sehr schnell weg. Unser System ist gut so, es kann sich weltweit sehen lassen.“

An dieser Reputation hätten Ärztinnen und Ärzte einen nicht unwesentlichen Anteil, konstatierte Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt. „Zum Funktionieren des Systems und zur Stabilität der Beitragssätze hat die deutsche Ärzteschaft beigetragen.“ Demografische Entwicklung und die Kopplung der Versichertenbeiträge an das Erwerbseinkommen ließen das Gesetzliche Versicherungssystem an seine Grenzen stoßen. „Wer die gesamte PKV schlecht redet, weil ein Teil der Unternehmen in Schwierigkeiten ist, der streut Sand in die Augen: Die PKV subventioniert das GKV-System.“ Staatlich-dirigistische Medizin, so Reinhardts Fazit, entwickle sich nie zum Vorteil der Patienten. „Das geht auch

freier! Man sollte die Menschen fragen, ob sie nicht doch mehr Geld für ihre Gesundheit ausgeben wollen.“

Ärztliche Leistung braucht faires Entgelt

Gibt es noch in der laufenden Legislaturperiode eine neue Gebührenordnung für Ärzte? „Wir können nur spekulieren. Ich glaube nicht, dass sie unter dieser Regierung noch kommt“, gab Dr. Windhorst, Vorsitzender des GOÄ-Ausschusses bei der Bundesärztekammer, seine Einschätzung. Zwar sei eine neue Gebührenordnung dringend nötig. „Aber keine GOÄ von Gnaden der Privaten Krankenversicherung.“ Es sei enttäuschend, dass die Verhandlungen einfach nicht voran kämen. „Aber wir Ärzte lassen uns nicht vorführen. Wir bringen die Leistung, dafür müssen wir auch ein faires Entgelt haben. Das haben mittlerweile doch alle eingesehen.“

KVWL-Vorsitzender Dr. Dryden sah einen weiteren Aspekt in der GOÄ-Entwicklung bislang nicht ausreichend berücksichtigt: Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte rechneten zwar beide nach der Gebührenordnung ab, hätten aber unterschiedliche Voraussetzungen bei den ihnen entstehenden Kosten – niedergelassene Ärzte müssten ihre Investitionen allein tragen. Die Leistung, die am Patienten

erbracht werde, sei also unterschiedlich bewertet. „Es wäre fatal, wenn man versuchte, die unterschiedliche Finanzierung der Systeme durch die GOÄ auszugleichen“, warnte hingegen Dr. Windhorst. „Das wird nicht gehen.“

Mit Sorge sahen die Berufspolitiker die Bestrebungen großer Klinikkonzerne, nicht nur die ärztliche Ausbildung konzernintern zu organisieren, sondern auch noch die anschließende Weiterbildung zu regeln und gar auch noch Krankenversicherungs-Leistungen anzubieten. „Das wäre eine Katastrophe!“, kommentierte der Ärztekammer-Präsident. Wenn der Gedanke Raum greife, dass Ärzte Angestellte normierter Versorgungsgesellschaften seien, werde bald auch Verhalten vorgeschrieben, das mit der ärztlichen Berufsordnung nicht mehr viel zu tun habe. Prinzipien wie Therapiefreiheit und freie Arztwahl seien in Gefahr. „Wenn die Ökonomie die Berufung eines Arztes zum Beruf degradiert, dann ist das der Tod des Systems.“

In dem Bestreben, die Ausbildung des Ärzte-Nachwuchses selbst in die Hand zu nehmen, zeichne sich schon der Kampf um qualifiziertes Fachpersonal ab, stellte Dr. Reinhardt fest. „Und die Gesetzliche Krankenversicherung

glaubt tatsächlich, mit immer weniger Ärzten die Versorgung sichern zu können.“ Vor der Organisation der Patientenversorgung durch renditeorientierte Konzerne können einem nur Angst und Bange sein, stimmte Dr. Dryden zu. „Die massive Ökonomisierung bleibt ja nicht nur auf die Kliniken beschränkt.“ Dryden sah Patienten eingeschränkt, die die Beschneidung ihrer Wahlrechte „erst bemerken, wenn sie nicht mehr herauskommen aus dem System“. Auch sei es nicht ungefährlich, wenn ein Klinikkonzern sich eigene Ärzte heranziehe – „das geschieht vor allem für den eigenen Bedarf, Qualifizierung wird dann in engen Kanälen verlaufen“.

Den Vorwurf, als Kassenärztliche Vereinigung zu wenig für die Nachwuchsförderung in der ambulanten Versorgung zu tun, wollte Dryden indes nicht auf sich sitzen lassen. „Auch die KV kann sich keine Ärzte backen.“ Alternative zu dieser Entwicklung sei die regionale Planung der Patientenversorgung. Die Kassenärztliche Vereinigung unterstütze den regionalen Zusammenschluss von Ärzten, um Versorgungsaufträge zu übernehmen und Versorgungswege für Patienten reibungslos zu gestalten. „Dazu ist es auch wichtig, dass wir Ärzte unsere Praxismitarbeiter qualifizieren.“ – „Das qualifizierte Personal muss aber auch

abrechnungsfähig sein“, ergänzte Dr. Klaus Reinhardt. „Es ist doch sonst absurd, dass wir Ärzte die von uns ausgebildeten und angeleiteten Versorgungsassistentinnen einsetzen sollen.“

Kammerpräsident Windhorst mahnte eine aktive Meinungsführerschaft der Ärzteschaft an und sprach sich deshalb für eine Diskussion auch über die Priorisierung von Leistungen im Gesundheitswesen aus. „Dieses Thema wird in Deutschland bewusst totgeredet“, stellte KVWL-Vorsitzender Dryden fest. „In Schweden hingegen wird Priorisierung als ein Akt der Gerechtigkeit den Versicherten gegenüber begriffen, weil das solidarisch finanzierte Gesundheitssystem zuerst diejenigen auffangen soll, der dies am nötigsten hat.“

Wer die Leistungen im Gesundheitswesen in Zukunft erbringen soll, ist ein weiterer Streitpunkt. „Muss man nicht deutlicher herausstellen, dass der Arztvorbehalt ein Patientenrecht ist?“, fragte Moderator Dr. Michael Schwarzenau. In der Tat, bestätigte Dr. Reinhardt: Es sei schon seltsam, wenn im neuen Patientenrechtgesetz gefordert werde, dass ein Operateur persönlich seine Patienten aufklären solle, gleichzeitig andernorts aber der Arztvorbehalt aufgehoben werde und ärztliche Tätigkeiten auf Nichtärzte übertragen würden. „Wir werden nicht verhindern können, dass der Arztvorbehalt im Laufe der Zeit erodiert. Wir müssen aber sehr deutlich machen, dass das dann einen Qualitätsunterschied bedeutet.“

Zum Abschluss der berufspolitischen Diskussion wagten die Diskutanten einen Blick in die nähere Zukunft. Welche vordringlichen Aufgaben müssten auf der Agenda des Landesgesundheitsministeriums nach der Landtagswahl stehen, wollte Moderator Dr. Schwarzenau von den Vertretern von Kammer und KV wissen. „Eine erfolgreiche Angleichung der Vergütung im ambulanten System, wie es im Krankenhausbereich schon bei den Landesbasisfallwerten gelungen ist“, wünschte sich Dr. Wolfgang-Axel Dryden. „Kooperation mit der Ärzteschaft, wenn die Politik wirklich Versorgungsverantwortung wahrnehmen will“, verlangte Dr. Klaus Reinhardt. Und Dr. Windhorst forderte den Einsatz für eine „Heilung des Systems“. Das Ministerium solle sich dafür einsetzen, die Rahmenbedingungen für den Arztberuf wieder attraktiv zu machen. „Dabei geht es nicht um Ideologie. Sondern um die faire Behandlung des Arztberufes.“

MARBURGER BUND



MB-Landesverbandsvorsitzender Prof. Dr. Ingo Flenker (l.) und ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst begrüßten Dr. Andreas Botzlar (M.) beim berufspolitischen Abend des Marburger Bundes auf Borkum.

BERUFSPOLITISCHER ABEND MIT DR. ANDREAS BOTZLAR

Über die Rolle des Marburger Bundes in schwierigen Tarifverhandlungen hätte er sicherlich einen ganzen Abend lang berichten können – doch beim traditionellen berufspolitischen Abend des Marburger Bundes mit Dr. Andreas Botzlar war die

Tarifpolitik nur eines von vielen Themen. Der 2. Vorsitzende des MB-Bundesverbands nutzte vielmehr die Gelegenheit, zahlreiche aktuelle Felder der Gesundheitspolitik vom Ärztemangel über das Versorgungsstrukturgesetz und die zukünftige Gestaltung der ärztlichen Weiterbildung bis hin zum Patientenrechtegesetz mit seinen Zuhörern engagiert zu diskutieren.

„Rausfahren, wenn andere reinkommen“

Eine Besichtigung der „Alfried Krupp“ bietet Einblick in Notfallmedizin der besonderen Art

von Klaus Dercks, ÄKWL

Ärztliche Fortbildung im strengen Sinne ist es nicht, was Dr. Norbert Pöschke den Teilnehmern der Borkumwoche erzählt. Denn was der Internist und langjährige Leitende Arzt der Knappschaftsklinik zu berichten hat, steht so in keinem Lehrbuch: 16 Jahre lang ist Pöschke als Arzt auf dem Seenotrettungskreuzer „Alfried Krupp“ gefahren. Rund 120 Einsätze absolviert das Borkumer Rettungsschiff im Jahr, etwa bei einem Zehntel der Fahrten wird ärztliche Hilfe angefordert – im weiten Revier zwischen den Niederlanden und Helgoland ist Notfallmedizin der besonderen Art gefragt, können Besucher bei einer Besichtigung der „Alfried Krupp“ erfahren.

Der Arbeitsplatz des Arztes auf der „Alfried Krupp“ ist klein. Vielleicht zwei mal zwei Meter umfasst das „Hospital“ in der Schiffsmitte, in dem es zwar vier Sitze mit Anschnallgurten, dafür allerdings keine Behandlungsliege und erst recht kein Bett gibt. Schwere Metallklappen vor den kleinen Fenstern, Haltestangen unter der Decke und die doppelte Verschraubung selbst der kleinen Erinnerungsfotos an der Wand deuten darauf hin, dass es bei schlechtem Wetter auf der Nordsee in diesem Hospital buchstäblich hoch her gehen kann. Dann helfen nur noch vier Zurrösen im Boden, um eine Trage mit einem Patienten darauf zu fixieren. „Es ist eine echte Herausforderung, unter solchen Umständen einen venösen Zugang zu legen oder gar zu intubieren“, erzählt Dr. Pöschke.

Der Seenotrettungskreuzer ist vergleichbar einem Rettungswagen ausgerüstet, doch unterscheidet sich die Arbeit auf dem Schiff wesentlich von der im Wagen, erläutert Dr. Pöschke. „Wir sind einfach länger unterwegs als die Kollegen an Land, manchmal sind es zwei, drei Stunden Fahrt, die wir mit dem Patienten überbrücken müssen. Da ist viel Improvisation gefordert.“ Es gebe nichts, was nicht vorkomme, beschreibt Pöschke die Bandbreite der Einsätze. „Wir hatten schon Seeleute mit Nierenkoliken und einen Schiffskoch, der sich einen Finger abschnitt. Aber auch Besatzungsmitglieder, die mit dem Vorderfuß in eine Winsch geraten sind, dazu immer wieder Brandverletzungen und Unfälle im

Zusammenhang mit der Maschinenanlage von Schiffen.“ Auch Fährfahrgäste mit perforiertem Blinddarm mussten ihre Passage schon auf der „Alfried Krupp“ fortsetzen.

Dabei braucht es noch nicht einmal Unfälle oder auch nur schlechtes Wetter, um Menschen in Not zu bringen. Immer wieder müssten die Männer der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger Wattwanderern helfen, die die Geschwindigkeit des Wassers beim Gezeitenwechsel unterschätzten, erläutert Dr. Pöschke. Da könne ein Priel, der eben noch durchwaten worden sei, schon zehn Minuten später unpassierbar sein. Treffe ein solches Missgeschick eine ganze Gruppe, gerate selbst die „Alfried Krupp“, als Seenotrettungskreuzer durchaus ein stattlicher Vertreter ihrer Klasse, an ihre Kapazitätsgrenzen.

Wie ein Rehabilitationsmediziner aus Berlin zur Seenotrettung kommt? Während die Mitglieder der Stammbesatzung alle einen seemännischen Beruf nachweisen müssen, brachte Dr. Norbert Pöschke zumindest schon einen Sportbootführerschein mit, als er 1983 seine erste Stelle auf Borkum antrat. Der Kontakt zur Besatzung des Seenotrettungskreuzers ergab sich über die Medizin, als Pöschke zunächst um Unterstützung bei einem Erste-Hilfe-Lehrgang gebeten, später dann zur regelmäßigen Mitarbeit eingeladen wurde. Eine willkommene Gelegenheit, sich weiter zu qualifizieren und vor allem die Kenntnisse in der Notfallmedizin frisch zu halten, fand der Internist. „Das droht ja ansonsten im Alltag in der Reha-Medizin zu verkümmern.“

Wobei es für den Arzt in der Seenotrettung auch gefährlich werden kann – nicht nur auf dem Wasser, sondern auch in der Luft. „Wenn es ganz schnell gehen muss, wird der Arzt auch mit dem Hubschrauber vorausgeschickt und dann auf ein Schiff abgeseilt.“ Das könne,

wenn nicht besondere Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden, auch mit einem elektrischen Schlag für den Mann am Seil enden, erzählt Dr. Pöschke von einem solchen Erlebnis.



Dr. Norbert Pöschke (r.) und Erster Vormann Ralf Brinker berichten Gästen an Bord auch während der Borkum-Woche über die Arbeit auf dem Seenotrettungskreuzer „Alfried Krupp“. Fotos: kd



„Rausfahren, wenn andere reinkommen“: Das Motto der Seenotretter macht klar, dass die Mitarbeit auf dem Rettungsschiff keine Schönwetter-Medizin ist. Dass in den letzten Jahrzehnten immer wieder Borkumer Seenotretter während ihrer Einsätze umkamen und auch schon zwei Männer von der 1989 in Dienst gestellten „Alfried Krupp“ bei einem Unfall auf See blieben, hat Norbert Pöschke nie ausgeblendet. „Klar hatte meine Familie manchmal ein bisschen Angst. Aber wir wissen alle, dass man sich auf die Crew und das Schiff verlassen kann.“ Die Mitarbeit auf dem Seenotrettungskreuzer sei deshalb keine Frage für ihn gewesen. „Wenn man sich in der Lage fühlt, muss man auch bereit sein zu helfen.“

■ Während der Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum bietet die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) mehrere Besichtigungstermine auf der „Alfried Krupp“ an. Informationen zur Arbeit der DGzRS und ihren Schiffen gibt es im Internet: www.seenotretter.de

Sehr gute Berufsaussichten

Tag der Ärztekammer für Medizinstudierende in Bochum

von Klaus Dercks, ÄKWL

Ihre Chancen sind gut, Sie werden gebraucht.“ Die Botschaft von Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt an die Medizinstudierenden des achten und zehnten Semesters an der Ruhr-Universität Bochum war eindeutig: Als Berufsanfänger stehen ihnen vom Start weg exzellente Chancen und viele Wahlmöglichkeiten offen. Wie die Ärztekammer bei den ersten Schritten im Beruf hilft, erfuhren die Studierenden beim „Tag der Ärztekammer“ am 9. Mai in Bochum.

Arbeitsmarkt hat sich gewandelt

So viel Wahl war selten: „Drei Viertel der Krankenhäuser haben Probleme, alle Arztstellen zu besetzen, 3800 Vollzeitstellen im Krankenhaus sind in Deutschland unbesetzt“, machte Dr. Reinhardt deutlich, dass sich der ärztliche Arbeitsmarkt längst vom Angebots- zum Nachfrage-Markt gewandelt habe. Dabei gehe es nicht nur um lebenslange Arbeitsplätze in Vollzeit. Teilzeittätigkeiten in der Klinik und häftige Versorgungsaufträge als niedergelassener Arzt gewannen an Bedeutung, auch die Zahl der angestellten Ärzte in der ambulanten Versorgung wachse. „Vor allem werden Hausärzte gesucht!“

Auch in Zukunft kein gewöhnlicher Beruf

Bei der individuellen Gestaltung der Berufsausübung sei bereits ein großes Maß Flexibilisierung erreicht, stellte Dr. Reinhardt heraus.



Im persönlichen Gespräch konnten die Teilnehmer beim Tag der Ärztekammer in Bochum Informationen zur Facharzt-Weiterbildung in vielen Gebieten erhalten. Foto: kd

In Hinblick auf das immer wichtiger werdende Verhältnis von Familie und Beruf sei das „eine sehr gesunde Entwicklung“ – wenngleich der Arztberuf auch in Zukunft kein gewöhnlicher Beruf sein werde. „Es wird immer mehr als der Durchschnitt erwartet!“

Ärztekammer informiert über Weiterbildung

Praktische Tipps für die Gestaltung der Weiterbildung zum Facharzt gab Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Er erläuterte die Grundlagen von Weiterbildungsordnung und -richtlinien und riet vor allem, sich rechtzeitig und umfassend zu informieren. Ob Weiterbildungsbefugnisse, Details der Weiterbildungsinhalte oder die Bewertung einer Weiterbildungseinrichtung durch Assistenzärzte und Weiterbildungsbefugte – die Ärztekammer stellt mit ihrem Ressort Aus- und Weiterbildung und der Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung umfangreiche und detaillierte Informationen zur Verfügung.

Rund 300 Normenwerke beschäftigen sich in Deutschland mit der ärztlichen Berufsausübung. Für einen Einstieg ins Thema „Arzt und Recht“ wählte Christoph Kuhlmann, stellvertretender Justiziar der Ärztekammer, den Bereich der Arzthaftung – denn die stellt, je nachdem an welcher Stelle der Arzt tätig ist, unterschiedliche Anforderungen.

Nach den Überblicksvorträgen über Arbeit und Angebote der Ärztekammer stand die individuelle Information für die Studierenden im Vordergrund: Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL präsentierte ebenso wie die Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung und die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe ihr Angebot. Und an Postern zur ärztlichen Weiterbildung standen berufserfahrene Ärztinnen und Ärzte aus unterschiedlichen Fachrichtungen Rede und Antwort: Aus erster Hand konnten die Medizinstudierenden sich bei ihnen über Weiterbildungswege und Berufsaussichten informieren.

Einladung zum 5. Westfälischen Ärztetag in Münster

Arztberuf mit Zukunft: innovative Arbeits- und Weiterbildungsmodelle

von Klaus Dercks, ÄKWL

Wie lässt sich der Arztberuf in Zukunft attraktiver gestalten? Nicht nur junge Ärztinnen und Ärzte, auch berufserfahrene Kolleginnen und Kollegen suchen nach innovativen Modellen für Weiterbildung und Arbeit, um Beruf und Familie miteinander in Einklang zu bringen. Doch die Anforderungen der nachwachsenden Ärztegeneration an ihren Beruf sind andere als noch vor wenigen Jahrzehnten. Neue Strategien sind gefragt, um Ärztinnen und Ärzte für ihre Aufgabe zu begeistern und zu binden. Der 5. Westfälische Ärztetag zeigt auf, welche Möglichkeiten sich heute in Klinik und Praxis auftun – die Ärztekammer Westfalen-Lippe lädt ihre Mitglieder ein, sich am 15. Juni 2012 in Münster über innovative Arbeits- und Weiterbildungsmodelle zu informieren und über den „Arztberuf mit Zukunft“ zu diskutieren.

Erfahrungen aus erster Hand

Nicht nur Vertreter von Körperschaften und Verbänden kommen zu Wort, wenn es darum geht zu erfahren, mit welchen Anreizen und Arbeitszeitmodellen Krankenhäuser Berufseinsteiger langfristig für sich gewinnen

möchten. Aus erster Hand sollen Erfahrungen aus der Klinik vorgestellt werden; konkrete Beispiele illustrieren auch die Möglichkeiten für Ärztinnen und Ärzte, die ihren Beruf in der ambulanten Patientenversorgung ausüben möchten – in einer wirtschaftlich tragfähigen, eigenen Praxis oder, ohne das Risiko einer eigenen Praxisgründung, als angestellte Ärztin bzw. angestellter Arzt. Doch es gibt auch interessante Alternativen zu Klinik und Praxis: Arbeitsmedizin und der öffentliche Gesundheitsdienst sind zwei Arbeitsfelder, die ebenfalls thematisiert werden.

Einen ausführlichen Blick wirft der Westfälische Ärztetag auf die ärztliche Weiterbildung. Perspektiven der Organisation von Weiterbildung werden ebenso angesprochen wie Fragen der Finanzierung. Und zum guten Schluss wagt der Ärztetag schließlich einen Blick in die Zukunft. „Arztberuf 2030 – Positionen,

Perspektiven, Prognosen“ ist die abschließende Podiumsdiskussion überschrieben.

Nach dem Westfälischen Ärztetag lädt die Ärztekammer zum Sommerfest ein. Im Garten des Ärztehauses ist Gelegenheit zu Gesprächen in entspannter Atmosphäre. Wie in jedem Jahr hat die Kammer auch eine qualifizierte kostenfreie Betreuung für die Kinder der Ärztetags-Teilnehmer organisiert.



© fotolia.com – Yanik Cauvin (2), forestpath

PROGRAMM

5. Westfälischer Ärztetag

Freitag, 15. Juni 2012
15.00 bis 19.00 Uhr
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

Begrüßung und Einführung
Dr. med. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Grußwort
Dr. med. Wolfgang-Axel Dryden, 1. Vorsitzender
des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung
Westfalen-Lippe, Dortmund

**Arbeitsplatz Krankenhaus: Wie gewinnen
und binden Kliniken ärztliche Mitarbeiter?**
Dr. rer. soc. Josef Düllings, Präsident des Verbandes der
Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V., Paderborn
Stefanie Oberfeld, Oberärztin am Alexianer-Kranken-
haus Münster

**Familienfreundliche Praxis: Vereinbarkeit von
Familie und Beruf in der ambulanten Versorgung**
Ansgar von der Osten, Geschäftsbereichsleiter Zulas-
sung und Sicherstellung, KVWL, Dortmund
Dr. med. Birgitta Behringer, niedergelassene Fachärztin
für Allgemeinmedizin, Bochum



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

Alternativen zu Klinik und Praxis gesucht? Interessante Tätigkeitsfelder mit Perspektiven

- Arbeitsmedizin
Dr. med. Peter Czeschinski, Leitender Arzt der Stabs-
stelle Arbeitsmedizinischer und Sicherheitstechnischer
Dienst des Universitätsklinikums Münster
- Öffentlicher Gesundheitsdienst
Dr. med. Ronald Woltering, Fachbereichsleiter
Gesundheits- und Veterinärwesen, Kreis Höxter

Ärztliche Weiterbildung neu organisieren und finanzieren

- Warum besteht Handlungsbedarf?
Priv.-Doz. Dr. med. Klaus Hahnenkamp, Ltd. Oberarzt
der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensiv-
medizin, Universitätsklinikum Münster
- Was wünschen wir uns für die Weiterbildung?
Dr. med. Hans-Albert Gehle, Mitglied des Vorstandes
der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Podiumsdiskussion: „Arztberuf 2030 – Positionen, Perspektiven, Prognosen“

- Teilnehmer:
- Dr. med. Birgitta Behringer, niedergelassene Fach-
ärztin für Allgemeinmedizin, Bochum
 - Dr. rer. soc. Josef Düllings, Präsident des Verban-
des der Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V.,
Paderborn
 - Priv.-Doz. Dr. soz. wiss. Josef Hilbert, Geschäftsfüh-
render Direktor des Instituts Arbeit und Technik der
Fachhochschule Gelsenkirchen
 - Christian Kraef, Bundeskoordinator AG Gesund-
heitspolitik der Bundesvertretung der Medizinstudie-
renden in Deutschland, Münster
 - Stefanie Oberfeld, Oberärztin am Alexianer-
Krankenhaus Münster

Moderation: Dr. phil. Michael Schwarzenau, Haupt-
geschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe

**Die Teilnahme am Westfälischen Ärztetag ist
kostenfrei.**
Die Ärztekammer Westfalen-Lippe bittet um An-
meldung unter E-Mail [westfaelischer-aerztetag@
aekwl.de](mailto:westfaelischer-aerztetag@aekwl.de) oder per Fax: 0251 929-2249.
Weitere Informationen unter Tel. 0251 929-2042.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der
ärztlichen Fortbildung anerkannt.

Vergangen ist nicht vergessen

Serie Neminem laedere: Die Verjährung von Ansprüchen aus Behandlungsfehlern

von Patrick Weidinger

Viele Ärzte sind überrascht, wenn ein Patient Jahre nach einer Behandlung Schadenersatz fordert. Dann stellen sie meist die Frage, ob denn solche Ansprüche nicht längst verjährt sind.

Die Frage nach der Verjährung ist grundsätzlich berechtigt. Denn die zentrale Vorschrift im Bürgerlichen Gesetzbuch, § 195 BGB, lautet: „Die regelmäßige Verjährungsfrist beträgt drei Jahre“. Dies heißt nun aber keineswegs, dass dem Patienten drei Jahre nach einem ärztlichen Fehler die rechtlichen Möglichkeiten beschnitten sind. Denn dies wäre in vielen Situationen ungerecht. Lässt ein Arzt – wie in einem tatsächlichen Fall geschehen – im Jahr 2000 bei einer Operation Gazematerial in der Bauchhöhle zurück, welches nach jahrelangem Leidensweg erst bei einem Revisionseingriff 2007 festgestellt wird, so wäre es unbillig dem Patienten zu sagen, dass er eben doppelt Pech gehabt hat und seine Ansprüche bereits verjährt sind. Deshalb hat das höchste deutsche Zivilgericht, der Bundesgerichtshof (BGH), entschieden, dass die Verjährungsfrist erst zu laufen beginnt, wenn der Patient Kenntnis hat

- von den wesentlichen Umständen des Behandlungsverlaufs,
- von einem Abweichen vom ärztlichen Standard,
- von einem entsprechenden Schaden
- sowie von der Person des Schädigers.

Im dargestellten Fall kann all dies erst ab dem Jahr 2007 gegeben sein, so dass frühestens ab

VERJÄHRUNGSREGELN DES BÜRGERLICHEN GESETZBUCHES

§ 195 BGB Regelmäßige Verjährungsfrist

Die regelmäßige Verjährungsfrist beträgt drei Jahre.

§ 199 BGB Beginn der regelmäßigen Verjährungsfrist und Höchstfristen

- (1) Die regelmäßige Verjährungsfrist beginnt mit dem Schluss des Jahres, in dem
 1. der Anspruch entstanden ist und
 2. der Gläubiger von den den Anspruch begründenden Umständen und der Person des Schuldners Kenntnis erlangt oder ohne grobe Fahrlässigkeit erlangen müsste.
- (2) Schadenersatzansprüche, die auf der Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder der Freiheit beruhen, verjähren ohne Rücksicht auf ihre Entstehung und die Kenntnis oder grob fahrlässige Unkenntnis in 30 Jahren von der Begehung der Handlung, der Pflichtverletzung oder dem sonstigen, den Schaden auslösenden Ereignis an.

dann die Verjährung von drei Jahren zu laufen beginnt.

So heißt es dann auch in § 199 BGB: „Die regelmäßige Verjährungsfrist beginnt mit dem Schluss des Jahres, in dem der Gläubiger von den Anspruch begründenden Umständen und der Person des Schuldners Kenntnis erlangt oder ohne grobe Fahrlässigkeit erlangen müsste.“ Damit stellt sich dann eine weitere Frage: Wann hätte ein Patient ohne grobe Fahrlässigkeit die Anspruchsvoraussetzungen kennen müssen? Hierzu hat der Bundesgerichtshof in

einem am 10. November 2009 verkündeten Urteil (Aktenzeichen VI ZR 247/08) Stellung genommen.

Die Klägerin begehrte mit der im Jahre 2007 erhobenen Klage Schadenersatz wegen Behandlungsfehlern bei der Geburt ihres Kindes am 16. Mai 1998. Sie machte geltend, durch fehlerhaftes ärztliches Vorgehen seien Vernarbungen im Vaginalbereich eingetreten, die seit der Entbindung schmerzhaft seien und unter denen sie bis heute leide. Dass ihre Beschwerden auf eine fehlerhafte Behandlung

ZUR PERSON

RA Patrick Weidinger ist Abteilungsleiter der Deutschen Ärzteversicherung

Kontakt: Patrick Weidinger
@aerzteversicherung.de



WIE LANGE WIRD NACH DEM BGB GEHAFTET?

Im 7. Jahr erfährt der Patient vom operationstechnischen Fehler bei seiner Hüftgelenkimplantation. Die 3-jährige Verjährung beginnt am Schluss dieses 7. Jahres.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Im Behandlungsjahr stellt der Patient fest, dass der Augenarzt bei der Untersuchung seine Hornhaut verletzt hat. Die 3-jährige Verjährung beginnt am Schluss dieses Behandlungsjahres.

HAFTUNG

Wann ist eine Nachhaftungsversicherung erforderlich?

1. Die Nachhaftungsversicherung betrifft den zeitlichen Versicherungsschutz. Maßgeblich für die zeitliche Zuständigkeit eines Versicherers ist der Eintritt des Schadenereignisses. Die Versicherungsbedingungen formulieren dies in der Regel so: „Schadenereignis ist das Ereignis, als dessen Folge die Schädigung des Dritten unmittelbar entstanden ist. Auf den Zeitpunkt der Schadenverursachung, die zum Schadenereignis geführt hat, kommt es nicht an.“
2. Wird zum Beispiel Marcumar fehlerhaft verordnet, ist Schadenereignis nicht die Verordnung, sondern die durch die Einnahme ausgelöste Gehirnblutung. Wurde zwischen der Rezeptierung und Blutung der Versicherer gewechselt, ist nicht der Vor-, sondern der Nachversicherer zuständig.
3. Die Nachhaftungsthematik betrifft Fälle, in denen ein solcher Nachversicherer nicht existiert. Das Schadenereignis tritt also in einem versichererfreien Zeitraum ein. Dies betrifft die Zeit nach endgültiger Berufsaufgabe und auch nach Todesfall; in beiden Fällen erlischt die Versicherung bedingungsgemäß.
4. Diese Deckungslücke kann mit einer Nachhaftungsversicherung geschlossen werden. Dabei ist eine Laufzeitempfehlung für die Dauer der Nachhaftungsversicherung schwierig. Oft werden fünf Jahre empfohlen. Wer ganz sicher gehen will, müsste eine Nachhaftungsversicherung über 30 Jahre abschließen. Im Falle von Jahresverträgen könnte aber immer wieder überdacht werden, ob man den Eintritt eines Schadenereignisses tatsächlich noch für möglich hält oder nicht. Um diesen Bedarf zu klären, kann man sich die Frage stellen: „Ist mir in der Patientenbehandlung möglicherweise ein Fehler unterlaufen, der bisher noch nicht zu einem Schaden geführt hat, aber noch zu einem Schaden führen kann?“
5. Übrigens: Wurde der Patient vor der Berufsaufgabe des Arztes geschädigt, ist der Versicherer zuständig, der die Berufstätigkeit versichert hatte. Denn während dessen Zuständigkeit war das Schadenereignis eingetreten. Auf die erst spätere Kenntnis des Patienten oder die erst spätere Geltendmachung von Ansprüchen kommt es nicht an.

zurückzuführen seien, habe sie erst durch den Hinweis einer Gynäkologin am 23. Juni 2006 erfahren. Die Ärzte trugen dagegen vor, dass der Anspruch verjährt sei. Denn die für den Beginn der Verjährung erforderliche grob fahrlässige Unkenntnis sei durch die bereits nach der Operation bestehenden Beschwerden und der unterbliebenen Aufklärungsbemühungen erfüllt.

Der BGH folgte den Ärzten nicht: Die Kenntnis vom Schaden kann nicht schon dann bejaht werden, wenn dem Patienten lediglich der negative Ausgang der ärztlichen Behandlung bekannt ist. Denn das Ausbleiben des Erfolgs ärztlicher Maßnahmen kann in der Eigenart der Erkrankung oder in der Unzulänglichkeit ärztlicher Bemühungen seinen Grund haben. Deshalb gehört zur Kenntnis der den Anspruch begründenden Tatsachen das Wissen, dass sich in dem Misslingen der ärztlichen Tätigkeit das Behandlungs- und nicht das Krankheitsrisiko verwirklicht hat. Hierzu genügt es nicht schon, dass der Patient Einzelheiten des ärztlichen Tuns oder Unterlassens kennt, wie hier den Einsatz der Geburtszange, das Nähen des Risses oder das Unterlassen einer Sectio.

Vielmehr muss ihm aus seiner Laiensicht der Stellenwert des ärztlichen Vorgehens für den Behandlungserfolg bewusst sein. Die getroffenen Feststellungen rechtfertigen auch nicht die Annahme, die Klägerin habe sich rechtsmissbräuchlich einer sich aufdrängenden Kenntnis verschlossen. Es besteht keine generelle Obliegenheit, im Interesse des Schädigers an einem möglichst frühzeitigen Beginn der Verjährungsfrist Initiative zur Klärung von Schadenshergang oder Person des Schädigers zu entfalten. Für den Gläubiger müssen konkrete Anhaltspunkte für das Bestehen eines Anspruchs ersichtlich sein und sich ihm der Verdacht einer möglichen Schädigung aufdrängen. Zwar hätte die Klägerin früher Erkundigungen wegen eines etwaigen Fehlverhaltens der Beklagten einholen können. Das Unterlassen einer solchen Nachfrage ist aber nur dann als grob fahrlässig einzustufen, wenn weitere Umstände hinzutreten, die dieses Verhalten aus der Sicht eines verständigen und auf seine Interessen bedachten Patienten als unverständlich erscheinen lassen. Hat die Klägerin erstmals in dem Gespräch mit ihrer Gynäkologin am 23. Juni 2006 einen Hinweis darauf erhalten, dass eine falsch gesetz-

te Naht die Ursache ihrer Beschwerden sein könnte, waren die geltend gemachten Ansprüche bei Klageerhebung im Juli 2007 noch nicht verjährt.

Damit ist festzuhalten, dass in Arzthaftpflichtfällen die Verjährung von drei Jahren oft erst viele Jahre nach der Behandlung beginnt. Der Gesetzgeber hat dies gesehen und im Sinne des Rechtsfriedens eine Obergrenze eingeführt. Schadensersatzansprüche, die auf der Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder der Freiheit beruhen, verjähren nach § 199 BGB ohne Rücksicht auf ihre Entstehung und die Kenntnis oder grob fahrlässige Unkenntnis in 30 Jahren von der Begehung der Handlung, der Pflichtverletzung oder dem sonstigen, den Schaden auslösenden Ereignis an.“

Ganz anders verhält es sich übrigens im Strafrecht. Dort gibt es eigene Verjährungsvorschriften und Verjährungsfristen. So beginnt nach § 78a Strafgesetzbuch (StGB) die Verjährung in der Regel dann, wenn die Tat beendet ist.

„Junge Ärztegeneration tickt anders als ihre Vorgänger“

Ergebnisse einer Umfrage des Hartmannbundes unter den Medizinstudierenden

Der Arztberuf verliert an Attraktivität – dies ist ein Ergebnis einer Umfrage des Hartmannbundes unter seinen mehr als 20.000 Medizinstudierenden aus der gesamten Bundesrepublik. Die Antworten der knapp 4.400 Teilnehmer der Studie geben Anlass zur Sorge: Fast jeder Zweite schließt schon jetzt nicht aus, nach dem Studium einen Job außerhalb der kurativen Medizin anzutreten – und damit nicht der Patientenversorgung zur Verfügung zu stehen. Das entspricht der Zahl derjenigen, die ihren eigentlichen Traumberuf nicht mehr oder nur noch teilweise attraktiv finden. Vor allem die Unvereinbarkeit von Familie und Beruf sowie schlechte Arbeitsbedingungen schrecken die künftige Ärztegeneration von einer Tätigkeit in der Patientenversorgung ab.

Ländliche Regionen zuerst betroffen

Der Umfrage zufolge wäre der ländliche Raum zuerst von dem sich abzeichnenden Versorgungsnotstand betroffen: Während 24 Prozent der Befragten aus ländlichen Regionen stammen, wären nur neun Prozent bereit, dort auch dauerhaft ambulant tätig zu werden. Immerhin 65 Prozent können sich vorstellen, befristet in strukturschwachen Regionen kurativ tätig zu sein – davon aber nur 28 Prozent in einer Praxis.

Die klassische Einzelpraxis ist offenbar ein Auslaufmodell: Für gerade einmal zehn Prozent der Medizinstudierenden ist sie eine ernsthafte Option, stattdessen bevorzugen viele Nachwuchsmediziner die Tätigkeit in Gemeinschaftspraxen und Kooperationen oder die Anstellung im MVZ. Nach Einschätzung vieler Studierender ist dort offensichtlich der Wunsch nach einer zeitgemäßen Beschäftigung und vor allem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf inklusive Teamarbeit eher umsetzbar als an den großen Krankenhäusern mit ihren hierarchischen Strukturen und ausufernden Arbeitszeiten.

Der Wunsch nach flexiblen Arbeitszeitmodellen und planbaren Arbeitszeiten spielen bei der jungen Ärztegeneration eine wesentliche Rolle. Nicht ohne Grund: 83 Prozent der



Landärzte gesucht: Den ländlichen Raum würde der sich abzeichnende Versorgungsnotstand zuerst mit voller Härte treffen – das ist nur ein Ergebnis der Umfrage des Hartmannbundes. Foto: fotolia.com/Marco2811

befragten Studierenden, davon zwei Drittel weiblich, planen eine Familie oder haben diese bereits gegründet. Die Zeiten, in denen Ärztinnen und Ärzte klaglos Überstunden hinnehmen und ihr Privatleben den gewohnten Klinik- und auch Praxisabläufen unterordnen, scheinen vorbei. Dieser Aspekt, das belegen die Antworten der Umfrage, gewinnt an Bedeutung, demgegenüber nehmen finanzielle Anreize eine eher untergeordnete Rolle ein.

Weckruf an Politik und Klinikträger

„Die Ergebnisse unserer Umfrage sind ein deutlicher Weckruf an Politik und Klinikträger, endlich zu handeln und angehenden Ärztinnen und Ärzten attraktive berufliche Perspektiven zu bieten“, sagt Kristian Otte, Vorsitzender des Ausschusses der Medizinstudierenden im Hartmannbund. „Die junge Ärztegeneration tickt anders als ihre Vorgänger, sie hat ein anderes Verständnis vom Arztberuf, sie setzt andere Schwerpunkte und sie hat sehr konkrete Vorstellungen davon, wie ihr Berufsleben aussehen soll.“

Für Dr. Klaus Reinhardt, Vorsitzender des Hartmannbundes, dokumentieren die Ergebnisse vor allem eines: „Die Politik steht am Scheideweg. Legt sie jetzt endlich entscheidend die Hebel um und erkennt die Signale, dann hat

sie noch alle Chancen, den jungen Mediziner die Perspektiven anzubieten, die diese sich für eine Tätigkeit in der kurativen Medizin vorstellen.“ Dazu müssten die verantwortlichen Akteure des Gesundheitswesens vor allem akzeptieren, dass sie auch künftig niemanden mehr zwingen könnten, den Beruf des Arztes nach altem Muster auszuüben. Stattdessen könne es nur heißen, die Berufsbedingungen für Ärzte den Vorstellungen der jungen Generation anzupassen. „Nur so können wir das in Schieflage geratene Bild des Traumberufes ‚Arzt‘ wieder gerade rücken.“

Potenzial ist da!

Trotz schwieriger Ausgangslage macht Dr. Reinhardt auch den strukturschwachen Regionen Hoffnung: „Die übergroße Mehrheit der Befragten schließt es immerhin grundsätzlich nicht aus, in der Stadt zu leben und auf dem Land zu praktizieren oder auch befristet in strukturschwachen Regionen tätig zu werden. Das Potenzial ist also da! Wer es allerdings versäumt, die notwendigen Strukturänderungen endlich konsequent anzugehen, der gibt die flächendeckende Gesundheitsversorgung fahrlässig verloren.“

■ Alle Ergebnisse der Umfrage gibt es auch im Internet unter www.hartmannbund.de/uploads/2012_Umfrage-Medizinstudierende.pdf

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline:
0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

stiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitglied-schaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen

über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 25.05.2011.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden



67. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **04. Mai bis 12. Mai 2013** (Donnerstag, 09. Mai 2013/Christi Himmelfahrt)

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Ein-

Fortbildungskatalog als App Neu!



Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2012 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2011/2012:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunkthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A	Angststörungen	35, 36	M	Manuelle Medizin/Chirotherapie	26
	Ärztliches Qualitätsmanagement	26, 37		Medizinische Begutachtung	28, 35
	Akupunktur	26		Medizinische Rehabilitation	29
	Allgemeine Informationen	23		Moderieren/Moderationstechniken	34
	Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	25, 41		MPG	30
	Arbeitsmedizin	26, 28	N	Neuraltherapie	34
	Atem- und Stimmtherapie	34		Notfallmedizin	26, 30
	Autogenes Training	27	O	Organspende	28
B	Betriebsmedizin	28, 34		Orthopädie	36
	Bildungsscheck/Bildungsprämie	24	P	Palliativmedizin	26
	Blended-Learning	27, 29, 31, 37		Personalmanagement	34
	Borkum	23		Pharmakotherapie bei Multimorbidität	36
	Bronchoskopie	36		Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	27
	Burnout	36		Prüfarztkurs	29, 30
	BuS-Schulung	34		Psychopharmaka	36
C	Chefarztrecht	37		Psychosomatische Grundversorgung	29, 30, 36
	Curriculäre Fortbildungen	28, 29		Psychotherapie	27, 34, 35, 36
D	Datenschutz	37	R	Refresherkurse	29, 30, 33, 35, 36
	Depression	34, 36		Rehabilitationswesen	27, 29
	Deutsch für fremdsprachige Ärzte	34		Reisemedizinische Gesundheitsberatung	28, 30, 36
	Diabetes	33	S	Schmerztherapie	27, 35
	DMP-Fortbildungsveranstaltungen	33		Schwangerschaftskonfliktberatung	35
	DRG-Kodierung	41		Sexuelle Funktionsstörungen	36
E	EKG	30, 35, 37		Sozialmedizin	27
	eKursbuch			Sportmedizin	27
	„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	32, 37		Stillkurs	29
	eLearning	37		Strahlenschutzkurse	31, 37
	Ernährungsmedizin	27, 33, 37		Stressbewältigung durch Achtsamkeit	36
	Ethikforum	36		Stressmedizin	29
	EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“	38–41, 42		Strukturierte curriculäre Fortbildungen	27, 28
F	Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	33, 34		Studienleiterkurs	29
	Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	38–41		Suchtmedizinische Grundversorgung	27
	Forum – Arzt und Gesundheit	36		Summerschool Depression	34
	Forum – Medizinrecht aktuell	37	T	Tabakentwöhnung	29, 37
G	Gendiagnostikgesetz (GenDG)	30		Train-the-trainer-Seminare	33
	Gesundheitsförderung und Prävention	27, 28		Transfusionsmedizin	29
	Gynäkologie	34, 35		Traumatherapie	34
H	Hämotherapie	28	U	Ultraschallkurse	30, 32, 37
	Hausärztliche Geriatrie	28	V	Verkehrsmedizin	29
	Hautkrebs-Screening	28		Verschiedenes	41, 42
	Hochbegabtenförderung	36	W	Weiterbildungskurse	26, 27
	Hygiene	28, 31, 32		Wiedereinsteigerseminar	36
	Hypnose als Entspannungsverfahren	27		Workshops/Kurse/Seminare	34–36
I	Impfen	28		Wundmanagement	29, 37
K	Kindernotfälle	31	Z	Zytologie	34
	Klumpfußtherapie	36			
	Kooperation mit anderen Heilberufskammern	37			
	KPQM 2006	34			



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Aktuelle Traumatologie Leitung: Prof. Dr. med. G. Möllenhoff, Dr. med. B. Egen, Münster	Mi., 13.06.2012 16.00–19.30 Uhr Münster, Raphaelsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
II. Gastroenterologischer Dialog Gastroenterologisches Konsilium Diagnostische und therapeutische Angebote Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. W. Domschke, Dr. med. H. Ullerich, Münster, Dr. med. M. Freistühler, Herne	Mi., 13.06.2012 16.00–18.45 Uhr Herne, Parkhotel, Schäferstr. 111		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Führung und Gesundheit – Update des Wissensstandes Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 13.06.2012 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
3. Münsteraner Tag des Schlafes Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, medizinisches und technisches Assistenz- personal und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h.c. E. B. Ringelstein, Prof. Dr. med. P. Young, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 16.06.2012 9.00–13.15 Uhr Münster, Hörsaal des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des UKM, Hörsaal, Waldeyerstr. 30		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Amerikanischer Krebskongress 2012 Nachlese Leitung: Prof. Dr. med. M. Heike, Dortmund, Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 20.06.2012 17.00–20.15 Uhr Dortmund, Best Western Parkhotel am Kongresszentrum der Westfalenhallen, Strobelallee 41		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Geriatrisch-gerontopsychiatrisches Symposium Was gibt es Neues in der Altersmedizin? Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Angehörige anderer Gesundheitsberufe Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. B. Elkeles, Telg- te, Dr. med. P. Kalvari, Dr. med. T. Fey, Münster	Sa., 23.06.2012 9.00–13.30 Uhr Münster, Festsaal der LWL-Klinik Münster, Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
19. Mindener Kardiologisches Seminar Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. M. Wiemer, Minden	Sa., 30.06.2012 9.00–13.00 Uhr Minden, Johannes Wesling Klinikum, Hör- saal, Hans-Nolte-Str. 1		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Aktuelle Diskussionsbeiträge der Bundes- ärztekammer für die Arbeitsmedizin Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 04.07.2012 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
12. Sozialmediziner-Tag Die „kranke“ Leistungsgesellschaft – psychi- sche Erkrankungen als Herausforderung für die Sozialmedizin Leitung: Dr. med. A. Horschke, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Fr., 07.09.2012, 11.00–18.30 Uhr Sa., 08.09.2012, 9.00–12.30 Uhr Bad Sassendorf, Tagungs- und Kongress- zentrum Bad Sassendorf GmbH, Eichen- dorffstr. 2		€ 60,00	11	Melanie Dreier	-2201
Medikationsmanagement – Polypharmazie aus Sicht des Arztes und des Apothekers Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Di., 18.09.2012, 17.00–20.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätskli- nikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer- Campus 1 oder Di., 13.11.2012, 17.00–20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert- Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl- Liebknecht-Str.)		Ärzte/innen und Apotheker/ innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bucker-Nott, Münster	Beginn: September 2012 Ende: Juni 2013	Haltern am See	(pro Modul) M: € 999,00 N: € 1.099,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)						
Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. J. Kastner, Wessling, Dr. med. H. Schweifel, Münster	Beginn: November 2011 Ende: Mai 2014	Hattingen	(pro Tag) M: € 175,00 N: € 190,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)						
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Prof. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: September 2012 Ende: Juni 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 540,00 N: € 595,00	je 60	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	auf Anfrage	Münster	noch offen	je 40	Ursula Bertram	-2203
Manuelle Medizin/Chirotherapie (Kurs I–IV, Kurs Osteopathie-Kinder, Kurs Muskel Kiefergelenk, Optimierungskurs) Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen	auf Anfrage	Bad Driburg	noch offen	je 20 bis 60	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. T. Fehmer, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Fr., 15.06.–Sa., 23.06.2012	Dortmund-Eving	M: € 645,00 N: € 710,00	80	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Fr., 23.11.–So., 25.11.2012 Fr., 14.12.–So., 16.12.2012	Gütersloh	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: K. Reckinger, Herten, Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 24.08.–So., 26.08.2012 Fr., 28.09.–So., 30.09.2012	Haltern	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 01.02.–So., 03.02.2013 Fr., 01.03.–So., 03.03.2013	Münster	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 06.05.–Fr., 10.05.2013	Borkum	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 829,00 N: € 909,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Weiterbildung Psychotherapie						
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Autogenes Training (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	auf Anfrage	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 26./27.10.2012 Fr./Sa., 26./27.04.2013	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 07./08.09.2012 Fr./Sa., 08./09.03.2013	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Beginn: September 2012 Ende: Juli 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 345,00 N: € 380,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke 1–4) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Univ.-Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	je 20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2012 Ende: November 2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2013 Ende: April 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden)						
Sportmedizin (56 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 05.05.–Sa., 11.05.2013	Borkum	noch offen	56	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster	Mi., 20.06.2012 Sa., 30.06.2012 Sa., 25.08.2012 Sa., 22.09.2012 Sa., 24.11.2012 Fr./Sa., 14./15.12.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster Münster Bielefeld Münster Münster Münster	(Komplett- buchung) M: € 895,00 N: € 995,00 (je Baustein) M: € 105,00 bis 200,00 N: € 135,00 bis 225,00	5 8 8 8 9 12	Mechthild Vietz	-2209
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	Beginn: Oktober 2012 Ende: 2013	Münster	M: € 1.630,00 N: € 1.680,00	120	Mechthild Vietz	-2209
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Fr./Sa., 24./25.08.2012 Fr./Sa., 28./29.09.2012	Münster	M: € 585,00 N: € 640,00	24	Melanie Dreier	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Fr./Sa., 19./20.04.2013 Fr./Sa., 07./08.06.2013	Bochum	M: € 695,00 N: € 765,00	24	Anja Huster	-2202
Krankenhaushygiene Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Teil I und II Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: auf Anfrage Teil II: Mo./Di., 24./25.09.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 270,00 N: € 297,50	je 20	Guido Hüls	-2210
Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (32 Stunden) Teil I und Teil II Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 02./03.03.2013 Sa./So., 25./26.05.2013	Münster	M: € 485,00 N: € 559,00	32	Guido Hüls	-2210
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3 Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Fr./Sa., 08./09.03.2013 Fr./Sa., 07./08.06.2013 Fr./Sa., 20./21.09.2013	Münster	M: € 675,00 N: € 745,00	40	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Aspekte der medizinischen Begutachtung (24 Stunden)	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 35					
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	Mo., 25.02.–Fr., 01.03.2012	Münster	M: € 770,00 N: € 850,00	40	Mechthild Vietz	-2209
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A – D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	So., 05.05.–Sa., 11.05.2013	Borkum	M: € 1.250,00 N: 1.350,00	52	Jutta Kortenbrede	-2205
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A – D) Abschnitt D: „Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 17.11.2012	Löhne/Bad Oeynhaus	M: € 275,00 N: € 320,00	21	Melanie Dreier	-2201
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 29.09.2012	Münster	M: € 239,00 N: 289,00 Schulungsmaterial: € 80,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 08./09.09.2012 oder Sa./So., 08./09.12.2012	Münster	M: € 265,00 bis 295,00 N: € 309,00 bis 339,00	16	Guido Hüls	-2210
Organspende zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, Prof. Dr. med. H. Schmidt, Münster	Fr./Sa., 07./08.12.2012 Seminar Krisenintervention: nach Vereinbarung	Bochum Münster	M: € 590,00 N: € 650,00	10 bzw. 16	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Kurs für Prüfer/innen (Prüfarztkurs) gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden) Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen	Fr./Sa., 14./15.09.2012 <i>oder</i> Fr./Sa., 07./08.12.2012 s. Refresherkurse S. 30	Münster	M: € 560,00 N: € 620,00	16	Daniel Bussmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 14.09.–So., 16.09.2012 Fr., 09.11.–So., 11.11.2012	Haltern	M: € 649,00 N: € 715,00	50	Jutta Kortenbrede	-2205
Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium) Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzufen	Sa., 17.11.2012	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 275,00 N: € 320,00	21	Melanie Dreier	-2201
Kompaktkurs Stillen – Evidenz basiertes Wissen für Klinik und Praxis (Teil 1 und 2) Leitung: Prof. Dr. med. Th. Schwenzer, Dortmund, Frau A. Univ.-Prof. Dr. med. D. Karall, IBCLC, Innsbruck, Frau G. Nindl, IBCLC, Kramsach	Fr., 16.11.–So., 18.11.2012 Fr., 08.02.–So., 10.02.2013	Dortmund	M: € 1.130,00 N: € 1.230,00	60	Jutta Upmann	-2214
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 Stunden) Teil I und II Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	Fr./Sa., 28./29.09.2012 Fr./Sa., 26./27.10.2012	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00	32	Petra Pöttker	-2235
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 Stunden) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 29.08.–Fr., 31.08.2012	Münster	M: € 840,00 N: € 925,00	24	Daniel Bussmann	-2221
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 12.09.2012 Telelernphase: September–Dezember 2012 Abschluss-Termin: Sa., 08.12.2012	Dortmund	M: € 395,00 N: € 455,00	28	Alexander Waschkau	-2220
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster	Mi., 13.06.2012 Mi., 27.06.2012	Münster	(je Block) M: € 220,00 N: € 265,00	je 8	Mechthild Vietz	-2210
Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzufen	Fr./Sa., 01./02.02.2013	Münster	M: € 339,00 N: € 389,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207
Wundmanagement in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (24 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	Start-Termin: Sa., 27.10.2012 Telelernphase: Oktober - Dezember 2012 Abschluss-Termin: Sa., 01.12.2012	Dortmund	M: € 475,00 N: € 545,00	32	Daniel Bussmann	-2221



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
REFRESHERKURSE						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Facharzt-Gruppe: Kinder- und Jugendmedizin Facharzt-Gruppen: Allgemeinmedizin und Innere Medizin Facharzt-Gruppen: Haut- und Geschlechtskrankheiten, Innere Medizin/SP Hämatologie/Onkologie und Urologie mit Zusatz-WB Andrologie Facharzt-Gruppen: Neurologie und Nervenheilkunde	Sa., 30.06.2012 Sa., 08.09.2012 Sa., 08.09.2012 Sa., 15.09.2012 jeweils 9.00–14.00 Uhr	Münster Münster Bochum Bochum	M: € 99,00 N: € 119,00 (je Kurs incl. Online-Wissensprüfung)	je 6	Melanie Dreier Anja Huster Mechthild Vietz	-2201 -2202 -2209
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Do., 15.11.2012 15.00–19.00 Uhr	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	5	Daniel Busmann	-2221
Sonographie	s. Ultrashallkurse S. 32				Jutta Upmann	-2214
EKG für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 35				Burkhard Brautmeier	-2207
Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 36				Guido Hüls	-2210
Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 36				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 40				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) (80 Stunden)	s. Weiterbildungskurse S. 26				Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Sa., 10.11.2012 9.00–16.00 Uhr	Herne	M: € 150,00 N: € 175,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./Praxisinhaber M: € 380,00 N: € 430,00	10	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 27.06.2012 16.00–20.00 Uhr	Bielefeld	M: € 115,00 N: € 135,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./Praxisinhaber M: € 270,00 N: € 340,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 19.09.2012 16.00–20.00 Uhr	Bochum		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine	Mi., 21.11.2012, 15.45–20.15 Uhr	Rheine		6	Astrid Gronau	-2206



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 20.06.2012 16.00–20.00 Uhr	Münster	M: € 115,00 N: € 135,00 für ein	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe	Mi., 26.09.2012 16.00–20.00 Uhr	Olpe	Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 270,00 N: € 340,00	6	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 17.11.2012 9.00–17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Fit für den Notfall Internistische Notfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld Koordinator: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	auf Anfrage	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 01.09.2012 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Astrid Gronau	-2206
Interdisziplinäres Notfallseminar Ärztlicher Notfalldienst in Klinikambulanzen und Notaufnahmen Fortbildungsseminar für Ärzte/innen in Klinikambulanzen und Notaufnahmen und Interessierte Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 01.12.2012 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 185,00 N: € 220,00	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 39				Astrid Gronau	-2206
STRALENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Blended-Learning Kurs Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 19.10.–16.11.2012 Präsenz-Termin: Sa., 17.11.2012	Münster	M: € 135,00 N: € 145,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dreier	-2201
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 23.06.2012 WARTELISTE	Bochum	M: € 135,00 N: € 145,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	8	Melanie Dreier	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 13.08. – Mi., 15.08.2012	Münster	M: € 280,00 N: € 305,00	26	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 20.08. – Mi., 22.08.2012	Münster	M: € 255,00 N: € 280,00	20	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Krankenhaushygiene Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Teil I und II	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 28				Guido Hüls	-2210



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltungen für MFA	s. MFA-Veranstaltungen S. 40				Christoph Ellers Anja Huster	-2217 -2202
ULTRASCHALLKURSE						
eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum ein- schl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 17 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Mo- dul) 1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 13.09.–So., 16.09.2012	Olpe	M: € 425,00 N: € 485,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Mo., 10.12. –Do., 13.12.2012	Theoretischer Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Gelsen- kirchen-Buer oder Glad- beck oder Witten	M: € 455,00 N: € 525,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 29.11.–So., 02.12.2012	Olpe	M: € 425,00 N: € 485,00	38	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Mi., 19.09. –Sa., 22.09.2012	Warendorf	M: € 395,00 N: € 455,00	37	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Mi., 28.11. –Sa., 01.12.2012	Salzkotten	M: € 395,00 N: € 455,00	37	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 08./09.12.2012	Münster	M: € 360,00 N: € 415,00	16	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 08./09.12.2012	Münster	M: € 360,00 N: € 415,00	*	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 21.09.–So., 23.09.2012	Münster	M: € 395,00 N: € 455,00	*	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 22.09.–So., 23.09.2012	Münster	M: € 395,00 N: € 455,00	*	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonogra- phie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 07.09.–So., 09.09.2012	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	30	Jutta Upmann	-2214



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 26./27.10.2012	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 09./10.11.2012	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 25/26.01.2013	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	16	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa./So., 26./27.01.2013	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	16	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Jakobeit, Bochum	Fr., 26.10.2012	Bochum	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie der Säuglingshüfte Grundlagen und Update 2012 Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Dortmund, Prof. Dr. med. G. Godolias, Herne	Sa., 09.06.2012	Herne	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 30.06.2012	Münster	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	auf Anfrage	Hagen	noch offen	17	Guido Hüls	-2210
DMP COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 26./27.10.2012	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: 4. Update Ernährungsmedizin und Diabetes Interpretation aktueller Studienergebnisse Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	Mi., 26.09.2012 16.00–19.15 Uhr	Münster	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Andrea Gerbault	-2225
DMP Diabetes: Update Diabetologie 2012 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld	Mi., 21.11.2012 15.00–19.00 Uhr	Bielefeld	noch offen	5	Burkhard Brautmeier	-2207
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
Faktor Mensch – Sicheres Handeln in kritischen Situationen Fortbildungsseminar für Mediziner und medizinisches Assistenzpersonal aus Bereichen der akutmedizinischen Versorgung Leitung: D. Marx, Bielefeld	Sa., 30.06.2012 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Astrid Gronau	-2206



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Sa., 01.09.2012 9.00–17.00 Uhr	Münster	AG/M: € 295,00 AG/N: € 340,00	10	Guido Hüls	-2210
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KVB-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, A. Neumann-Rystow, Löhne, Frau Dr. med. P. Saydam, Rheine, O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 01.09.2012 oder Sa., 01.12.2012 jeweils 9.00–18.30 Uhr	Bielefeld Münster	M: € 319,00 N: € 369,00	10	Christoph Ellers	-2217
Trainingsseminar für im Medizinbereich Tätige, insbesondere auch Teilnehmer/innen von Qualitätszirkeln und deren Moderatoren Reden, Vortragen und Visualisieren Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	01.09.2012 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Christoph Ellers	-2217
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 06.06.2012 oder Mi., 05.09.2012, jeweils 14.00–19.00 Uhr	Münster	€ 450,00	6	Anja Huster	-2202
Psychische Traumatisierung Traumatherapie im Kindes- und Jugendalter Symptomatik und Therapie Fortbildungsseminar für Fachärzte/innen für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Assistenzärzte/innen in Weiterbildung, Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendmediziner mit psychotherapeutischer Zusatz-Weiterbildung Leitung: G. Calia, Drensteinfurt	Mi., 13.06.2012 14.00–21.00 Uhr	Drensteinfurt	M: € 95,00 N: € 115,00	8	Andrea Gerbaulet	-2225
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimmeinsatz (Kurs I–III) Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 16.06.2012 Sa., 15.09.2012, jeweils 10.00–17.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Kurs) M: € 225,00 N: € 270,00	je 10	Guido Hüls	-2210
Personalmanagement in der Arztpraxis Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck	Sa., 23.06.2012 9.00–16.00 Uhr	Dortmund	AG/M: € 165,00 AG/N: € 195,00		Guido Hüls	-2210
Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Kommunikation zwischen Arzt und Patient Leitung: Frau F. McDonald, Bielefeld	Fr./Sa., 24./25.08.2012 jeweils 10.00–18.00 Uhr	Münster	M: € 365,00 N: € 420,00	20	Andrea Gerbaulet	-2225
Neuraltherapie nach Hunecke Theorie/Praktische Übungen (Kurs I–III) Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Sa., 25.08.2012 Sa., 27.10.2012 Sa., 01.12.2012 jeweils 9.00–18.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 195,00 N: € 235,00	je 10	Ursula Bertram	-2203
Summerschool Depression Fokus Depression und Schlaf Diagnostik und Therapiemöglichkeiten in der Praxis Symposium für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. V. Arolt, Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster	Sa., 25.08.2012 9.00–13.00 Uhr	Münster	M: € 30,00 N: € 40,00	6	Petra Pöttker	-2235
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen	Sa., 08.09.2012 9.00–18.15 Uhr	Münster	M: € 215,00 N: € 260,00 MFA: € 215,00	10	Mechthild Viez	-2209


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Refresherkurs: EKG für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Mi., 12.09.2012 15.30–19.30 Uhr	Münster	M: € 220,00 N: € 265,00	6	Burkhard Brautmeier	-2207
Angststörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 14.09.2012 14.30–19.30 Uhr Sa., 15.09.2012 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 379,00 N: € 435,00	17	Christoph Ellers	-2217
Kreisssaal Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Ärzte/innen und Hebammen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 15.09.2012 9.00–16.00 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00 Hebammen: € 235,00	10	Jutta Upmann	-2214
Schmerztherapie Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, psychologische Psychotherapeuten und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Bochum Update Chronische Schmerzen Neues zur Pathogenese, Diagnostik und Therapie Workshops zu verschiedenen Themen	Sa., 22.09.2012 9.00–13.00 Uhr Fr., 21.09.2012 15.30–17.00 Uhr	Bochum	M: € 60,00 N: € 75,00 M: € 40,00 N: € 60,00	5 3	Melanie Dreier	-2201
Schwangerschaftskonfliktberatung anrechenbar für Ärztinnen und Ärzte, die die Anerkennung als Beraterinnen bzw. Berater nach §§ 8 und 9 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes erwerben möchten bzw. für die Beraterinnen und Berater, die der gesetzlichen Fortbildungspflicht im Rahmen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes nachkommen möchten Leitung: Prof. Dr. med. Th. Schwenzer, Dortmund	Mi., 26.09.2012 15.00–20.30 Uhr	Dortmund	M: € 225,00 N: € 270,00	7	Guido Hüls	-2210
Integrative Körper- und Bewegungstherapie (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 28./29.09.2012 und Fr./Sa., 18./19.01.2013 freitags 9.00–18.30 Uhr samstags 9.00–15.00 Uhr	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	34	Christoph Ellers	-2217
EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 26.10.2012 15.30–20.30 Uhr Sa., 27.10.2012 9.00–16.00 Uhr	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00	17	Burkhard Brautmeier	-2207
Spezielle Aspekte der medizinischen Begutachtung (24 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster Indikationsspezifische Grundlagen bei psychischen und neurologischen Störungen (12 Stunden) Zielgruppe: Fachärzte/innen für HNO-Heilkunde, Neurologie und Psychiatrie Indikationsspezifische Grundlagen bei Störungen des kardiopulmonalen, angiologischen, gastroenterologischen und hämatologischen Systems (12 Stunden) Zielgruppe: Fachärzte/innen für Allgemeinmedizin, Innere Medizin Indikationsspezifische Grundlagen bei Störungen des Bewegungssystems (12 Stunden) Zielgruppe: Fachärzte/innen für Orthopädie/Unfallchirurgie und Allgemeine Chirurgie Interdisziplinäre Begutachtungsschwerpunkte und Abschlusskolloquium (12 Stunden)	Fr./Sa., 09./10.11.2012 Fr./Sa., 23./24.11.2012 Fr./Sa., 07./08.12.2012 Fr./Sa., 15./16.02.2013 oder Fr./Sa., 15./16.03.2013 jeweils fr. 15.30–ca. 20.00 Uhr sa. 9.00–ca. 17.00 Uhr	Münster	M: € 650,00 N: € 715,00	24	Melanie Dreier	-2201
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3	s. Curriculäre Fortbildungen gem. S.					



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 10.11.2012 9.00–16.00 Uhr	Hagen	M: € 175,00 N: € 210,00	9	Guido Hüls	-2210
5. Ethikforum Ethische Grenzfragen der Medizin im Alltag Moderation: Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster	Mi., 14.11.2012 18.00–21.00 Uhr	Münster	kostenfrei	*	Mechthild Vietz	-2209
Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Mi., 14.11.2012 15.30–20.00 Uhr	Münster	M: € 189,00 N: € 229,00	6	Petra Pöttker	-2235
Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Müns- ter, Dipl.-Geol. K. Otto, Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum	Mi., 14.11.2012 16.00–20.00 Uhr	Dortmund	M: € 30,00 N: € 35,00	5	Guido Hüls	-2210
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen Updates in der Medizin Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis Berufsrecht/Weiterbildungsrecht/Vertrags- recht/Abrechnung Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	Mo., 19.11.–Fr., 23.11.2012 Mo., 18.03.–Fr., 22.03.2013	Münster	noch offen	*	Guido Hüls	-2210
Psychopharmaka in der Praxis Evidenzbasierte Behandlung von Angsterkran- kungen/Depressionen und Schlafstörungen Workshop für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verord- nung von Pharmaka Leitung: Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster	Mi., 05.12.2012 16.00–20.00 Uhr	Münster	M: € 125,00 N: € 145,00	6	Petra Pöttker	-2235
Sexuelle Funktionsstörungen und Imagina- tionstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 07.12.2012, 14.30–19.30 Uhr, Sa., 08.12.2012, 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 375,00 N: € 400,00	17	Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 Stunden)/Fallseminare (15 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr., 07.12.2012, 9.00–17.15 Uhr Sa., 08.12.2012 9.00–16.30 Uhr	Münster	M: € 295,00 N: € 345,00	20	Anja Huster	-2202
Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/in- nen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 20.02.2013 16.00–21.00 Uhr	Dortmund	M: € 189,00 N: € 225,00	7	Jutta Kortenbrede	-2205
Refresherkurs: Reisemedizinische Gesund- heitsberatung für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa., 25.05.2013, 9.00–17.00 Uhr	Münster	noch offen	9	Guido Hüls	-2210
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based- Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 15.09.2012 <i>oder</i> Sa., 10.11.2012 jeweils 9.00–16.45 Uhr	Gelsenkirchen Gevelsberg	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Petra Pöttker	-2235
Vom Burnout zur Depression oder Sucht Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch	Sa., 22.09.2012 9.00–16.30 Uhr	Extertal- Laßbruch	M: € 160,00 N: € 190,00	10	Petra Pöttker	-2235



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL						
Chefarztrecht (Grundlagen) Leitung: RA Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 15.09.2012, 9.30 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 175,00 N: € 210,00		Mechthild Vietz	-2209
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Apothekerkammer Westfalen-Lippe						
Medikationsmanagement – Polypharmazie aus Sicht des Arztes und Apothekers	s. Allgemeine Fortbildungs- veranstaltungen S. 25				Anja Huster	-2202
ELEARNING						
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum ein- schl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 17 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module)	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Mo- dul) 1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II	www.aekwl.de/elearning		(pro Modul) € 5,00	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement	www.aekwl.de/elearning www.riskolleg.de		kostenfrei	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning)						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 27				Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg	s. Curriculäre Fortbildungen S. 29				Alexander Waschkau	-2220
Wundmanagement in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (24 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	s. Curriculäre Fortbildungen S. 29				Daniel Bussmann	-2221
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.–J. Bücker-Nott, Münster	s. Weiterbildungskurse S. 26				Mechthild Vietz	-2209
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 31				Melanie Dreier	-2201
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schu- bert, MBA, Bottrop	s. MFA-Veranstaltungen S. 40				Christoph Ellers	-2217



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
MFA-VERANSTALTUNGEN – FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE						
Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der ausführlichen Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ (anzufordern unter www.aekwl.de/mfa oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de/katalog).						
Modul – Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“	EVA – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) für Medizinische Fachangestellte aus dem hausärztlichen Bereich anrechenbar.	EVA-NP – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA-NP) für Medizinische Fachangestellte aus neurologischen, nervenärztlichen und/oder psychiatrischen Praxen anrechenbar.				
Spezialisierungsqualifikationen/Curriculäre Fortbildungen						
EVA-NP: Fachspezifische Basismodule und Module Spezifische Krankheitslehre (123 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. R. Wietfeld, Witten, A. Simonow, Herborn	Beginn: Oktober 2012 Ende: Juli 2013	Hamm	ab € 2.350,00	EVA-NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Ambulante Versorgung älterer Menschen gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	Beginn: Januar 2013	Bochum	ab € 795,00	Modul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Ambulantes Operieren gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Frau D. Schmidt, Altena	Beginn: September 2012 Ende: März 2013	Münster	€ 825,00 bis 910,00 zzgl. € 50,00 Prüfungsgebühr	Modul	Mechthild Vietz	-2209
Elektronische Praxiskommunikation und Telematik gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen	auf Anfrage	Bielefeld	€ 1.296,00 bis 1.496,00	Modul EVA	Christoph Ellers	-2217
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Frau W. Träger, Münster	Beginn: September 2012	Münster	ab € 1.290,00	Modul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Onkologie gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Frau Dr. med. U. Bückner, Bochum	Beginn: Januar 2013	Bochum	ab € 1.190,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216
Palliativversorgung gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. R. Geitner, D. Striese, Bielefeld	Beginn: September 2012	Bielefeld	ab € 1.699,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216
Patientenbegleitung und Koordination (Casemanagement) gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster, Frau Dipl.-Pflegerin (FH) J. Ludwig-Hartmann, Frankfurt a. M.	Beginn: Juni 2012	Münster	ab € 479,00	Modul EVA EVA-NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Prävention im Kindes- und Jugendalter gem. Curriculum der BÄK (84 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Lob-Corcilus, Osnabrück	Beginn: März 2013	Bochum	€ 1.149,00 bis 1.249,00	Modul	Melanie Dreier	-2201
Abrechnungsseminare						
Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung Leitung: Frau B. Bethmann, Frau Chr. Glowalla, Dortmund	Mi., 27.06.2012	Münster	€ 95,00 bis 115,00		Sabine Hölting	-2216
Privatliquidation Grundlagen der GOÄ Leitung: Frau Dr. med. B. Heck, Frau B. Siebert, Münster	Mi., 07.11.2012	Münster	€ 95,00 bis 115,00		Sabine Hölting	-2216



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Medizinisch-fachliche Fortbildungen						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 31				Melanie Dreier	-2201
Update Therapie beim Kolon- und Rektumkarzinom – neue Strategien mit neuen Medikamenten Fortbildungsveranstaltung gem. den Bestimmungen des § 7 Abs. 3 der Onkologie-Vereinbarung vom 28.07.2009 Leitung: Dr. med. K. Kratz-Albers, Münster	Sa., 17.11.2012	Gütersloh	€ 99,00 bis 120,00		Sabine Hölting	-2216
Update Supportivtherapie – neue Herausforderungen und Lösungen bei typischen Nebenwirkungen Fortbildungsveranstaltung gem. den Bestimmungen des § 7 Abs. 3 der Onkologie-Vereinbarung vom 28.07.2009 Leitung: Dr. med. K. Kratz-Albers, Münster	Sa., 16.06.2012	Münster	€ 99,00 bis 120,00		Sabine Hölting	-2216
Häufige Krankheitsbilder in der hausärztlichen Praxis Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	Sa., 01.12.2012 und 08.12.2012	Bochum	€ 369,00 bis 425,00	Modul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Häufige Untersuchungsverfahren in der Praxis Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 25.08.2012	Münster	€ 195,00 bis 235,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216
Arzneimittelversorgung Grundlagen der Arzneimitteltherapien Applikations- und Darreichungsformen Einnahmeverhalten bei älteren Menschen Leitung: Frau Dr. med. D. Schroth, Dortmund	Sa., 01.09.2012	Münster	€ 225,00 bis 245,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Psychosomatische und psychosoziale Patientenversorgung Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Sa./So., 17./18.11.2012	Gevelsberg	€ 299,00 bis 345,00	EVA EVA-NP	Andrea Gerbaulet	-2225
Impfen Beim Impfmanagement mitwirken Basiskurs/Ergänzungskurs Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Mi., 05.09.2012 und Mi., 26.09.2012	Gevelsberg	ab € 99,00	EVA	Guido Hüls	-2210
Injektions- und Infusionstechniken Wissenswertes für die Medizinische Fachangestellte Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, U. Petersen, Dortmund	Mi., 31.10.2012 oder Mi., 14.11.2012	Dortmund Meschede	€ 139,00 bis 165,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Kreißsaal Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Ärzte/innen und Hebammen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 35				Jutta Upmann	-2214
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 34				Mechthild Viez	-2209
Notfalltraining						
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation	s. Notfallmedizin S. 30			EVA	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 22./23.09.2012	Bielefeld	€ 225,00 bis 270,00	EVA	Astrid Gronau	-2206



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Hygiene und MPG						
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 27.06.2012 <i>oder</i> Mi., 14.11.2012 <i>oder</i> Mi., 12.12.2012	Gevelsberg Münster Bad Oeyn- hausen	€ 95,00 bis 115,00	EVA	Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 15./19.09.2012 <i>oder</i> Sa./Mi., 15./19.12.2012	Dortmund Münster	€ 299,00 bis 339,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 13.06.2012	Dortmund	€ 99,00 bis 119,00		Christoph Ellers	-2217
Kompetenztraining						
Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 27.10.2012 <i>oder</i> Sa., 17.11.2012 <i>oder</i> Sa., 02.02.2013	Gevelsberg Münster Gütersloh	€ 195,00 bis 245,00	EVA EVA- NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 30.06.2012 <i>oder</i> Sa., 24.11.2012 <i>oder</i> Sa., 01.12.2012 <i>oder</i> Sa., 09.03.2013	Gütersloh Münster Gevelsberg Gütersloh	€ 195,00 bis 245,00	EVA EVA- NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Moderation (Modul 3) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	EVA- NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Herausforderung Internet braucht kompetente MFA Marketinginstrument Kommunikation — von der E-Mail bis zur Organisation von Recall-Aktionen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dipl. Volkswirt K. A. Mandl, Köln	Mi., 19.09.2012	Münster	€ 225,00 bis 245,00		Sabine Hölting	-2216
Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte Teamführung erfolgreich gestalten Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund	Beginn: Februar 2013 Ende: noch offen	Münster	€ 990,00 bis 1.089,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Personalmanagement in der Arztpraxis Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck	s. Workshops/Kurse/Semi- nare S. 34				Guido Hüls	-2210
DMP-Fortbildungen						
DMP Asthma bronchiale/COPD: Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	s. DMP S. 33				Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: 4. Update Ernährungsmedizin und Diabetes Interpretation aktueller Studienergebnisse Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	s. DMP S. 33				Andrea Gerbaulet	-2225
DMP Diabetes: Update Diabetologie 2012 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld	Sa., 24.11.2012 9.00–13.00 Uhr	Bielefeld	noch offen		Burkhard Brautmeier	-2207
Sonstige Seminare						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Blended-Learning Angebot Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schu- bert, Bottrop	Start-Termin: Mi., 24.10.2012 Telelernphase: Oktober–November 2012 Abschluss-Termin: Mi., 28.11.2012	Dortmund	€ 339,00 bis 389,00	Mo- dul	Christoph Ellers	-2217


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
DRG – Kodierung und Dokumentation Leitung: Dr. med. P. Dinse, Münster	jeweils Do., Fr., Sa., 20./21./22.09.2012 27./28./29.09.2012 04./05./06.10.2012	Münster	€ 1.299,00 bis 1.429,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Sozialrecht und Demografie Die gesundheitliche Versorgung einer alternden Gesellschaft Wissenswertes für die Medizinische Fachangestellte Leitung: S. Niggemann, Dortmund	auf Anfrage	Gevelsberg	€ 249,00 bis 299,00	EVA EVA- NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Faktor Mensch – Sicheres Handeln in kriti- schen Situationen Leitung: D. Marx, Bielefeld	s. Qualitätsmanagement S. 33				Astrid Gronau	-2206
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanage- ment Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	s. Qualitätsmanagement S. 34				Guido Hüls	-2210
VERSCHIEDENES						
Bundesärztekammer						
37. Interdisziplinäres Forum der Bundes- ärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“	Do., 31.01.–Sa., 02.02.2013	Berlin			Tel.: 030 400456410 E-Mail: cme@baek.de	
44. Internationaler Seminarkongress Angiologie, Arbeitsmedizin und Umweltmedizin, Komplementäre und alternative Medizin (KAM) in der Onkologie, Notfallmedizin in der Praxis, Rechtsfragen aus Klinik und Praxis, Rheuma- tologie, Interdisziplinäre Gespräche, Themen täglich wechselnd, Kurse (mit Zusatzgebühr): Balint-Gruppe, Notfallmedizin – Praxis	So., 26.08.–Fr., 31.08.2012	Grado/Italien	33 • (gesamte Veranstaltung) 6 • (pro Tag) Anmeldung an: Collegium Medicinae Italo-Germanicum c/o Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Platz 1 10623 Berlin, Frau Del Bove, Tel.: 030 400456-415, Fax: 030 400456-429, E-Mail: cme@baek.de Im Internet: http:// baek.de/ unter Termine			
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: <a href="http://www.aerz-
teverein.de">www.aerz- teverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarzt- medizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
VB Münster						
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlusstreffen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach Internet: <a href="http://www.aerz-
teverein-altkreis-ahaus.de">www.aerz- teverein-altkreis-ahaus.de Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL
Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Bildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 24.03.2010 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)



Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter www.aekwl.de/mfa

Auskunft:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Tel.: 0251 929-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aeakwl.de

Zu wenig präsent, nicht richtig angesprochen

Workshop zur geschlechterspezifischen Sicht in der medizinischen Forschung und Versorgung

von Klaus Dercks, ÄKWL

Etabliert, aber noch längst nicht überall angekommen: Zwar wird Geschlechterdifferenzierung in der Medizin mittlerweile als wichtiges Thema für die medizinische Versorgung anerkannt. Doch noch fehlt es in vielen Bereichen des Gesundheitswesens an praktischen Konsequenzen des nicht nur biologischen Unterschieds zwischen Frau und Mann. Das Netzwerk „Gendermedizin und Öffentlichkeit“ will dies ändern: „Sie tickt anders. Er auch.“ war der Workshop überschrieben, bei dem in Bochum aktuelle Arbeitsfelder und Initiativen im Bereich der Gendermedizin diskutiert wurden.

Der unterschiedliche Umgang der Geschlechter mit Gesundheit und Krankheit bedinge deutliche Unterschiede in der Versorgung, machte Gesundheitsstaatssekretärin Marlis Bredehorst in ihrem Grußwort deutlich. Bredehorst forderte, in Diagnostik, Therapie und Forschung geschlechtsspezifische Bezüge herzustellen und diese Gender-Perspektive auch in Gesetzen und Maßnahmen zu verankern. So sei ein Kompetenzzentrum „Frauen und Gesundheit“ in Nordrhein-Westfalen in Planung. Dem Aufwand für ein geschlechtsspezifisch arbeitendes Gesundheitswesen stünden ein Gewinn an Patientenorientierung und eine effektivere Versorgung gegenüber.

Geschlechter-Unterschied kann fatale Folgen haben

Die Unterschiede zwischen Mann und Frau zu ignorieren, kann gerade in der Pharmakotherapie fatale Folgen haben. Prof. Dr. Petra Thürmann, Direktorin des Philipp Klee-Institutes für Klinische Pharmakologie Helios Klinikum Wuppertal, illustrierte anhand zahlreicher Beispiele, wie Medikationen für Frauen risikoreich werden können, wenn zuvor in Arzneimittelprüfungen weibliche Probanden unterrepräsentiert waren. Wünschenswert sei deshalb, so Prof. Thürmann, Frauen bereits in Studien in dem Maße einzubinden, wie sie auch in der Krankheits-Realität betroffen seien. Besonders im Alter erhielten Frauen häufiger Medikamente verordnet. Dabei liefen sie häufiger als Männer Gefahr, für sie potenziell inadäquate Arzneimittel zu erhalten. Prof. Thürmanns Fazit: Frauen leiden mehr unter

den Nebenwirkungen von Medikamenten. „Wir brauchen mehr Grundlagenforschung, aber auch mehr Versorgungsforschung.“

Geschlechterdifferenzierte Betrachtung rückt jedoch auch Probleme der Männer ins Licht. „Männer sind gar nicht solche Vorsorgemuffel, ältere gehen sogar häufiger zur Vorsorge als Frauen“, erläuterte Dipl.-Psych. Thomas Altgeld, Geschäftsführer der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen. Doch vielfach würden Jungen per se als das problematischere Geschlecht gesehen, es gebe Trends zu Medikalisierung und Überversorgung. „Jeder vierte Junge lernt mit Logopäden sprechen.“ Andererseits fehle es an passender Ansprache in Gesundheitsfragen. Ein Drittel der Männer gingen nur zum Zahnarzt, wenn es schon wehtue, Männer schnitten bei der Zahnpflege schlechter ab als Frauen –

„aber Zahnarztpraxen gehen damit kaum um. Wer spricht bei Männern Prävention an?“ Dabei seien Männer für Gesundheitsfragen nicht unerreichbar, konstatierte Altgeld. Doch Prävention kommuniziere oft Defizite und „nicht Normales“ – wenig attraktiv für Männer, die als „Selbst-Experten“ oft sehr auf „Normalität“ bedacht seien.

Versorgungsforschung und Pflege waren bei den anschließenden Diskussionsrunden zur Gendermedizin ebenso Thema wie die ärztliche Aus- und Weiterbildung. Das geschlechtsspezifische Medizinwissen müsse ganz selbstverständlich in die Ausbildung integriert werden, so Prof. Dr. Bettina Pfeleiderer, Leiterin der Forschungsgruppe „Cognition & Gender“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Sie ist an der Entwicklung entspre-



Sind bei diesem Medikament geschlechtsspezifische Unterschiede in der Wirkung zu erwarten? Oft schweigen sich selbst Fachinformationen über solche Fragen aus. foto: Fotolia.com/Dan Race

chender Lehrmaterialien beteiligt, um bereits Studierende zu sensibilisieren. Genderspezifische Fortbildungsinhalte für Ärztinnen und Ärzte sind hingegen bereits etabliert: Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe bietet seit rund zehn Jahren entsprechende Veranstaltungen bzw. berücksichtige die Thematik in ihren Programmen, erklärte Dr. Doris Dorsel, Leiterin der Patientenberatung von ÄKWL und KVWL im Ärztehaus in Münster. Offen blieb in der anschließenden Diskussion hingegen die Frage, ob das Gender-Wissen im Alltag speziell bei männlichen Ärzten auch ankomme. Auf Patientenseite, ist das offenbar längst kein Thema mehr: Da sei die Gender-Problematik, so eine Diskussionsteilnehmerin, besonders bei Fragen zu Arzneimitteln längst präsent. ■

Zeichenstift rückt das Wesentliche in den Blick

Medizin-Illustratorin Heike Blum macht medizinisches Wissen anschaulich

von Klaus Dercks, ÄKWL

Was passiert, wenn man einen Löffel Waldmeister-Wackelpudding herunterschluckt? Das ließe sich in einem wortreichen Vortrag über das Zusammenspiel von Nerven und Muskeln beim Schluckvorgang erklären – oder aber mit einer kurzen Folge prägnanter Bilder, auf denen der grüne Pudding auf seinem Weg in Richtung Magen das Auge des Betrachters mitzieht. „Ich fokussiere den Blick auf das Wesentliche“, bringt Heike Blum ihre Arbeit auf den Punkt. Damit beherrscht sie eine in Deutschland seltene Kunst: Heike Blum ist Medizin-Illustratorin. An der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster macht sie medizinisches Wissen für Forschung und Lehre sichtbar.

Studium in den USA

Gehört ihr Beruf eher in den Bereich der Kunst oder der Medizin? „Man muss sich für beides interessieren“, erzählt Heike Blum. Als Grafik-Designerin widmete sie sich zunächst der wissenschaftlichen Illustration, bevor ein Auftrag in Zusammenarbeit mit einem Neurochirurgen die Neugier auf medizinische Themen weckte. Mit einem Stipendium in der Tasche sei sie die erste ausländische Studentin im Master-Studiengang für Medizinische Illustration an der University of Michigan in den USA gewesen – in Deutschland gibt es einen solchen Studiengang nicht. Zur Ausbildung der Illustratoren gehörten in den Vereinigten Staaten nicht nur künstlerische Techniken, sondern auch medizinische Wissensvermittlung: „Wir haben gemeinsam mit Medizinstudierenden Veranstaltungen in Anatomie und Histologie besucht.“

„Man sieht sofort, was man wissen muss“

MeDiVi – Abkürzung für „Medizin-didaktische Visualisierung für Forschung und Lehre“ – ist seit 2011 Heike Blums Arbeitsfeld an der Medizinischen Fakultät Münster. „Damit erleben wir eine Renaissance der eigenen künstlerischen Gestaltung“, ist Studiendekan Dr. Bernd Marschall überzeugt. Der Service, den Heike Blum am Institut für Ausbildungs- und Studi-



Medizin-Illustratorin Heike Blum lenkt den Blick auf das Wesentliche – vor einigen Monaten erst auch für die Leser des „International Journal of Cancer“, das eine ihrer Arbeiten als Titelbild auswählte.

Foto: FZ

enangelegenheiten für Uni-Wissenschaftler und -Kliniker bietet, sei weithin einzigartig. „Mit künstlerischen Mitteln wird der Blick auf das gerichtet, was wesentlich ist.“ Gelingt das per Illustration besser als beispielsweise mit einem Op-Bild? „Definitiv“, versichert Dr. Marschall. „Man sieht sofort, was man wissen muss. Das spart Zeit und Nerven.“ Entsprechend gefragt seien die MeDiVi-Leistungen. Papers für Journale, Cover für Zeitschriften seien schon entstanden, ein ganzes Buch, illustriert von Heike Blum, erscheint demnächst.

Vom Skizzenbuch bis zur Druckvorlage

Ihren Ursprung haben all diese Arbeiten in einem kleinen Buch. Fast winzig klein, mit Bleistift gestrichelt sind auf den Seiten ihres Skizzenbuchs die ersten Entwürfe, in denen Heike Blum die Ideen für neue Arbeiten festhält. Ihr Weg führt über Transparentpapier und immer detailliertere Ausarbeitungen schließlich bis in den PC. Dort erhalten die Illustrationen den letzten Schliff und werden für den Druck aufbereitet. Allzu viel Zeit bleibt dafür oft nicht. „Ein Thema darf nicht alt werden“, schmun-

zelt Heike Blum. „Aber in Amerika habe ich schnell gelernt, mit Deadlines zu arbeiten.“

Bildsprache der Mediziner

Auch wenn die so entstehenden Illustrationen eigentlich zu schade sind, um zwischen zwei Buchdeckeln zu verschwinden und am Ende jedes Bild signiert wird: Die kreative Arbeit der Illustratorin ist stets eng an wissenschaftliche Exaktheit gekoppelt. Detaillierte Abstimmungen mit den Auftraggebern, Recherche und vor allem der genaue Blick auf medizinische Präparate gehören zu Heike Blums Arbeit. „Man sieht den Illustrationen an, ob jemand das dargestellte Objekt wirklich gesehen oder anderswo abgezeichnet hat“, erläutert sie. Auch gelte es, Konventionen zu beachten: „Mediziner haben über die diversen Atlanten eine Bildsprache gelernt, die man dann auch anwenden muss. Knochen, Fett und Muskeln darstellen – das ist das ABC der Illustration.“

■ Weitere Informationen zur Medizin-didaktischen Visualisierung für Forschung und Lehre in Münster gibt es im Internet: <https://medicampus.uni-muenster.de/medivi.html>

Hilfe mit Bambusambulanz und Biogas

Verein „Chance for growth“ fördert nachhaltige Entwicklungsprojekte auf den Philippinen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Vom Boot aus gesehen scheint die Isla Verde nah am Paradies gelegen. „Alles ist grün, macht einen unbewohnten Eindruck, eine Insel wie bei Robinson Crusoe“, schwärmt Dr. Christian Kories. Von nahem betrachtet sieht die Sache anders aus. Obwohl die große Philippinen-Hauptinsel Luzon in nächster Nachbarschaft liegt, sind die 6000 Menschen auf der Isla Verde im Abseits.

„Verhungern muss dort bestimmt niemand, aber es gibt sehr viel zu tun und vor allem die Kinder haben erhebliche Nachteile im Vergleich mit anderen Regionen der Philippinen“, beschreibt der Urologe aus Essen, warum der Verein „Chance for growth“ die kleine Insel im Norden der Philippinen für sein jüngstes Hilfsprojekt ausgewählt hat. Nachhaltige Unterstützung ist gefragt: Beim Hilfseinsatz, den Kories dort im Frühjahr absolvierte, stand nicht nur medizinische Hilfe, sondern auch der Bau zweier Biogasanlagen zur Energiegewinnung auf dem Programm.

Ist man die Steintreppe am Anleger der Isla Verde erst einmal hinaufgestiegen, erzählt Kories, führt der Weg in kleine Dörfer. „Autoverkehr gibt es nicht, die Menschen leben von Landwirtschaft und Fischerei, einige pendeln mit dem Boot zur Arbeit aufs Festland.“ Viele Häuser auf der Isla Verde haben offene Feuerstellen. „Das ist besonders für Kinder



Mit Schulpatenschaften hat der Verein „Chance for growth“ besonders die Chancen von Kindern auf den Philippinen in den Blick genommen. Fotos: Kories

problematisch, viele haben asthmatische Beschwerden.“

Medizinische Hilfe allein ändert nur wenig

Mit medizinischer Versorgung allein, findet der Verein „Chance for growth“, sei auf der kleinen Insel nur wenig auszurichten. „Man kann akute Hilfe leisten, gerade für die Kinder.

Aber uns war klar, dass alles, was wir medizinisch tun, nur von kurzer Dauer sein kann“, berichtet Christian Kories.

300 Patienten hätten die Besucher aus Deutschland in Zusammenarbeit mit philippinischen Ärzten und Zahnärzten im Frühjahr binnen vier Tagen gesehen. „Viele Patienten mit Verletzungen, aber auch viele Kinder mit Atemwegserkrankungen.“ Und auch Kinder mit sehr schweren Entwicklungsstörungen, die bislang nicht diagnostiziert werden konnten – „ein Kind konnte mit zwölf Jahren noch nicht sprechen, es stellte sich heraus, dass es fast taub war.“

Ziel: Medizinische Basisversorgung sichern

Chronisch kranken Menschen sei binnen weniger Tage nicht zu helfen. Zwar sei es für die Helfer nicht einfach gewesen, vor solchen Krankheitsbildern angesichts der auf der Insel eingeschränkten Möglichkeiten zunächst kapitulieren zu müssen. „Doch die Erwartungshaltung der Patienten ist eine ganz andere als in Deutschland. Die Menschen sind dankbar, dass überhaupt jemand ihr Problem benennt – auch wenn es nicht gleich eine Lösung dafür gibt.“ Ziel von „Chance for growth“ sei des-



Dr. Christian Kories in der „Bambusambulanz“, einem überdachten Unterstand, der ein wenig Schatten bietet – medizinische Hilfe ist jedoch nur ein Teil der Arbeit von „Chance for growth“.

halb, längerfristig eine medizinische Basisversorgung mit Ärzten, die vom Festland auf die Insel kommen, sicherzustellen.

Auf lange Sicht angelegt sind auch die Schulpatenschaften auf der Isla Verde, mit denen der Verein bislang 50 Mädchen und Jungen einen persönlichen Sponsor vermittelt hat, der ihnen eine Schulausbildung ermöglicht. „Wenn die Kosten für die Schule übernommen werden, funktioniert es auch meist, dass die Familien ihre Kinder wirklich dorthin schicken.“ Eine Partnerorganisation, die „Alouette Foundation“, überprüfe mit Kräften vor Ort regelmäßig, dass die Familien der Stipendiaten die Auflagen einhielten.

Alternative Energien als Chance

Gemeinsam mit der Alouette Foundation engagierte sich „Chance for growth“ auf den Philippinen bei einem dritten Arbeitsschwerpunkt, dem Bau von Biogas-Anlagen. Dazu kooperierte „Chance for growth“ mit Thomas Culhane, einem international tätigen Fach-

mann für alternative Energien. Technik und Know-how waren da – ausgebremst wurden die Helfer aus Deutschland jedoch zunächst von der philippinischen Bürokratie. „Wir mussten sehr viele Ämtergänge absolvieren, bis wir unsere Container mit dem Baumaterial frei bekamen“, wundert sich Christian Kories immer noch über die Sorgen, die sich der Zoll um die Sicherheit der Biogas-Technik machte. Für Behördengänge seien die Helfer sicherlich nicht um den halben Erdball geflogen. „Doch sich zurückzuziehen, hätte wieder einmal die Falschen getroffen.“ Am Ende seien beide Biogas-Anlagen betriebsbereit gewesen. „Ein Vorzeigeprojekt, so etwas könnten sich auch mehrere Familien teilen, um Strom und Gas zum Kochen zu produzieren.“

Während die Entwicklung der Hilfsprojekte auf den Philippinen angestoßen ist, bereitet sich „Chance for growth“ auf weitere Aktivitäten vor. Die Chance zum Wachstum, die der Verein im Namen führt, beziehe sich schließlich auch auf die Helfer und ihre Unterstützer selbst. „Auch wir wollen wachsen, Erfahrungen und

Eindrücke gewinnen“, beschreibt Christian Kories. Bevor es an weitere Hilfsprojekte gehe, sei die Hauptaufgabe das Einwerben von Spenden und Patenschaften, beschreibt Christian Kories die Agenda für die nächsten Monate. Und natürlich gebe man den Unterstützern eine Rückmeldung über das bislang erreichte. „Am besten bei einer Veranstaltung, am besten persönlich. Das erreicht mehr als jeder Newsletter.“

Dabei ist den Vereinsmitgliedern weitere Unterstützung höchst willkommen – durch Spenden, durch Mitgliedschaften oder auch durch aktive Mitarbeit. Für 2013 zeichne sich ein Hilfsprojekt in Indien ab. Das sei im Detail noch nicht durchgeplant. „Aber wir freuen uns über Ärztinnen und Ärzte, die uns medizinisch unterstützen, genauso wie über Techniker und Ingenieure.“

■ Weitere Informationen zu „Chance for growth“ gibt es im Internet: www.chanceforgrowth.org
Spendenkonto 710 239 436 bei der Gallinat Bank, BLZ 36010600

Herzliche Geburtstagsglückwünsche an Dr. Rolf Grewe aus Münster

Herzliche Geburtstagsglückwünsche gehen am 7. Juni an Dr. Rolf Grewe: Der Augenarzt aus Münster feiert seinen 80. Geburtstag. In seiner 35-jährigen Tätigkeit als niedergelassener Facharzt für Augenheilkunde hat sich Rolf Grewe nicht nur für seine Patienten eingesetzt, sondern stets auch den Blick in Wissenschaft und Fortbildung und nicht zuletzt ärztliche Berufspolitik gerichtet.

Dr. Rolf Grewe wurde 1932 in Hannover geboren. Er studierte in Münster, Würzburg und Innsbruck Medizin. 1958 erlangte er sein medizinisches Staatsexamen und promovierte mit einer Arbeit über den Grauen Star. Danach war er bis 1964 an der Universitäts-Augenklinik in Münster als Assis-

tenz- und später als Oberarzt tätig. Nach seiner Anerkennung als Facharzt für Augenheilkunde ließ er sich schließlich in eigener Praxis in Münster nieder. Von 1964 bis 1973 leitete Grewe die Augenabteilung des Clemenshospitals in Münster.

Schon früh erkannte Dr. Grewe die Notwendigkeit berufspolitischen Engagements. Im Berufsverband der Augenärzte Deutschlands übernahm er zahlreiche Ehrenämter, als Initiator augenärztlicher Fortbildung begründete Grewe 1965 eine Zu-

sammenarbeit von Berufsverband und Universitäts-Augenklinik. Diese Fortbildungen entwickelten sich zu einer festen Größe, die über Nordrhein-Westfalen hinaus bekannt und gefragt wurden – Teilnehmerzahlen zwischen 300 und 400 waren keine Seltenheit. Nach dem Fall der Mauer organisierte Dr. Grewe für Kolleginnen und Kollegen aus der ehemaligen DDR insgesamt 232 Fortbildungsseminare.

Sowohl bei fachlichen als auch berufspolitischen Themen stell-



Dr. Rolf Grewe

te Dr. Grewe immer seine hohe Kompetenz unter Beweis. Aufgrund seines vielfältigen Schaffens erhielt Dr. Grewe zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen – darunter 1991 die Ernst von Bergmann-Plakette der deutschen Ärzteschaft, 1992 die Sesselweisplakette der Universität Budapest, 1993 das Bundesverdienstkreuz am Bande, 2002 die Goldene Ehrennadel der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

1983 wurde Dr. Rolf Grewe in den Vorstand der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft gewählt, in dem er bis 2005 aktiv war. 1986 bis 1987 war er Präsident der Gesellschaft. In der Ärztekammer Westfalen-Lippe engagierte sich Rolf Grewe in der Gutachterkommission für ärztlichen Haftpflichtfragen ebenso wie in der Sektion Augenheilkunde der Akademie für ärztliche Fortbildung. ■

Dr. Storbeck feierte 100. Geburtstag

Seinen 100. Geburtstag feierte am 9. Mai Dr. Klaus Storbeck. Dr. Rainer Pohl, Vorsitzender des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Bielefeld, überbrachte dem ältesten Kammerangehörigen im Verwaltungsbezirk die Glückwünsche der Ärztekammer.

1912 in Labes, dem heutigen Lobez in Pommern geboren, studierte Klaus Storbeck in Jena, Königsberg, Berlin und Greifswald Medizin, war nach Kriegsausbruch zunächst als Militärarzt tätig. Nach der Entlassung aus

der Kriegsgefangenschaft 1949 ließ sich Dr. Storbeck als Allgemeinarzt und Geburtshelfer in Gütersloh nieder. Dem Start der Praxis in einem einzelnen Zimmer folgte bald der Umzug in ein Praxis- und Wohnhaus, dort war Dr. Storbeck bis 1981 für seine Patientinnen und Patienten da.

Bis vor wenigen Jahren noch gehörten Fahrradtouren zu Dr. Storbecks Hobbies. Im 100. Lebensjahr nimmt er sich nun regelmäßig Zeit zum Lesen und für Kreuzworträtsel.



Dr. Rainer Pohl, Vorsitzender des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Bielefeld, gratulierte Dr. Klaus Storbeck zum 100. Geburtstag. Foto: kd

GRATULATION

Zum 98. Geburtstag

Dr. med. Konrad Korfmacher,
Langenberg 10.07.1914

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Josef Roschinsky,
Hamm 02.07.1918
Dr. med. Willy Reimann,
Detmold 03.07.1918

Dr. med. Hans-Henning Dietze,
Arnsberg 21.07.1918
Dr. med. Egon Stichnoth,
Münster 31.07.1918

Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Heinrich Fasse,
Lünen 12.07.1919

Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Felix Steens,
Hagen 11.07.1920

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Erika Wiedey,
Schwerte 02.07.1921
Dr. med. Ernst-Jürgen Scholz,
Horn-Bad Meinberg 03.07.1921
Dr. med. habil. Hans-Rudolf
Mannkopf, Detmold 10.07.1921
Dr. med. Hedwig Hilgert,
Lüdinghausen 22.07.1921



Dr. med. Christa Feiber,
Marl 23.07.1921
Dr. med. Günther Müller,
Hamm 28.07.1921

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Heinrich Meyer,
Witten 02.07.1922

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Hans-Wolfgang Giese,
Münster 14.07.1927
Dr. med. Henning Krause,
Detmold 29.07.1927
Prof. Dr. med. Gerhard Lausberg,
Bochum 29.07.1927
Dr. med. Alois Merschköttner,
Attendorf 29.07.1927

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Friedhelm Radermacher,
Gladbeck 01.07.1932

Dr. med. Dieter Niedling,
Bocholt 05.07.1932
Dr. med. Elisabeth Buss,
Marl 27.07.1932

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Nasrollah Naraghi-
Bagherpur, Borken 21.07.1937

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Ulrich Kirschbaum,
Ahlen 08.07.1942
Dr. med. Friedel Lienert,
Wetter 14.07.1942

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Gudrun Grünh,
Recklinghausen 01.07.1947
Dr. med. Bernd Graichen,
Herford 07.07.1947
Helmut Tölle, Ennigerloh
19.07.1947

TRAUER

Dr. med. Regina Kayser,
Warstein
*25.05.1920 +21.04.2012

Dr. med. Benno Kube,
Dortmund
*14.06.1930 +16.05.2011

Dr. med. Gisela Wesseling,
Lünen
*17.12.1936 +24.03.2012

Dr. med. Hermann Müting,
Bottrop
*14.10.1937 +06.04.2012

Dr. med. Ilse Dunkel,
Herscheid
*22.01.1922 +20.04.2012

Dr. med. Ingrid Karwath,
Witten
*24.07.1923 +22.04.2012

Dr. med. Martha Diedrichs,
Gescher
*07.09.1911 +25.04.2012

Prof. Janssen feiert 75. Geburtstag

Prof. Dr. Paul L. Janssen feiert am 28. Juni seinen 75. Geburtstag. Den vielen guten Wünschen zu diesem Tag schließt sich das Westfälische Ärzteblatt gern an.

Prof. Janssen hat sich der Psychosomatik und psychotherapeutischen Medizin verschrieben. Sein Einsatz für die Entwicklung des psychosomatischen und psychotherapeutischen Bereiches zu einem eigenständigen Gebiet neben der Psychiatrie, sein Engagement als Arzt und in der Berufspolitik wurden 2009 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Prof. Janssen studierte Medizin, Psychologie und Philosophie und schloss sein Studium 1966 mit dem Staatsexamen ab. Die Doktorwürde erhielt er 1967. Nach einer Tätigkeit als Oberarzt der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik an der Rheinischen Landes- und Hochschulklinik in Essen habilitierte sich Paul Janssen 1981. Von 1986 bis 2002 war er als Ärztlicher Direktor der LWL-Klinik Dortmund und als Chefarzt der Abteilung für Psychosomatik und psychotherapeutische Medizin tätig. „Ruhestand“ folgte danach nicht: Prof. Janssen arbeitet heute in Dortmund in eigener Praxis, ist als Mitglied

medizinischer Fachgesellschaften aktiv, hält Vorträge und schreibt für Fachzeitschriften.



Prof. Dr. Paul L. Janssen

Prof. Paul Janssen war und ist vielfältig berufspolitisch engagiert. Er gehört der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe an und ist Mitglied im Verwaltungsbezirksvorstand

des Kammerbereichs Dortmund. Seit Januar 2010 ist er Vorsitzender des Ausschusses „Ärztliche Psychotherapie“, zuvor Mitglied im Ausschuss bzw. Arbeitskreis Ethik-Rat.

Großes Augenmerk legte Janssen auch auf die Fort- und Weiterbildung. Er übernahm die Organisation und Leitung des Arbeitskreises zur Vermittlung der berufsbegleitenden Weiterbildung in der Psychotherapie und trug zur Durchführung von Balint-Gruppen, Selbsterfahrungsgruppen, Theorie-seminaren und Supervisionen bei. Auch im Sektionsvorstand der Sektion Psychotherapeutische Medizin der Akademie für Ärztliche Fortbildung war er aktiv. Zudem vertrat Paul Janssen die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen von 1974 bis 1985 als 2. Vorsitzender des Marburger Bund-Bundesverbands. ■

Dienstjubiläum für Dr. Kretschmer

Dr. Andreas Kretschmer, Hauptgeschäftsführer der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, feiert am 1. Juli sein 20-jähriges Dienstjubiläum.

Nach dem Abitur in Langen bei Frankfurt studierte Dr. Kretschmer Volkswirtschaft in Frankfurt und absolvierte daneben ein juristisches Zweitstudium. 1977 promovierte er an der Universität Mainz zu Fragen der Erstellung von Weltbilanzen. Von 1973 bis 1992 durchlief Dr. Kretschmer bei der Dresdner Bank in leitenden Positionen die verschiedensten Bereiche des Finanz- und Kreditinstituts. Von 1991 bis 1992 war er zusätzlich als Leiter Finanzen der Treuhandanstalt nach Gera delegiert.

Seit 1992 ist Dr. Kretschmer für die Kapitalanlage der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe verantwortlich. Im Jahre 2004 wurde er in Anerkennung seiner Verdienste zum Vorstand der Bundesärztekammer mit dem Ehrenzeichen der Deutschen Ärzteschaft ausgezeichnet. Im Januar 2009 ernannte ihn der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe zum Hauptgeschäftsführer. Dr. Kretschmers innovative und zukunftsorientierte Anlagepolitik hat besonders in

den vergangenen, von volatilen Kapitalmärkten geprägten Jahren maßgeblich zur Erreichung einer stabilen und nachhaltigen Kapitalrendite im Sinne der Mitglieder und Rentner der ÄVWL beigetragen. Die Strategie des Versorgungswerkes wurde zuletzt wieder von zwei unabhängigen Fachjürys mit der höchsten Auszeichnung als „Bestes Versorgungswerk in Deutschland“ prämiert.

Auch die zahlreichen langfristigen Kooperationen der ÄVWL mit anderen Versorgungswerken wie der Ärzteversorgung Land Brandenburg, dem Versorgungswerk der Mitglieder des Landtags Nordrhein-Westfalen, dem Versorgungswerk der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe und dem Versorgungswerk der Tierärztekammer Westfalen-Lippe zeugen von einem großen gegenseitigen Vertrauen innerhalb der Kapitalanlagepolitik.

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der Aufsichts- und der Verwaltungsausschuss sowie alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der ÄVWL gratulieren Dr. Kretschmer herzlich zu seinem Dienstjubiläum. ■



Dr. Andreas Kretschmer

Prof. Van Aken als Ansprechpartner für WHO

Prof. Dr. Hugo Van Aken, Direktor der Klinik für Anästhesiologie am Universitätsklinikum Münster, vertritt ab sofort weltweit die Belange der Anästhesisten sowie der Intensiv- und Notfallmediziner gegenüber der WHO (World Health Organisation). Seine Kollegen der WFSA (World Federation of Societies of Anaesthesiologists) haben ihn zum Ansprechpartner

für die Weltgesundheitsorganisation gewählt. Dieses bedeutende Amt hat er bis 2016 inne.

„Natürlich werde ich alles dafür tun, diese wichtige Aufgabe gewissenhaft zu erfüllen und die Belange meiner Kollegen der WHO nahezubringen. So wird es bei Gesprächen mit der Weltgesundheitsorganisation vor allem

um die Fortschritte in der Patientensicherheit in der Anästhesiologie und um die Arbeit von Anästhesisten in Entwicklungsländern und Notfallmediziner gehen“, so Prof. Dr. Hugo Van Aken. ■



Prof. Dr. Hugo Van Aken

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat April 2012 folgende Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Dr. med. Henrike Bauer, Dortmund
Igor Kindler, Bielefeld

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Shasha Fang-Müller, Paderborn
Dr. med. Andrea Elisabeth Fränkle, Bochum
Farid Sandoghdar, Bochum
Sharare Vahedipour, Südlohn
Jeannine Weiberg, Laer
Dr. med. Marc Wilms, Bottrop

Anästhesiologie

Benedikt Alders, Bochum
Ulrike Austermann, Münster
Simone Becker, Münster
Bastian Böger, Bochum
Dr. med. Yvonne Gacek, Recklinghausen
Dr. med. Christoph Hucklenbruch, Münster
Nils Nitsch, Marl
Johan Pauwels, Münster
Dr. med. Wolfgang Premm, Gelsenkirchen
Sergiy Puzyk, Herne
Torsten Quellenberg, Dortmund
Hedwig Schmidt, Gütersloh
Ulrike Vollmer, Detmold

Arbeitsmedizin

Dieter Hötte, Attendorn
Dr. med. Roswitha Reichelt, Hamm

Chirurgie

Robert Potaczek, Winterberg

Gefäßchirurgie

Dr. med. Henrike Luig, Olpe

Orthopädie und Unfallchirurgie

Mevait Arapi, Hagen
Dr. med. Marius Baluch, Marl
Henning Fiedler, Siegen
Felix Hütter, Bochum
Dr. med. Andrzej Kaminski, Bochum
Dr. med. univ. Pardis Parham, Wetter
Dr. med. Thorsten Plaumann, Münster
Marc Schmücker, Bochum
Dr. med. Klaus Siegeris, Siegen

Thoraxchirurgie

Karen Gasparjan, Bielefeld

Visceralchirurgie

Dr. med. Iris Angermüller, Hamm
Karin Peters, Minden

Viszeralchirurgie

Dr. med. Martin Jazra, Bochum

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Kathrin Brandhorst, Bielefeld
Dr/Univ. Banja Luka Senad Habibovic, Siegen
Carolin Lichte, Gelsenkirchen
Sandra Mersinger, Olpe
Dr. med. Anna Pientka, Paderborn
Dr. med. Diana Rameil, Attendorn
Dr. med. Nicole Schüth, Hagen

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Karin Aufgebauer, Dortmund
Martin Dörre, Bad Lippspringe

Vladimir Janzen, Bad Lippspringe

Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen

Dr. med. Daniela Daubert, Datteln

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Monika Langer, Lüdenscheid

Innere Medizin

Christin Abadin y Lamas, Schmallenberg
Dr. med. Katharina Bade, Bielefeld
Björn Michael Batroff, Fröndenberg
Dr. med. Claudia Beulshausen, Dortmund
Chin Chu Bui, Bielefeld
Dr. med. Franziska Drephal, Bielefeld
Kerstin Hefendehl, Bochum
Hüseyin Hakan Kaylant, Hemer
Dr. med. univ. Erkan Kösek, Gütersloh
Dr. med. Elisabeth Molina Galindo, Bünde
Dr. med. Christian Pennartz, Bochum
Jens Pittwohn, Minden
André Raum, Warburg
Petra Richter, Paderborn
Dr. med. Sibylle Ruppert, Dortmund
Dr. med. univ. Angela Schneider, Lüdenscheid
Beate Susanne Schubert, Greven
Dr. med. Katharina Selbach, Herford
Jacek Sikora, Soest
Katja Simon-Bachmann, Iserlohn
Dr. med. Carmen Solbach, Paderborn
Dr. med. Karin Tellmann, Münster
Petra Wazik, Lünen
Dr. med. Sophia Wirdeier, Herne

Innere Medizin und Gastroenterologie

Rafal Jankowski, Bielefeld
Berlina Karzon, Bielefeld
Ayse-Munise Tiryaki, Lünen

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Ruth Maria von Scheven, Münster

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Ulrich Hans Grosseckter, Münster
Farah Omari, Hamm
Dr. med. Florian Wiegelmann, Münster

Innere Medizin und Nephrologie

Dr. med. Ingrid Bucher, Paderborn

Innere Medizin und Pneumologie

Dr. med. Dirk Ulrich Lange, Hemer
Martin Siebert, Hagen

Kinder- und Jugendmedizin

Jennifer Baasch, Witten
Marcelle Bertelmann, Gelsenkirchen
Dr. med. Christian Gerhard Erker, Münster
Dr. med. Cornelius Kerl, Münster
Sebastian Wentzek, Rheine

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Tip Dr. (TR) Sennur Nastos, Bochum
Martina Vogel, Hamm

Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

Dr. med. Jana Thiel, Münster

WEITERBILDUNG

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Dr. med. dent. Mathias Engelke,
Bad Oeynhausen

Nervenheilkunde

Dr. med. Edmund Müller-
Schachtrup, Paderborn

Neurologie

Gudrun Baseler, Herford
Dr. med. Meike Becker, Bochum
Dr. med. Matthias Böhringer,
Bielefeld
Nora Erdmann, Gütersloh
Nadine Heddier, Bottrop
Daniel Hinkerohe, Dortmund
Christoph Jung, Hilchenbach
Dr. med. Jens Minnerup,
Münster
Bernhard Wallner, Bottrop

**Plastische und
Ästhetische Chirurgie**

Dr. med. René Föste, Dortmund

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Holger Becker, Telgte
Dr. med. Dipl.-Biol. Vera Happe,
Lengerich
Dr. med. Andrea Jasper,
Bad Salzflun
Silke Schwan, Castrop-Rauxel
Elena Zarik, Münster

**Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie**

Dr. med. Eckhard Kirchhübel,
Lengerich

Radiologie

Dr. med. Verena Nieländer,
Recklinghausen

Urologie

Dominique Asemann, Dortmund
Sergey Yakovlev, Gladbeck

Schwerpunkte**Unfallchirurgie**

Lars Keunecke, Soest

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Stefan Wilhelms,
Coesfeld

**Spezielle Geburtshilfe
und Perinatalmedizin**

Barbara Schymik, Paderborn

Endokrinologie

Priv.-Doz. Dr. med. Martin Meyer,
Bochum

Gastroenterologie

Dr. med. Werner Beermann,
Hagen
Ute Hemmen, Bochum

**Hämatologie und Internistische
Onkologie**

Dr. med. Michaela Kluge,
Lippstadt

Kardiologie

Ruth Fischer, Meschede
Siad Saymé, Minden
Dr. med. Christine Starke,
Dortmund
Zilfi Ülger, Lüdenscheid
Dr. med. Ingo Wickenbrock,
Lünen

Rheumatologie

Dr. med. Anna Maier,
Sendenhorst

Neonatologie

Dr. med. Susanne Dettmers,
Datteln
Rocio Dolores Estella Perez,
Dortmund
Dr. med. Ulrich Kleideiter,
Coesfeld
Susanne Kretschmann, Datteln

Neuropädiatrie

Marco Guse, Dortmund

Zusatzbezeichnungen**Allergologie**

Dr. med. Jeanette Eileen Patricia
Baatz, Recklinghausen
Dr. med. Umut Knoop, Bochum
Michael Mowe, Iserlohn

Akupunktur

Dr. med. Antonio Kos,
Castrop-Rauxel
Marcus Neuhaus, Lüdenscheid
Dr. med. Thorsten Sprafke,
Münster
Dr. med. Isabel Wolff, Münster

Andrologie

Dr. med. Sascha Schnieder,
Bochum

Geriatric

Dr. med. Meinhard Blattgerste,
Bünde
Christiane Goertz, Enger

Hämostaseologie

Dr. med. Annika Rudat, Münster

Intensivmedizin

Sahar Aminsadeghieh, Bochum
Ulrich Elmar Brandt, Rheine
Prof. Dr. med. Bernhard Erdlen-
bruch, Minden
Dr. med. Matthias Giesel, Herne

Dr. med. Elisabeth Huck, Olpe
Dr. med. Heike Lakemeier,
Münster

Ilya Mazuronak, Bocholt
Dr. med. Daniel Matthias
Pöpping, Münster
Carolin Rademacher,
Gelsenkirchen
Dr. med. Sedat Spiekermann,
Lünen

Dr. med. Olaf von Delft, Witten
Dr. med. Manuel Wenk, Münster

**Magnetresonanztomographie
– fachgebunden –**

Dr. med. Friedrich Wörmann,
Bielefeld

**Manuelle Medizin/
Chirotherapie**

Helge Ernst, Herten
Philipp Friggemann, Ochtrup
Dr. med. Felix Langhoff, Hagen
Dr. med. Adda Mau, Lemgo
Alexander Rosenko, Lüdenscheid
Dr. med. Uwe Schickanz,
Bad Driburg
Dr. (RUS) Dr. med. habil (RUS)
Sergey Shafit, Werne

Medikamentöse Tumortherapie

Dr. med. Yavuz Yildirim-Fahl-
busch, Lübbecke

Naturheilverfahren

Dr. med. Jörg Bücher, Hamm

Notfallmedizin

Ellen Abendroth, Bochum
Sabrina Arlt, Münster
Angelika Baseseh, Herne
Fadi Baseseh, Herne
Dr. med. Christian Berger,
Münster
Ulrich Elmar Brandt, Rheine
Jens Brüggehofe, Gütersloh
Dr. med. Anna Ewa Cyrek, Herne
Aziz Daye, Herne

WEITERBILDUNG

drs Bianca Dul, Bocholt
 Dr. med. Ines Duran Seuberth,
 Münster
 Florian Ertle, Gütersloh
 Dr. med. Christian Flottmann,
 Bad Oeynhausen
 Etta Gebhard, Bochum
 Nadine Göken, Rheine
 Riad Hamedi, Herford
 Dr. med. Jan Herter, Münster
 Doctor-medic Georgios Ioannou,
 Bochum
 Dr. med. Günseli Kahyaoglu,
 Münster
 Andreas Keilmann, Arnsberg
 Dr. med. Andreas Kleine,
 Paderborn
 Ilka Lautner, Gladbeck
 Patrick Schuldt, Gütersloh
 Dr. med. Matthias Unterberg,
 Bochum
 MUDr. Matús Zarecký, Detmold

Palliativmedizin
 Josef Bornemann, Möhnesee
 Dr. med. Ingrid Burghoff,
 Extertal
 Dr. med. Jan-Wilm Dunkel,
 Minden
 Dr. med. Sibylle Greiner, Münster
 Dr. med. Irmgard Greving,
 Dülmen
 Dr. med. Christa Jeurissen,
 Hamm
 Dr. med. Philipp Lenz, Münster
 Omar Farag Mohamed,
 M.B.Ch.B., Minden
 Doctor-medic Ovidiu Petcu,
 Attendorn
 Dr. med. Volker Rübesamen,
 Dortmund
 Dr. med. Ingrid Sapp-Sister-
 mann, Dortmund
 Dr. med. Anke Wortmann, Soest

Phlebologie
 Dr. med. Christina Eicholt,
 Münster

**Physikalische Therapie
 und Balneologie**
 Ingeborg Steinke,
 Bad Berleburg

Proktologie
 Dr. med. Rolf Steidel, Marl

Psychotherapie
 Priv.-Doz. Dr. med. Elmar Busch,
 Gelsenkirchen
 Dr. med. Ursula May, Dülmen

Sozialmedizin
 Dr. med. Susanne Klammer,
 Dortmund

Spezielle Schmerztherapie
 Dr. med. Patrick Hahn, Herne
 Dr. med. Ulrich Hermann,
 Gladbeck
 Andreas Lütgen, Lünen
 Melanie Simone Walke, Herne

Spezielle Unfallchirurgie
 Dr. med. Ilka Kaltschmidt, Siegen
 Dr. med. Andre Weimann,
 Münster
 Dr. med. Hagen Zeller, Unna

Sportmedizin
 Dr. med. Sascha Frank, Ahlen

Veröffentlichung von persönlichen Daten

In der Rubrik „Persönliches“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt runde Geburtstage von Ärztinnen und Ärzten aus Westfalen-Lippe. Diese Gratulation ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen vom Einverständnis der Jubilare abhängig. Bevor das Westfälische Ärzteblatt ihren Geburtstag vermelden kann, müssen Sie dies genehmigen. Dazu genügt es, wenn Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Ärztekammer senden.

- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines 65., 70., 75., 80., 85., 90. und aller weiteren Geburtstage meinen Namen, Wohnort und Geburtsdatum in der Rubrik „Gratulation“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.
- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines Todes meinen Namen, Wohnort, Geburts- und Sterbedatum in der Rubrik „Trauer“ abdruckt.

Diese Einverständniserklärung kann ich jederzeit bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe widerrufen.

Ärztekammer Westfalen-Lippe

Meldestelle

Postfach 4067

48022 Münster

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Ausbildereignung

Formal erfüllt jeder approbierte Arzt die nach Berufsbildungsgesetz geforderte Ausbildungereignung und kann somit Medizinische Fachangestellte ausbilden.

Um Auszubildende zu professionellen Mitarbeitern auszubilden, ist neben der erforderlichen Geduld auch viel Zeit zu investieren. Zeit, die der Arzt als Auszubildender in der Regel nicht aufbringen kann, die aber nötig ist, um das komplexe Aufgabenspektrum sowie das Qualitätsbewusstsein der Praxis zu vermitteln.

Da ist es gut, dass Sie als Arzt sich von Ihrem Team bei der verantwortungsvollen Aufgabe Ausbildung unterstützen lassen können – vorausgesetzt, es besteht dazu die Bereitschaft.

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat am 10.01.2007 Richtlinien unter anderem für die Beschäftigung mehrerer Auszubildender beschlossen:

1. Eine Auszubildende kann eingestellt werden, ohne dass eine examinierte MFA in der Praxis tätig ist.
2. Eine zweite Auszubildende kann eingestellt werden, wenn die erste in der Praxis beschäftigte Auszubildende bereits ein Jahr ihrer Ausbildungszeit abgeleistet hat. Voraussetzung für die Eintragung ist die Beschäftigung einer examinierten MFA (ganztätig) in der Praxis.
3. In jedem Jahr kann eine Auszubildende eingestellt werden, wenn in der Praxis zwei examinierte Fachkräfte (ganztätig) beschäftigt werden.
4. Im 1., 2. oder 3. Ausbildungsjahr können zwei Auszubildende gleichzeitig eingestellt werden, wenn in der Praxis ebenfalls zwei examinierte Mitarbeiterinnen (ganztätig) tätig sind.
5. Wenn in jedem Ausbildungsjahr bereits eine Auszubildende eingestellt wurde und darüber hinaus eine vierte Auszubildende eingestellt werden soll, so ist die Beschäftigung von mindestens drei examinierten Fachkräften (ganztätig) Voraussetzung.

Die vorausgesetzte Anzahl an Fachkräften in Vollzeit kann auch durch eine größere Anzahl an Fachkräften in Teilzeit erfüllt werden.

Bei Anträgen auf Eintragung zur Ausbildung von vier Auszubildenden muss der/die ausbildende Arzt/Ärztin dazu eine von der Ärztekammer vorbereitete schriftliche Erklärung unterzeichnen. Darin versichert er/sie, dass er/sie mindestens drei ausgebildete Mitarbeiterinnen beschäftigt und dass er/sie in der Lage ist, die Ausbildung von mehreren Auszubildenden nach der gültigen Ausbildungsverordnung zum/zur Medizinischen Fachangestellten und dem Ausbildungsrahmenplan für die betriebliche Ausbildung sicherzustellen.

Nach Eintragung des Berufsausbildungsvertrages in das Berufsausbildungsverzeichnis der Ärztekammer Westfalen-Lippe erhalten die Vertragspartner eine schriftliche Bestätigung.

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte die Mitarbeiterinnen des Sachgebietes Ausbildung MFA, Tel. 0251 929-2250.

Wichtige Informationen zum Jugendarbeitsschutzgesetz – wesentliche Bestimmungen

§ 8 – Arbeitszeit –

Jugendliche dürfen nicht mehr als 8 Stunden täglich und nicht mehr als 40 Stunden wöchentlich beschäftigt werden. Wenn an einzelnen Werktagen die Arbeitszeit auf weniger als 8 Stunden verkürzt ist, können Jugendliche an den übrigen Werktagen derselben Woche 8 1/2 Stunden beschäftigt werden.

§ 9 – Berufsschule –

Der Arbeitgeber hat den Jugendlichen für die Teilnahme am Berufsschulunterricht freizustellen. Er darf Jugendliche (Auszubildende) vor einem vor 9 Uhr beginnenden Unterricht in der Ausbildungsstätte nicht beschäftigen. Dies gilt auch für Personen, die über 18 Jahre alt sind. Ebenso dürfen Jugendliche an einem Berufsschultag mit mehr als fünf Unterrichtsstunden von mindestens je 45 Minuten einmal in der Woche in der Ausbildungsstätte nicht mehr beschäftigt werden.

Der Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden wird mit 8 Stunden, im Übrigen die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und der Wegezeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb auf die wöchentliche Arbeitszeit angerechnet. Volljährige Auszubildende können nach Beendigung des Unterrichts an beiden Berufsschultagen in der Ausbildungsstätte beschäftigt werden. Die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und Wegezeiten zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb sind auf die wöchentliche Arbeitszeit anzurechnen.

§ 10 – Prüfungen –

Einen Tag vor der schriftlichen Prüfung und für die Teilnahme an der Prüfung selbst ist der Jugendliche von der Arbeit zu befreien. Ein Entgeltausfall darf nicht eintreten.

§ 11 – Ruhepausen –

Jugendlichen müssen im Voraus feststehende Ruhepausen gewährt werden. Bei einer Arbeitszeit von mehr als 4 1/2 bis 6 Stunden 30 Minuten; 60 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als 6 Stunden. Als Ruhepause gilt nur eine Arbeitsunterbrechung von mindestens 15 Minuten. Länger als 4 1/2 Stunden hintereinander dürfen Jugendliche nicht ohne Ruhepause beschäftigt werden. Der Aufenthalt in den Arbeitsräumen darf dem Jugendlichen nur gestattet werden, wenn die Arbeit während dieser Zeit in den Arbeitsräumen eingestellt ist und auch sonst die notwendige Erholung nicht beeinträchtigt wird.

§ 16/17 – Samstags-/Sonntagsruhe –

Außer im ärztlichen Notdienst dürfen Jugendliche an Samstagen und Sonntagen nicht beschäftigt werden. Dafür muss eine Freistellung von jeweils einem Tag in derselben Woche erfolgen an dem kein Berufs-schulunterricht stattfindet.

§ 21 a – Abweichende Regelungen –

Um die Möglichkeit der Erweiterung jugendarbeitsschutzrechtlicher Bestimmungen gemäß Tariferöffnungsklausel zu realisieren, lautet § 6 Abs. 5 des Manteltarifvertrages für Medizinische Fachangestellte/Arzt-helferinnen vom 20.01.2011: „Für Jugendliche gelten die Bestimmun-gen des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Gemäß § 21a Abs. 1 JArbSchG kann abweichend von §§ 8, 11 Abs. 2, 12 und 15 die maximale Arbeits-zeit auf bis zu 9 Stunden täglich verlängert werden; die erste Pause spätestens nach 5 Stunden gewährt werden; die Schichtzeit (tägliche Arbeitszeit unter Hinzurechnung der Ruhepausen) bis auf 11 Stunden täglich verlängert werden; die Arbeitszeit auf bis zu 5 ½ Tage verteilt werden; § 6 Abs. 3 Manteltarifvertrag bleibt unberührt. Dabei darf die wöchentliche Höchst-arbeitszeit von 40 Stunden nach dem Jugendar-beitsschutzgesetz nicht überschritten werden.

§ 29 – Gefahrenunterweisung –

Der Jugendliche ist vor Beginn der Beschäftigung und dann in ange-messenen Zeitabständen, mindestens aber halbjährlich, über die Unfall- und Gesundheitsgefahren, denen er bei der Beschäftigung ausgesetzt ist, sowie über die Einrichtungen und Maßnahmen zur Abwendung die-ser Gefahren zu unterweisen.

§ 33 – Erste Nachuntersuchung –

Nach Ablauf eines Jahres nach Beschäftigungsbeginn hat sich der Ar-beitgeber die Bescheinigung eines Arztes über die Nachuntersuchung des Jugendlichen vorlegen zu lassen. Die Nachuntersuchung darf nicht länger als drei Monate zurückliegen. Der Jugendliche soll 9 Monate nach Aufnahme der Beschäftigung nachdrücklich auf die Durchfüh-rung der Nachuntersuchung hingewiesen werden. 14 Monate nach Aufnahme der ersten Beschäftigung darf der Jugendliche nicht weiter-beschäftigt werden, solange er die Bescheinigung nicht vorgelegt hat. Die Bescheinigung ist der nach dem Berufsbildungsgesetz zuständigen Stelle (Ärzttekammer Westfalen-Lippe) zur Einsichtnahme vorzulegen.

§ 47 – Bekanntgabe des Gesetzes und der Aufsichtsbehörde –

Bei Beschäftigung mindestens eines Jugendlichen (Jugendlicher im Sinne des Gesetzes ist, wer 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist) ist ein Abdruck des Jugendarbeitsschutzgesetzes und die Anschrift der zuständigen Aufsichtsbehörde (Ausschuss für Jugendarbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung) an geeigneter Stelle in der Ausbildungs-stätte auszulegen oder auszuhängen.

§ 48 – Aushang über Arbeitszeiten und Pausen –

Werden mindestens drei Jugendliche beschäftigt, ist ein Aushang über Beginn und Ende der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit und der Pau-sen der Jugendlichen an geeigneter Stelle in der Ausbildungsstätte anzubringen. (Die Sammlung der auslagepflichtigen Gesetze ist über das Ressort Recht der Ärztekammer Westfalen-Lippe 0251/929-2051, -2054, -2056, -2059 oder im Buchhandel als dtv-Taschenbuch – Beck-Texte – erhältlich.)

§ 49 – Verzeichnisse –

Es ist ein Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen unter Angabe des Vor- und Familiennamens, des Geburtsdatums und der Wohnanschrift zu führen, in denen das Datum des Beginns der Beschäftigung enthal-ten ist.

Aufsichtsbehörde

Der Ausschuss für Jugendarbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung (früher: Staatliches Amt für Arbeitsschutz) ist berechtigt zu überprü-fen, ob die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes beachtet werden. Bei einer Überprüfung ist der Arbeitgeber verpflichtet, die erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig zu machen. Außerdem sind das Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen, mit den Beschäftigungszeiten, die ärztlichen Untersuchungsnachweise und Gehaltsabrechnungen u. a. vorzulegen. Für Ordnungswidrigkeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz bestehen strenge Bußgeld- und Strafvorschriften, die Geldbußen bis zu € 15.000,00 nach sich ziehen können.

Ehrung langjährig tätiger examinierter Arztshelferinnen/Medizinischer Fachangestellter in der Arztpraxis

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe stellt dem Arzt bzw. der Ärztin als Arbeitgeber/in von langjährig tätigen examinierter Mitarbeiterinnen eine Ehrenurkunde mit Brosche kostenlos zur Verfügung. Ehrungskri-terium ist, dass Ihre Mitarbeiterin entweder mindestens zehn Jahre in derselben Praxis oder insgesamt 20 Jahre in verschiedenen Praxen tätig gewesen ist. Die Ausbildungszeit findet dabei keine Berücksich-tigung. Möchten Sie eine Ihrer Mitarbeiterinnen mit einer solchen Ehrung überraschen? Dann nennen Sie uns bitte rechtzeitig vor der Ehrung Vor- und Zunamen der Mitarbeiterin, das Geburtsdatum, das Praxiseintrittsdatum, die Tätigkeitsdauer sowie den Termin, zu dem Sie die Ehrung geplant haben. Da die Ehrung ausschließlich examinierter Arztshelferinnen/MFA vorbehalten ist, leiten Sie uns bitte den entspre-chenden Nachweis (Arztshelferinnen-Brief oder Prüfungszeugnis) in Ko-pie zu oder benennen Sie uns das Prüfungsjahr, den Namen, unter dem die Prüfung abgelegt wurde und den ausbildenden Arzt.

Soll Ihre Mitarbeiterin aufgrund 20-jähriger Tätigkeit in verschiedenen Praxen geehrt werden, benötigen wir zusätzlich die gesamten Beschäf-tigungszeiten einschließlich möglicher Unterbrechungszeiten.

Weitere Fragen beantworten Ihnen die Mitarbeiterinnen des Sachge-bietes Ausbildung MFA unter der Telefonnummer 0251 929-2253 und -2256. Sie können uns die genannten Daten gerne per Fax 0251 929-2299 oder per E-Mail mfa@aekwl.de zuleiten.

Stellenaufgabe, -wechsel, Umzug?

Ändert sich Ihre Adresse?

Dann schicken Sie bitte diese Meldung ausgefüllt
drei Wochen vorher an:

Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Postfach 40 67
48022 Münster

Familiename, Vorname

Arzt-Nr. _____

Geburtsdatum _____

Neue Privatanschrift ab _____

Straße

Postleitzahl

Ort

Postfach

Telefon, Fax

E-Mail-Adresse

Neue Dienstanschrift ab _____

Bezeichnung der Dienststelle

Straße

Postleitzahl, Ort

Postfach

Telefon, Fax

E-Mail-Adresse

genaue Dienstbezeichnung

Tätigkeit im Gebiet/Teilgebiet/Abteilung

Arbeitslos ab _____

Neue Bankverbindung

Bitte nur dann ausfüllen, wenn Sie uns bereits eine Beitrags-
einzugsermächtigung erteilt haben und sich durch den Umzug
ihre Bankverbindung ändert:

Neue Bankleitzahl

Konto-Nummer

Name oder Kurzbezeichnung der Bank

Name des Kontoinhabers



BUNT!

Wir bringen Farbe in Ihr Leben ...

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!

VB BIELEFELD

Balintgruppe samstags in Bielefeld
www.balint-witte.de

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 13. Juni 2012, 04. Juli 2012
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung:
Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND**Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik**

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 P., monatlich Di 19.00-22.45 Uhr,
3. Balintgruppe, 14-tägig Di, 5 P., 19.30-22.30 Uhr; - Sa/So 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr

4. Psychosomat. Grundversorgung: 80 Stunden für FA-WB und KV, auch Schmerztherapie, Akupunktur: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std.; Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr (von ÄK und KV WL anerkannt)

5. Theorie der Gruppen-PT/-dynamik 24 Dstd.; **Supervision der tief. fund. Gruppen-PT,** So 10-16 Uhr
9 P./Tag (von KV WL anerkannt zur Abrechnung tief. fund. Gruppen-PT; 40 Dstd. tief. fund. SEG erforderlich!)

6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche, GOG; **10 P./Tag, Sa/So 9.30-18 Uhr**
Lehrbuch: L. Isebaert, Schimansky, **Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch,** Thieme, 2. Aufl. 2009

Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Lageplan; Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax-973379, E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

Balintgruppe mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt. Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de www.silvia-lenz.de

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen monatlich samstags.
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MÜNSTER

Balint-Gruppe, Selbsterfahrung ÄK- u. KV-anerkannt und zertifiziert
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

Selbsterfahrungsgruppe in Münster (tiefenpsycholog. fundiert), 1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig, Tel. 0251 4904706

Verhaltenstherapie ÄK- u. KV-anerkannt
Dipl.- Psych. R. Wassmann
vt@muenster.de Tel.: 0251 - 40260

VB PADERBORN

Interdisziplinäre offene Schmerzkonzferenzen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie
Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort:
Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Moderation:
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.15 Uhr
Termine:
Do. 14. 06. 2012, Do. 12. 07. 2012, Do. 09. 08. 2012, Do. 13. 09. 2012, Do. 11. 10. 2012, Do. 08. 11. 2012, Do. 13. 12. 2012.
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Interdisziplinäre Tumorkonferenz Brustzentrum Paderborn, Gynäkol. Krebszentrum Paderborn montags 13.45 Uhr bis 15.00 Uhr, mittwochs 14.00 bis 15.00 Uhr, Fortbildungspunkte ÄKWL: 2 Punkte/Konferenz
Veranstaltungsort:
St.-Vincenz-Frauenklinik Paderborn, Husener Straße 81.
Auskunft Tel. 05251 864106
E-Mail: Brustzentrum@vincenz.de

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz

Zertifiziert 3 Punkte
In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

Intensiv-Refresher Man. Medizin

Dr. Klümpen, Rathausstr. 7, Bad Driburg
Jeden letzten Samstag im Monat von 9 - 14 Uhr für max. 6 - 8 Personen.
Gebühr 100,- €/Person
Tel. 05253 932632
mobil: 0151 12104444
E-Mail: dr.kluempen@unitybox.de
homepage: www.verumchiro.de

VB Recklinghausen

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL),
Balint-Gruppe (Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelbsterfahrung (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Hertens, Im Schlosspark 20, 45699 Hertens.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Hertens:
„Musikalische Visionen – Musik als Ausdruck schwerer seelischer Erschütterungen“ am 27. 06. 2012 um 17:15 Uhr, Schloss Hertens.
Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Telefon 02366 802-202.

Stellenangebote**Universitätsklinikum Essen**

Als universitäres Klinikum der Maximalversorgung betreuen wir mit über 5.500 Beschäftigten sowie 54 Kliniken, Instituten und Fachzentren jährlich 208.000 Patienten. Hinzu kommt ein umfangreiches Leistungsspektrum in Forschung, vorklinischer und klinischer Lehre auf international konkurrenzfähigem Niveau.
Im **Institut für Allgemeinmedizin** (Direktor: Prof. Dr. med. S. Gesenhues) ist ab Oktober 2012 die Stelle einer/eines

wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiters

(Entgeltgruppe 13 TV-L / 50% - befristet -)
in der studentischen Lehre zu besetzen.

Die Beschäftigung ist zunächst für die Dauer von 2 Jahren vorgesehen. Verlängerungen sind u.a. entsprechend den Höchstbeschäftigungsfristen des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) möglich.

Ihr Aufgabengebiet:

- Weiterentwicklung und Evaluation der Lehr- und Prüfungskonzepte in der Allgemeinmedizin
- Unterstützung bei E-learning-Modulen
- Didaktische Qualifizierung von Lehrpraxen
- Betreuung der Homepageinhalte im Bereich Lehre
- Publikationen der Ergebnisse der Lehrforschung

Unsere Anforderungen:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin
- Laufende oder abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt/zur Fachärztin für Allgemeinmedizin
- Erfahrungen und Zusatzqualifikation in der medizinischen Lehre
- Erfahrung in der Gestaltung von Unterricht unter Berücksichtigung verschiedener Unterrichtsformen sowie dem Einsatz neuer Medien
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Innovatives ziel- und projektorientiertes Denken und Handeln

Möglichkeiten zur Promotion bzw. Habilitation sind gegeben.

Die Mitarbeit bei Nebentätigkeit richtet sich nach der Hochschulnebenbeschäftigungsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen. Schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Die Universität Duisburg-Essen strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen beim wissenschaftlichen Personal an. Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht. Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person des Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Bewerbungen sind zu richten an:

Prof. Dr. med. S. Gesenhues
Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin,
Universitätsklinikum Essen,
Hufelandstr. 55, 45122 Essen,
Telefon: 02 01/87 78 69-0, Fax +49 201/87 78 69-20
E-Mail: stefan.gesenhues@uk-essen.de

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Anzeigenschluss für die Juli-Ausgabe:
15. Juni 2012

Stellenangebote

**Gynäkol. GP sucht
FÄ/FA als Angestellte/-n/
Partner/-in, Voll-/Teilzeit.**

OP-Tätigkeit auf Wunsch,
RAUM ISERLOHN.
Tel. 0173 9546984

**Gynäkologische
Gemeinschaftspraxis**

in MS sucht Kollegin (Fachärztin)
für drei halbe Tage/Woche.
(1x vorm., 2x nachm.) ab 8/2012.
Tel. 0251 298877

**Weiterbildungsassistent/-in
Allgemeinmedizin**

für internist. Hausarztpraxis in
Münster gesucht. Praxis ist Mitglied
im Weiterbildungsverbund Münster.
Weiterbildungszeit 2 Jahre.
www.aerztehaus-mondstrasse.de

Arzt/Ärztin (Teilzeit)

für internistisch-hausärztliche Praxis
in Dortmund ab Herbst 2012
gesucht; WB-Ermächtigung
Innere und Diabetologie vorhanden,
flexible Arbeitszeiten möglich.
praxis@dr-wagner-do.de

**Weiterbildungsassistentin
Psychiatrie/Neurologie**

für große neurologisch-psychiatrische
Praxisgemeinschaft mit nettem
Kollegium gesucht. PLZ 4.
Ansprechpartnerin: Frau Schwarz
E-Mail: Petra.Schwarz@npfz-bochum.de

FÄ/FA Gyn/Geburtshilfe

zur Mitarbeit in Praxis
(Nähe Münster) gesucht.
Zunächst für 1 – 2 halbe Tage/Wo.,
spätere Kooperation
und ggf. Übernahme möglich.
Chiffre WÄ 0612 109



Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat

Beim Ennepe-Ruhr-Kreis ist in der **Abteilung „Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr“** zum
nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle als

**Ärztliche Leiterin/Ärztlicher Leiter
Rettungsdienst**

zu besetzen.

Informationen zu dem Stellenumfang, dem Aufgabengebiet, dem Anforderungsprofil usw.
entnehmen Sie bitte dem Stellenangebot auf der Internetseite des Ennepe-Ruhr-Kreises
(www.enkreis.de - **Kreisverwaltung - Stellenangebote**).

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.07.2012** an den
Ennepe-Ruhr-Kreis - Abteilung Personal und Organisation -
Hauptstr. 92, 58332 Schwelm

**PRAXEN AM THEATER**

Dr. A. Boekstegers & Partner
Fa. f. Innere Medizin, Gastroenterologie, Proktologie

**Hochleistungsmedizin im Wortsinn
Wer glaubt daran?**

Wir!

Wir arbeiten seit mehr als zwanzig Jahre an diesem Anspruch, inmitten einer
Metropole, dessen größter Arbeitgeber die Medizinwirtschaft ist. In dieser
Region haben wir uns als eine der großen fachinternistischen Praxen
entwickelt. Im Mittelpunkt stehen unsere anspruchsvollen Patienten, um die wir
uns in unserer fachübergreifenden Praxisgemeinschaft bemühen und denen wir
Interdisziplinarität im Premiumbereich bieten. Spezielle Leistungsmodul z.B. in
den Bereichen kardiologische Prävention, Internistische Medizin, Dermatologie,
Frauenmedizin und Interventionelle Gastroenterologie, Proktologie ergänzen
unser Leistungsspektrum.

Auf diesem Niveau befinden sich die Einrichtung
und die Medizintechnik der Praxis.

In diesem Umfeld stellen wir, unsere Ärzte und ein hochprofessionelles,
harmonisches Team, unserer Klientel eine innere Fachmedizin, wie sie sein sollte
zur Verfügung: patientenorientiert, kommunikativ, selbstkritisch.

Dieses Profil passt zu uns!

Sie sind **Fachinternist/in mit kardiologischen, gastroenterologischen**
Vorkenntnissen*, gern mit Oberarzte Erfahrung und vertreten unseren
medizinischen Leistungsanspruch in einer **Oberarztfunktion**.

(* Wir verfügen über Weiterbildungsbefugnisse in der Gastroenterologie und Innere Medizin)

Wir bieten eine dieser überdurchschnittlichen Anforderung gemäße
Vergütung (gerne auch in Teilzeit) und die außergewöhnliche Option, sich an
dieser Praxis zu beteiligen, oder sie später zu übernehmen. Zu uns passt ein(e)
hochmotivierte(r), den Menschen zugewandte(r), Ärztin oder Arzt. Bei einer so
langfristig angelegten Tätigkeit sollte neben aller Professionalität am Ende die
Sympathie entscheiden.

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

KONTAKT: Martina Fischer; Tel 0201-8272031;
Mail: m.fischer@dr-boekstegers.de; www.dr-boekstegers.de
Erster Hagen 26, 45127 Essen

**ST. ROCHUS-HOSPITAL
TELGTE**

Das St. Rochus-Hospital, Fachklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie mit 273 klinischen Behandlungsplätzen in
den Bereichen klinische Psychiatrie und Psychotherapie,
Psychosomatik und Psychotherapie, Abhängigkeitserkran-
kungen, Gerontopsychiatrie, Tagesklinik und Instituts-
ambulanz sucht zum 1. Juli 2012 eine/einen

■ Assistenzärztin/-arzt

zur Weiterbildung in Psychiatrie/Psychotherapie

oder eine/einen

■ Assistenzärztin/-arzt

für die psychiatrisch/psychotherapeutische Weiterbildung
für Ärztinnen/Ärzte für Allgemeinmedizin

Der Leitende Arzt ist neben der Weiterbildung für Psychiatrie/
Psychotherapie auch zur vollen Weiterbildung für die
Zusatzbezeichnung Psychotherapie ermächtigt. Das um-
fangreiche Weiterbildungsangebot der Klinik wird ergänzt
durch Angebote der nahe gelegenen Universitätsklinik für
Psychiatrie in Münster. Sämtliche Weiterbildungskosten
werden übernommen.

Wir bieten:

- Vergütung nach AVR, vergleichbar BAT
- Vergütung des Bereitschaftsdienstes
- Zusatzversorgung
- alle Sonderleistungen in Anlehnung an die für den
öffentlichen Dienst geltenden Bestimmungen
- die Chance zur aktiven Mitgestaltung der Entwicklung
der Klinik unter Einbindung des bestehenden Leitbildes

Ihre schriftliche Bewerbung bzw. telefonische Anfragen
richten Sie bitte an den

Ärztlichen Direktor
des St. Rochus-Hospitals
Herrn Prof. Dr. med. H. Schulze Mönking
Postfach 120, 48283 Telgte
Tel.: 02504/60-120
E-Mail: h.schulze.moenking@srh-telgte.de



Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster

[facebook.com/Franziskus.Stiftung.Karriere](https://www.facebook.com/Franziskus.Stiftung.Karriere)
twitter.com/SFS_Karriere



Stellenangebote

**Ärztin/Arzt für Orthopädie/Orthopädie und Unfallchirurgie/
Physikalische und Rehabilitative Medizin**

zur Kooperation in einer großen orthopädischen Gemeinschaftspraxis
im Westmünsterland gesucht.

Anfragen und Bewerbungen an
kooperationspartner.gesucht@gmail.com

Jobsharing

Ärztl. Psychotherapeut/in
(auch Psychiatrie/Psychother.)
von einträglicher Praxis in Enger bei
Bielefeld gesucht. Spätere Praxis-
übernahme möglich.

Tel. 05224-979184
E-Mail: praxis@h-j-weber.eu

**FA/FÄ Innere Medizin/
Allgemeinmedizin**

für Hausarztstz, Voll- oder Teilzeit,
in MVZ Schwerte/Unna gesucht.
Spätere Beteiligung möglich.

Dres. Backhaus/Heemann/Lammers
Tel. 02304 17298
www.mvzschwerte.de

Für 2013 suchen wir eine(n) Nachfolger(in)

einer bisher hälftig **hausärztlich/internistisch** und
psychotherapeutisch ausgerichteten Stelle in unserer
Praxisgemeinschaft in der Nähe von Münster.

6 InternistInnen mit unterschiedlichen Schwerpunkten
(Diabetologie, Gastroskopie, Nephrologie, Psychotherapie, haus-
ärztliche Versorgung) arbeiten langjährig mit Freude
am kollegialen und ärztlichen Austausch zusammen.

Chiffre WÄ 0612 110

**Anästhesist/-in
für 2 Vormittage pro Woche**

von Privatklinik in Münster gesucht.

Tel: 0171-27 22 959

**WB Assistent/in
sowie Facharzt/-ärztin
für Allg.Med.**

für große hausärztliche Praxis in MS
gesucht. Voll- oder Teilzeit möglich.

Chiffre WÄ 0612 103

**Honorararzt®
agentur**

Wir suchen ständig Ärzte aller
Fachgebiete, als Honorarärzte,
zu besten Konditionen!

Rufen Sie uns an,
wir beraten
Sie gern!



www.honorararztagentur.de

Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben:

www.ivd.de/verlag

**Gemeinsame Stellenanzeige der Medizinische Dienste der Krankenversicherung in
Bremen | Niedersachsen | Sachsen-Anhalt sowie Westfalen-Lippe**

Als kundenorientierte Dienstleistungsunternehmen beraten wir fundiert und zeitnah die Kranken- und Pflegekassen sowie die Landesorganisationen sowohl im Einzelfall als auch bei Grundsatzfragen sozialmedizinischer, zahnmedizinischer und pflegfachlicher Art.

Zur Verstärkung unserer Ärzteteams suchen wir ab sofort

**Fachärzte (m/w) aller Fachrichtungen, vorzugsweise aus den folgenden Bereichen:
Innere Medizin | Kinderheilkunde | Neurochirurgie | Neurologie | Ophthalmologie | Orthopädie
Psychiatrie/Psychotherapie**

Ihr Einsatz: Sie begutachten fachkundig stationäre Behandlungsfälle in der DRG-Abrechnung. Außerdem bringen Sie Ihr Know-how bei der Untersuchung von Einzelfällen weiterer sozialmedizinischer Fragestellungen ein.

Ihre Qualifikation: Neben einer erfolgreichen Facharztausbildung und mehrjähriger einschlägiger Berufspraxis verfügen Sie idealerweise über fundierte Kenntnisse in der DRG-Abrechnung. Zudem zeichnen Sie sich durch ausgeprägtes Interesse an sozialmedizinischen Aufgaben und gutachterlichen Fragestellungen aus. Im Umgang mit moderner EDV sowie Informations- und Kommunikationsmedien sind Sie sicher und versiert.

Wir bieten Ihnen eine anspruchsvolle Tätigkeit in zukunftsorientierten Unternehmen als interessante Alternative zu Klinik und Praxis. Ihre Arbeitszeiten können Sie ohne Nacht-/Wochenend-/Feiertagsdienste flexibel und familienfreundlich planen. Die unbefristete Beschäftigung im Rahmen einer teilzeitgeeigneten Vollzeitstelle gewährt die Option auf eine Nebentätigkeit und ggf. die Möglichkeit auf einen Telearbeitsplatz. Zusätzlich zur leistungsgerechten Vergütung mit betrieblicher Altersvorsorge erwarten Sie die Möglichkeit zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Sozialmedizin sowie vielfältige Fort- und Weiterbildungschancen.

Weitere Informationen erhalten Sie über die jeweilige Internetpräsenz der einzelnen MDKen bzw. folgende Ansprechpartner stehen Ihnen für Vorabinformationen zur Verfügung:

MDK im Lande Bremen: Herr Dr. med. Krimphoff (Tel.: 0421/1628-135; E-Mail: G.Krimphoff@mdk-bremen.de)

MDK Niedersachsen: Herr Schill (Tel.: 0511/8785-4215; E-Mail: Bastian.Schill@mdkn.de)

MDK Sachsen-Anhalt: Frau Kleine (Tel.: 0391/5661-113; E-Mail: angelika.kleine@mdk-san.de)

MDK Westfalen-Lippe: Herr Dr. Rieger (Tel.: 0251/5354-254; E-Mail: MRieger@mdk-wl.de)

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung inklusive Gehaltsvorstellung und bevorzugter Einstellungsregion sowie des frühestmöglichen Eintrittstermins unter Angabe der Kennziffer 0612-FADRg.



Medizinische Dienste der
Krankenversicherung

Stellenangebote

Schlägt Ihr Herz
für Medizin?

Dann kommen Sie nach Bünde.

Das Lukas-Krankenhaus Bünde ist ein modernes Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover mit 345 Betten in 5 Kliniken, 2 Belegarztkliniken und 2 Instituten; angeschlossen ist eine Fachklinik für Geriatrie mit 63 Betten. Die Kliniken und Institute arbeiten interdisziplinär eng zusammen.

Ebenfalls ist eine enge Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten und umliegenden Kliniken, wie zum Beispiel dem Herzzentrum NRW in Bad Oeynhausen, in mehrdimensionaler Form etabliert. Darüber hinaus

zählt das Lukas-Krankenhaus Bünde zu den Gründungsmitgliedern des Verbundes Evangelischer Krankenhäuser in Westfalen (Valeo), dem zurzeit 14 Einrichtungen angehören.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Facharzt/ Weiterbildungsassistent (m/w) für die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Die in allen Bereichen zertifizierte Klinik versorgt mit einem Anästhesieaufkommen von ca. 7.500 Narkosen im Jahr alle operativen Kliniken des Hauses. Weiterhin werden die interdisziplinäre Intensivstation, die Schmerzzambulanz, der stationäre Schmerzdienst und das am Haus stationierte NEF mit ca. 3.400 Einsätzen von der Abteilung organisationsführend betreut.

Unser Angebot an Sie:

- Volle Weiterbildung Anästhesiologie (60 Monate)
- Volle 2 jährige Zusatz-Weiterbildung Intensivmedizin und Zusatzweiterbildung Notfallmedizin
- Strukturierte Facharztweiterbildung einschließlich Einarbeitungskonzept
- Es erwartet Sie ein an den modernen Erkenntnissen des Fachgebietes orientiertes Team

Für Auskünfte zum Angebot und Aufgabengebiet steht Ihnen zur Verfügung:
Herr Chefarzt Dr. med. Ulrich Huser, Tel.: 05223/167-230,
E-Mail: u.huser@lukas-krankenhaus.de

Außerdem bietet das Lukas-Krankenhaus:

- Eine attraktive und leistungsgerechte Vergütung; (TV-Ärzte-KF)
- Ein gutes Arbeitsklima in einem sich modern entwickelnden Krankenhaus
- Regelmäßige zertifizierte, interne Fortbildungen
- Gewährung einer Umzugspauschale
- Förderung beim Erwerb der Fachkunde für Rettungsdienst und Strahlenschutz

Bünde (ca. 50.000 Einwohner) liegt landschaftlich reizvoll in Ostwestfalen zwischen Osnabrück und Bad Oeynhausen. Günstige Verkehrsanbindungen sind vorhanden. Alle weiterführenden Schulen sind am Ort. Als familienfreundliches Krankenhaus bieten wir durch Kooperationen Kinderbetreuungsmöglichkeiten an.

Im Internet finden Sie uns unter www.lukas-krankenhaus.de. Dort können Sie weitere Informationen über die Klinik erhalten.

Sollten Sie konkrete Vergütungsfragen oder allgemeine Fragen zum Beschäftigungsverhältnis haben, so sind wir Ihnen unter der Telefonnummer 05223/167-208 gerne behilflich.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an das

Lukas-Krankenhaus Bünde
Personalabteilung
Hindenburgstr. 56
32257 Bünde



Wir sind Regionalträger der gesetzlichen Rentenversicherung in Westfalen und betreuen mehr als 5 Millionen Versicherte. Unsere Hauptaufgabe ist die Alterssicherung. Nach dem Leitsatz „Rehabilitation vor Rente“ engagieren wir uns auch im Bereich der Rehabilitation und der Sozialmedizin. Bei Anträgen auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und zur Teilhabe am Arbeitsleben sowie auf Rente wegen Erwerbsminderung werden regelmäßig Ärzte zur Begutachtung oder Beratung eingeschaltet.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur Unterstützung unseres Ärzteteams in der **Ärztlichen Begutachtungsstelle Bielefeld**

Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin/Allgemeinmedizin oder Arbeitsmedizin

Fachärztin/Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychiatrie oder Neurologie und Psychiatrie und

Fachärztin/Facharzt für Orthopädie oder Chirurgie

Ihr Profil:

Sie haben mehrjährige Erfahrung in der Betreuung chronisch kranker Patienten. Sie haben Interesse an sozialmedizinischen Fragestellungen und sind bereit, in einem kompetenten qualitätsorientierten Ärzteteam gutachterlich tätig zu werden.

Ihre Aufgaben:

Als Gutachterin/Gutachter beurteilen Sie das Leistungsvermögen von chronisch Kranken im Erwerbsleben und die individuellen Rehabilitationsmöglichkeiten und beraten die Verwaltung durch sozialmedizinische Stellungnahmen.

Wir bieten Ihnen:

- eine verantwortungsvolle und vielseitige sozialmedizinische Tätigkeit
- eine unbefristete Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen, alternativ:
- im Rahmen eines mindestens 3-jährig befristeten Arbeitsvertrages die Möglichkeit, durch den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“ sich als ärztliche Sachverständige zu qualifizieren
- ein gutes, kollegiales Betriebsklima im interdisziplinären Ärzteteam
- eine gründliche Einarbeitung, Möglichkeiten zur beruflichen Fortbildung und zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“
- geregelte Arbeitszeiten ohne Nacht- und Bereitschaftsdienst, flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten, Teilzeitarbeitsmodelle
- Vergütung in der Tarifgruppe EG 15 auf der Grundlage des Tarifvertrages für die Verbandsmitglieder der Tarifgemeinschaft der Deutschen Rentenversicherung
- Möglichkeit zu Nebentätigkeiten im Rahmen der tariflichen Regelung
- gerne auch vorab die Möglichkeit zur Hospitation

Bewerbungen von Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person des Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen erwünscht.

Für telefonische Vorinformationen steht Ihnen der Leiter der Ärztlichen Begutachtungsstelle Bielefeld, Herr Dr. Meisel (Tel. 0521-962030), gerne zur Verfügung.

Informationen zur Deutschen Rentenversicherung finden Sie unter: www.deutsche-rentenversicherung-westfalen.de

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an die

Deutsche Rentenversicherung Westfalen
Herr Dr. med. Albrecht Horschke, Leiter der Abteilung Sozialmedizin
Gartenstraße 194, 48147 Münster

Stellenangebote

Die RSN GbR, überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft für Radiologie, Strahlentherapie und Nuklearmedizin mit 19 Fachärzten/-innen an sieben Standorten in Bochum, Wattenscheid und Hattingen sucht ab sofort:

Fachärzte/-innen für Radiologie in Vollzeit / Teilzeit (auch Vertretertätigkeiten)

die zunächst im Angestelltenverhältnis unser Team in Bochum ergänzen und Freude an einer interessanten, abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Tätigkeit haben.

Wir bieten das gesamte Spektrum der modernen Radiologie inkl. Sondertechnologien, zwei Linearbeschleunigern und Mammographie-Screening. Neben der ambulanten Diagnostik versorgen wir zwei Krankenhäuser der Regelversorgung mit radiologischen Leistungen.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

RSN GbR, z.H. Stefan Ohnesorge,
Kurt-Schumacher-Platz 4, 44787 Bochum
E-Mail so-655129@versanet.de

Hotline: Tel.: 05451 933-450

**Arzt/Ärztin für
Allgemeinmedizin**
oder Weiterbildungsassistent/in
für größere hausärztlich geführte
Praxis für Allgemeinmedizin
am Rande des östlichen
Ruhrgebietes gesucht.
Chiffre WÄ 0612 115

**Antworten auf
Chiffre-Anzeigen**
senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG
49475 Ibbenbüren
Chiffre WÄ ...

Hausärztl. Praxisgem.,
Raum Münster, mit zzt. drei
Ärzten/innen, sucht zusätzl.
Allgem.med./in oder Internist/
in als Partner/in (Kassenarztsitz
vorh., Teilung mögl.), od. als angest.
Ärztin/Arzt (Teilz. mögl.) Schwerp.
NHV weg. gr. Bedarf erw.,
zum nächstmögl. Termin.
Chiffre WÄ 0612 102

Ärztliche/r Kollege/in
für Mitarbeit (Teilzeit) in hausärztl.-
internistischer Praxis gesucht.
Raum Herford.
Chiffre WÄ 0612 111
oder Tel. 0170 7724661

IMB Consult GmbH
Gesellschaft für medizinische Gutachten
sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt
Facharzt/Fachärztin (Anwesenheitsstelle)
Ihr Aufgabengebiet umfasst die Sichtung von Aktenlagen- und Untersuchungsgutachten, das Erstellen von Qualitätsanschriften, Konsenspapieren und Leitlinien. Zudem beraten Sie Versicherungskunden und externe Gutachter und sind für die Prüfung und Vergabe eingehender Anfragen zuständig.
Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf und Angaben zu Ihrer Gehaltsvorstellung richten Sie an die Geschäftsführerin Adriana Dörmann, IMB Consult GmbH, Gesellschaft für medizinische Gutachten, Amtmann-Ibing-Strasse 10 in 44805 Bochum.
Fragen an das Sekretariat unter 0234-68748-181 oder -182.

Wann hatten Sie das letzte Mal wirklich Zeit?

Dr. med. Stephanie Grenz,
B·A·D-Arbeitsmedizinerin:
» Ich habe mich für eine sichere Alternative zum Klinik- und Praxisalltag entschieden. Jetzt berate ich Unternehmen aus den verschiedensten Branchen, plane meine Termine ohne Nacht- und Wochenenddienste und gestalte so aktiv meine Zukunft selbst. Das verstehe ich unter dem Erfolgsfaktor Mensch! «

www.erfolg-hat-ein-gesicht.de



Wir bieten an unseren Standorten Aachen, Bielefeld, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Köln, Mönchengladbach, Münster, Olpe und Wuppertal

Arbeits-/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzten in Weiterbildung (m/w)

(Kennziffer WÄB)

Fachgebiet **Arbeitsmedizin** neue Perspektiven.

Unser Angebot:

- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- Keine Wochenend-/Nachtdienste
- Große Gestaltungsfreiräume
- Zeit für die Beratung in der Präventivmedizin
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Car-Rent-Sharing-Modell
- Attraktive Karrierechance

Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen
- Betriebsbegehungen und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Gestaltung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeiten in einem interdisziplinären Team

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 2.500 Experten europaweit 200.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 190 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne



sie wären wir nicht so erfolgreich!
Gehören Sie bald auch zu uns?

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, gerne auch per E-Mail. Für Ihre Fragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.

B·A·D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH
Human Resources
Thomas Gies, Tel. 0228/40072-335
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de/karriere

 **B·A·D**
GESUNDHEITSVORSORGE UND
SICHERHEITSTECHNIK GMBH

Stellengesuche

FÄ Allgemein + FÄ Physik. u. Rehabil. Medizin langjährige Praxiserfahrung (HA, Akupunktur, psychos. Grundvers., Naturheilverf.) bietet Mitarbeit in Praxis an (10 - 15 Wo.-Std.) Raum DO-HAM-LP-SO. Chiffre WÄ 0612 105

Erfahrener Allgemeinarzt sucht Teilzeitstelle oder Jobsharing in netter Praxis im Ruhrgebiet oder nördlich. E-Mail: arzt-D@web.de

Frauenärztin mit langjähriger Praxiserfahrung sucht freitags regelmäßige Praxistätigkeit auf Honorarbasis. Tel.: 0151 59019884

FÄ für Gynäkologie sucht Mitarbeit in gyn. Praxis in Münster oder Umgebung. Chiffre WÄ 0612 112

Gemeinschaftspraxis

Suche operativen Kollegen für Praxisgemeinschaft (S-30-Klinik), (Kasse + privat) Privatklinik in bester Lage - Dortmund-Kirchhörde (400 qm) Tel. 0172/8741418

Hausarzt/Allgem. Praxis in Münster sucht Kooperationspartner für Gemeinschaftspraxis oder Praxisgemeinschaft. Neu renoviert und ausgestattet, zentrale Lage, fester Patientenstamm. Email: praxis-ms.de

Vertretung

Orthopädie Erfahrener FA übernimmt Praxisvertretung vertretungs-doc@t-online.de

Chirurg/Unfallchirurg/D-Arzt sucht Vertretung, Praxis oder Klinik. Tel.: 01722001528

Praxisangebote

Hausarztpraxis in Lemgo als Gemeinschaftspraxis geeignet, Weiterbildungsberechtigung 24 Mon., Einarbeitung/Übergabe o. Zeitdruck. Tel. 05261 68071 oder 0172 5207308

Hausarztpraxis in Hamm abzugeben. Bevorzugte Wohnlage, hohe Scheinzahl, umsatzstark, langfristiger günstiger Mietvertrag. E-Mail: westfalendoc@web.de

Hotline: Fax: 05451 933-195

Gute naturheilkundlich-homöopathische Praxis in Münster abzugeben; gut für 2 Ärzte/Arztehepaar geeignet; sehr schöne Räume können übernommen werden. Chiffre WÄ 0612 107

Gutgehende gynäkologische Praxis in Meschede aus Altersgründen ab 1/2013 oder nach Absprache abzugeben. Tel. 0291 6077

Landarztpraxisräume im Südoldenburger Münsterland zu vermieten 180 qm, ebenerdig, eigene Parkplätze Telefon-Auskunft gerne unter 0201/8496509 od. 01719189725

Gut gehende HNO-Belegpraxis Nähe Dortmund aus Altersgründen ca. 1/2013 abzugeben. Chiffre WÄ 0612 114

Praxisangebote

Hausarztpraxis in Bielefeld NachfolgerInnen gesucht für hausärztlich-internistische Gemeinschaftspraxis. Wir arbeiten seit 30 Jahren in dieser Praxis, sie hat treue Patienten, engagierte Mitarbeiterinnen, ist modern ausgestattet, gut organisiert, bietet ein interessantes Spektrum und ein gutes Einkommen, im Ärztehaus gibt es eine kollegiale Zusammenarbeit mit Apotheke, Physiotherapie, Gynäkologin, Kinderärzten, Orthopäden und HNO. Die Praxis ist auch für mehrere Ärzte geeignet; eine baldige Übergabe ist ebenso möglich wie eine mehrjährige Übergangszeit als angestellter Arzt mit Teil- oder Vollzeit in einem hausärztlichen MVZ oder im Hausarztnetz (s. www.bielefelder-hausarzt.de) Tel. 0521/207531

Kreis Olpe Kleinstadt - stadtzentral **2 hausärztl. Einzelpr.** mit ca. 2.000 Gesamtpatienten zum 01. 04. 2013 zur Bildung einer Gemeinschaftspraxis abzugeben. Keine Arztstabsbeschränkung. Chiffre WÄ 0612 108

Allgemeinärztl. KV-Sitz in einer allgemeinmed. Gemeinschaftspraxis (zurzeit 2 Partner) im Hochsauerlandkreis mit überdurchschnittlicher Scheinzahl zum 31.12.2012 abzugeben. Chiffre WÄ 0612 101

Praxisgemeinschaft Allg.Med. + Gyn sucht Allgemeinmed./Hausarzt als Nachfolger, Kreis Unna. Tel. 0173 5446491

Zertifiziertes (5 Punkte) medass[®]-net Weiterbildungsseminar
 • **PRAXISABGABE**
 • **PRAXISÜBERNAHME unter neuen Bedingungen!** (begrenzte Teilnehmerzahlen)
 • Praxisabgabe-/Übernahmeplanung
 • GKV-Versorgungsstrukturgesetz
 • Nachfolgersuche / Praxissuche im Sperrgebiet / Stiftung an MVZ o. Praxis
 • Voraussetzungen
 • Praxiswert / Kaufpreisfindung
 • Rückgabe / Bewerbung KV-Sitz / Nachbesetzungsverfahren
 • Praxisübernahmevertrag / Mietvertrag / Arbeitsverträge
 • Job-Sharing / Kooperationen / MVZ
 • kassenärztliche Abrechnung / RLV
 • steuerliche Aspekte
 • Versicherungen / Finanzierung

Veranstalter: **medass[®]-net**
 Leitung: **Dr. med. Wolfgang Malig** in Kooperation mit:
 Rechtsanwälten * Steuerberatern * Sachverständigen * Medizinern * Ökonomen
 Kostenbeitrag (inkl. Teilnehmerunterlagen): **EUR 145,00 inkl. MwSt**
 Begleitperson (ohne Teilnehmerunterlagen): **EUR 120,00 inkl. MwSt** inkl. Getränke und Mittagsbuffet
 Veranstaltungsort: **Essen**
16. Juni 2012

Beginn: 09:00 Uhr
 Ende ca.: 17:30 Uhr
Hotel Bredene
 Theodor-Althoff-Str. 5
 45133 Essen
 Anmeldung auch über Internet möglich:
medass[®]-net * Hufelandstr. 56 * 45147 Essen
 Internet: www.medass-net.de/seminare
 E-Mail: info@medass-net.de
 Fax: 0201 / 874 20 - 27
 Fon: 0201 / 874 20 - 19

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19

**Bewertung von Arztpraxen und MVZ**

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbschaftsbesetzung
- Sachwertermittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten

Hufelandstr. 56 • 45147 Essen
 Tel.: 0201 - 705225
 svb-schmid-domin@t-online.de
www.bewertung-arztpraxen.de

Sachverständigenbüro
 Horst G. Schmid-Domin

**Praxisgesuche**

Orthopädische Praxis im Kreis Recklinghausen gesucht. Chiffre WÄ 0612 106

FÄ Gyn sucht KV-Sitz (auch 1/2 KV) bis 10 km um Münster. Chiffre 0612 113

KV-WL Süd-West
Erf. Unfallchirurg/Orthopäde sucht Einstiegsmöglichkeit in operativ ausgerichtete Praxis/MVZ
Im Kundenauftrag:
 martina.roesner-jansen@mlp.de
 Tel.: 0211-36116-3

FÄ Allgemeinmedizin sucht Praxis in Do., Herdecke, Schwerte oder ggf. Witten ab sofort. Gerne mit Einarbeitung, bis ca. 1.200 Scheine. Chiffre WÄ 0612 104

Immobilien

Lippstadt/Westf.

Praxisräume, 150 qm, beste Innenstadtlage in Ärzte-/Apothekenhaus an **Arzt für Homöopathie** zu vermieten.
Tel. 02941 3320 od. 02941 13139

Hotline: Tel.: 05451 933-450

Dortmund-Hörde

Kleine Büroetage in ruhiger Hinterhoflage, 49 qm, zu vermieten. In einem Wohn- und Geschäftshaus in frequentierter Geschäftslage, Nähe zweier Krankenhäuser. Individuelle Rauteilung möglich. Nicht barrierefrei! Direkt vom Vermieter.
Tel. 0177 7421496

Fortbildung / Veranstaltungen

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe in Senden

Kompaktkurs
Sa., 02.06.2012, von 8.15 - 17.45 Uhr
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
fortlaufend alle zwei Monate
Roswitha Gruthöler
www.Balintgruppe.com
Tel.: 0201 3165888

Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund

Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint).
10 x samstags, Tage einzeln buchbar.
Tel.: 0231 699211-0 und
www.rauser-boldt.de
Heike Rauser-Boldt
Internistin – Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach

Hotline: Fax: 05451 933-195

Psychosom. Grundversorgung für Facharzt und KV
Theorie und verb. Intervention

14. 09. 2012 – 16. 09. 2012 und 23. 11. 2012 – 25. 11. 2012
in Gelsenkirchen

Monatliche Balintgruppe am Samstag – noch Plätze frei!
Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.frauenarzt-online.com
– Rubrik: Balintgruppe oder telefonisch: 0209-22089

Zentrum für Tradition. Chinesische Medizin (TCM) Münster

Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung **Akupunktur**
TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992



Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.
Neuer Kurs Z1 2012: 15./16. Sept., 13./14. Okt., 10./11. Nov.,
01./02. Dez., 19./20. Jan., 16./17. Feb., 9./10. März, 13./14. April 2013
Pro Wochenende werden 20 Fortbildungspunkte berechnet.
Andere Termine sind im Internet zu sehen.
Seiteneinstieg ist jederzeit möglich.

www.tcm-zentrum-ms.de
E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de

Verschiedenes

MEDIBIT

DATA RECOVERY, CONSULTING,
ARCHITECTURE, SOLUTIONS,
IMAGING, DESIGN
Individuelle Lösungen für spezielle
Fragestellungen an der Schnittstelle
Medizin/Computertechnik
Prof. Dr. Alexandru C. Stan
Fon: 0521-9892-7898
E-Mail: alex.stan@gmx.net

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins
Studium (Medizin, Zahnmedizin,
Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinertest
und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Verschiedenes



Mechtild Düsing
Notarin,
Fachanwältin für
Verwaltungsrecht

NUMERUS CLAUSUS-PROBLEME?

Studienplatzklagen
Sonderanträge · Zulassung
zum Masterstudium
Prüfungsrecht · BAFöG

35 Jahre Erfahrung.

Tel. 0251/5 20 91-19

MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN

Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte · Notarin

Geiststraße 2
48151 MÜNSTER
www.meisterernst.de

Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

KORTE
RECHTSANWÄLTE

**Absage durch Hochschule oder ZVS?
– Klagen Sie einen Studienplatz ein!**

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.
Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 – 88 284 282
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info



DEITMER UND PARTNER GMBH

**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft**

Wir verfügen über langjährige Erfahrung auf dem Gebiet betriebswirtschaftlicher Sachverständigen-Gutachten, insbesondere:

- Bewertung von Arztpraxen
- Anteilsbewertung bei Ein- und Austritt von Gesellschaftern von Arztpraxen
- Berechnung von Schadenersatzansprüchen (entgangener Gewinn/Verdienstausfall)
- Scheidungsfolge-Gutachten
 - Unterhalt u. a.
 - Zugewinnausgleich

Vobgasse 3 · 48143 Münster
Tel.: 0251 4170-20 · Fax: 0251 41702-33
wp@deitmer.de · www.deitmer.de

wir schaffen praxisarchitektur. seit jahren.



rischko
architekten

am telegraf 18
51519 odenthal
02174-64 97 836
mail@rischko.com

www.praxisarchitektur.de

Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben:

www.ivd.de/verlag

ANZEIGENBESTELLSCHEIN**FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT****Anzeigenschluss
für die Juli-Ausgabe:
15. Juni 2012****Einfach per Fax oder Post an:**IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de**Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!**

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit: 1-spaltig (44 mm Breite s/w) 2-spaltig (91 mm Breite s/w)**Preise:** Alle Preise zzgl. MwSt.

3,90 € pro mm/Spalte

2,90 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

 Anzeige unter Chiffre 10,- €**Rubrik:** Stellenangebote Stellengesuche Praxisangebote Praxisgesuche Kontaktbörse Gemeinschaftspraxis Immobilien Vertretung Fortbildung/Veranstaltung Verschiedenes _____**Rechnungsadresse:**

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Bankverbindung:

BLZ

Kreditinstitut

Datum/Unterschrift

Kto.-Nr.

BIS ZU 90% KOSTENERSTATTUNG

Der neue Zahn-Zusatzschutz.

Die Allianz Private Krankenversicherungs-AG bietet Ärzten und ihren Familien jetzt auch attraktive Zahn-Zusatzversicherungen im Rahmen der Gruppenversicherungsverträge. **So sichern Sie sich mit den Tarifen ZahnPlus und ZahnBest eine optimale Vorsorge für gesunde Zähne und reduzieren damit deutlich Ihre Eigenbeteiligung** – auch bei hochwertigem Zahnersatz inklusive Inlays und Implantaten. Und mit ZahnPrivat haben Sie sogar den Status eines Privatpatienten beim Zahnarzt.

Nutzen auch Sie die Beitragsvorteile bei Deutschlands größtem Ärztekrankeversicherer. Aufgrund der langjährigen Erfahrung und Partnerschaften mit dem Marburger Bund und den meisten Landesärztekammern kann Ihnen die Allianz Private Krankenversicherungs-AG maßgeschneiderte Produkte und fachkundige Beratungen bieten. Wenn Sie mehr Informationen wünschen, dann schreiben Sie einfach an aerzteundheilberufe@allianz.de

1

*Ein Tipp:
Sie kennen die besten
Behandlungsmethoden.
Ich viele Vordränge, die
bei unseren Kranken-
Zusatzversicherungen
auf Sie warten.*

**Angelika Heldt –
Allianz Ärztenspezialistin**

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz 